

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion und Administration: V., Waignerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Montag Vormittags.

Budapest, 5. August.

Noch in der Arche konnte nicht sehnsüchtiger nach dem Verlauf der ihn umtösenden Wässer ausschauen als unsere Parteien nach dem Verlauf der Krise. Und gleich dem sintfluthzeitigen Urwater jenden auch sie Boten um Boten aus, um Kunde zu erhalten. Aber keiner kommt mit dem Frieden verheißenden Delzweig im Schnabel zurück. Mag sein, daß es deshalb ist, weil diese Boten nicht sanft und schmeichlerisch girende Tauben sind, sondern nur papierene Versuchsenten, die jeder Lufthauch, der sie erreicht, verwehen kann, ehe sie ihr Ziel erreicht. Mag aber auch sein, daß die Wässer noch immer so breit ringsum wogen, daß von einem Verlaufen derselben keine Rede sein kann. So stecken wir denn noch immer drinnen im Nebel, und was man auch plant und thut, es hilft nichts, weil man auf keiner Seite einen Retter sieht. Da hat man uns in den letzten Zeiten mit einer neuen Idee beglückt. Sie heißt Zusammenschluß aller auf 1867er Basis stehenden liberalen Elemente. Von zwei Seiten wurde diese Idee fast gleichzeitig in die Diskussion hineingeworfen, vom Grafen Stephan Tisza und dem Baron Desider Bányffy. Da nun die Beiden einander gar so bitter böß gegenüberstehen, meinte man, daß, wenn sie trotzdem auf eine Idee verfallen, müsse in ihr die Rettung liegen. War das ein Feuerzeiger, mit dem man dieselbe aufnahm. Wer unsere Verhältnisse nicht kennt, hätte glauben müssen, daß der Erfolg nun raschestens kommen werde, daß, so disparat auch ansonsten die zu vereinigenden Parteien sein mögen, solch eine mächtige Flamme dieselben raschestens und widerstandslos verschmelzen müßte.

Und nun? Kaum mehr denn eine Woche ist seither vergangen und das Feuer ist verglommen, geblieben sind einzig nur die vielen Schwierigkeiten. Als ob wir nicht mitten in den ärgsten politischen Wirren leben würden, sondern so friedsame Verhältnisse hätten, daß wir uns unbesorgt geraume Zeit sommerlicher Ruhe hingeben dürften, wird selbst von Jenen, die noch immer an der Heilsamkeit der Zusammenschluß-Idee festhalten, mit dem Beginn einer praktischen Verwirk-

lichung derselben gezögert und spintifirt. In der liberalen Partei, die der Abschiedsruf ihres einstigen Führers, des Grafen Stephan Tisza, endlich aus der monatelangen Letzgarie gerüttelt, wurde eine Aktion in Fluß gebracht, um dieselbe endlich wieder in den Dienst der aktuellen Politik und insbesondere in den Dienst einer möglichen Entwirrung der Krise zu stellen. Aber kaum begonnen, blieb die Aktion auch wieder stecken und gewährte sich drei Wochen Zeit bis zum Wiederbeginn. Warum diese Verzögerung? Vielleicht weil man nicht wagte, einem solchen Herrn, wie es ein ungarischer Abgeordneter ist, zuzumuthen, daß er die Qualen zweier heißer Budapester Tage dem Vaterlande zuliebe über sich ergehen lassen möge? Oder wollte man die verschiedenen persönlichen Interessen, die da ins Spiel kommen, nicht über-rumpeln, sondern ihnen hübsch Zeit lassen, sich zurechtzufinden, und wenn nöthig, auch zusammen-zufinden? Wir wissen es nicht. Das Eine aber wissen wir: Wenn die liberale Partei diesmal zu viel laviren und zaudern wird, wenn das öffentliche Interesse bei ihr nicht vollständig die persönlichen und Gruppeninteressen niederstößt, so wird die Bewegung, von welcher dieselbe jetzt ergriffen worden ist, die Entwirrung nicht fördern, sondern behindern.

Aber nicht nur den in der liberalen Partei vereinigten 1867er Elementen gilt unsere Klage, sondern auch denen, welche sich im Rahmen der Koalition bewegen. Wenn es ihnen mit der Zusammenschlußidee wirklich ernst ist, müßten doch sie mit gutem Beispiel vorangehen, müßten sie derselben den Weg bahnen und, soweit es von ihnen abhängt, alle Hindernisse wegschaffen, die einem eventuellen Zusammenschlusse entgegenstehen. Und was sehen wir? Die Führer der beiden hiebei in Frage kommenden Parteien, Graf Julius Andrássy und Baron Desider Bányffy, haben eine Begegnung, für welche im Vorhinein schon die große politische Reklametrommel geschlagen wird, so daß alle Welt gespannt hinhört, als ob von derselben nun das große Zukunftslicht ausgehen werde, und was geschieht? Die Begegnung wird in tiefes Geheimniß gehüllt, und das Einzige, was man erfährt, ist, daß von einer Fusion der beiden Parteien, deren Führer sich

gestern trafen, auch nicht einmal die Rede war, daß dieselben von der derzeitigen Koalition nicht lassen wollen, im Uebrigen aber große Freude über den Verfall der liberalen Partei äußerten und bezüglich der einzuschlagenden Wege vollständige Einigkeit herrsche. Welches Räthsel steckt hinter dieser Nachricht? Wie soll die Vereinigung aller 1867er Elemente erfolgen, wenn noch nicht einmal von der Vereinigung jener die Rede ist, die einander schon ohnehin so nahe stehen, wie die durch das Koalitionsprogramm verbundenen Parteien des Grafen Andrássy und des Baron Bányffy. Oder soll das etwa darauf hindeuten, daß auch die Vereinigung der 1867er Elemente nur auf dem Wege der Koalition erfolgen soll, so daß wir dann — da doch die jetzige nicht gesprengt werden soll — zwei Koalitionen hätten, und Parteien, die beiden angehören? Oder schließlich meinen die beiden Staatsmänner wirklich, daß die ganze liberale Partei, mit vielleicht nur wenigen Ausnahmen, einfach zu ihnen hinüberkommen, sich unter ihre Fahne stellen wird.

Wir wollen diese Räthselfrage nicht weiter-spinnen, da uns die Krise ja ohnehin der Räthsel mehr als genug aufgibt. Doch die eine Befürchtung können wir nicht unterdrücken, daß die Neugruppirung der Parteien, so dringend dieselbe auch für unser politisches Leben wäre, weder so leicht gehen, noch auch so unbedingt gewiß zu einem Zusammenschluß aller auf liberaler Basis stehenden 1867er Elemente führen werde, wie anfangs gehofft wurde. Und zwar scheint es uns, daß auch hier wieder das Vordrängen der persönlichen Interessen und Aspirationen die größte Schwierigkeit bildet. Gewiß, solche Umwälzungen, wie jene, vor denen wir jetzt stehen, lösen nicht nur bei uns, sondern überall latente persönliche Aspirationen aus und gewähren auch einen gewissen Raum zur Befriedigung derselben. Aber diese persönlichen Aspirationen dürfen nicht überwuchern, sie müssen sich einem Ziel und einem Führer unterordnen. Das Ziel ist gegeben, die Konservierung der 1867er Institutionen, und wie wir meinen, auch der Führer, nämlich Graf Julius Andrássy. War seine Stellungnahme das treibende Motiv für die ganze Entwicklung der Situation, so muß sie es auch naturgemäß für die Entwirrung sein. Sind schon jetzt die 1867er Elemente im Nachtheile gegenüber der geschlossenen

Die Begleiter.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Auf der Fahrt von der Sommerfrische in die Stadt führt man allerlei Gespräche. Da habe ich unter Anderem die Bekanntschaft einer reizenden, brünetten Dame gemacht, mit der sich sehr hübsch plaudern läßt. Namentlich sie plaudert natürlich sehr hübsch, denn sie hat den Anflug eines sehr niedlichen, pikanten Schnurrbartchens über der Oberlippe, in dessen Anblick man sich förmlich vergessen kann, dann zeigt sie, wenn sie plaudert, zwei Reihen weißer, kleiner Zähnen, so daß man sie am liebsten „Mäuschen“ nennen möchte, und es bildet sich dabei ein Grübchen in ihrer linken Wange. Man führt also allerlei Gespräche. „Aha“, sagte die junge Dame unlängst, als sich unser Coupé auf einer Station mit neuen Passagieren bevölkerte, „da ist die Frau mit dem rosafarbenen Pompadour!“ Die betreffende Frau war recht sehenswert, eine üppige Blondine von hoher Gestalt, deren Reize ich schon häufig zu vermerken Gelegenheit gehabt hatte. „Verzeihung“, sagte ich zu meiner Reisegefährtin, „aber die Dame läßt sich ziemlich unzutreffend als die „Frau mit dem rosafarbenen Pompadour“ bezeichnen. Die letzte Woche trug sie nämlich ein Täschchen aus silbernem Draht und Kettengeflecht, wie es eben zur Zeit auch Mode ist. Einige Zeit vorher war ihr Täschchen aus grünem Tuch mit Goldstickerei, und wenn ich nicht irre, habe ich bei ihr auch schon eines aus schwarzer Moiréseide mit einem Monogramm in Silberstickerei gesehen. Jedes einzelne dieser Täschchen konnte mindestens für eine Saison ausreichen. Da die Dame aber so häufig mit ihren Pompadours wechselt, so glaube ich, daß

sie trotz ihrer Veilchenaugen sehr wankelmüthig ist und nächstens auch das rosafarbene Täschchen weglegen wird, um ihre Gunst einem himmelblauen zuzuwenden.“ — „Sie glauben also wirklich, daß das ein Beweis für ihren Wankelmuth ist? Wo bleibt Ihre Männerlogik? Sie tragen doch immer dieselbe gelbe Aktentasche, dabei aber wären Sie im Stande, sich jeden Tag in eine andere Schönheit zu verlieben. O, bitte! Protestiren Sie nicht. Wären Sie mir, die Sie erst seit wenigen Tagen kennen, nicht im Herzen schon halb und halb untreu, so würden Sie sich nicht an die Pompadours einer Anderen erinnern. Ich will Ihnen das Geheimniß dieser Pompadours enthüllen, aus denen nur Männerlogik Beziehungen auf den Charakter herausfinden kann. Weiblicher Scharfsinn ergündet da nämlich nur Beziehungen zur Toilette. Da das rosafarbene Täschchen vorzüglich zum grauen Rock und der rothen Blouse der Dame stimmt, so vermute ich, daß auch die anderen Pompadours mit ihrer jeweiligen Toilette in eine gewisse Harmonie gebracht werden. Die Dame braucht darum durchaus nicht wankelmüthig zu sein. Sie hat eben auch ein schwarzes und ein grünes, vielleicht sogar ein himmelblaues Täschchen und bleibt allen treu. Sie wählt nur immer je nach Zeit und Gelegenheit ein anderes. Das thun auch andere Frauen, aber darum darf man sie nicht veränderlich schelten.“ Und um die Lippen meiner Reisegefährtin erschien ein Lächeln, das zu einem Viertel aus Himmelsthan und zu drei Vierteln aus Höllenluth geschmiebet war. Man muß sie darum auch lieben, ob man will oder nicht.

Doch das ist eine Sache für sich, und nicht von einer pikanten Reisegefährtin mit der Pompadour-Theorie will ich erzählen, so interessant dies auch

wäre. Der Redakteur, der die keuschen Sujets vorzieht, würde vielleicht ein Veto einlegen, und jedenfalls werde ich ihm als Strafe für seine Züchtigkeit die Geschichte meiner diesmaligen Reiseerlebnisse vor-enthalten. Dagegen möchte ich die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf die ständigen Begleiter der Männlein und Weiblein unserer Tage, auf Aktentasche und Pompadour, lenken. In keiner Zeit vorher ergab sich die Nothwendigkeit einer Aktentasche für den Berufsmenschen, und nur wenige Sterbliche trugen sie förmlich als Abzeichen ihrer Stellung und ihres Standes. So namentlich die Minister in aller Herren Ländern. Mit welchem Stolz trugen sie das heißersehnte Portefeuille, wenn sie es endlich erobert hatten! Mit welcher großartigen und doch so vertrauten Geberde entnahmen sie ihm die Aktentstücke, die sie auf den bekannten Tisch des Hauses niederlegten! Heute wühlt schon Jeder in seiner Aktentasche, auch wenn er nicht Erzzellenz ist, und den einst gewaltigen Trägern der Ministerportefeuilles ergeht es wie den Theaterdichtern, ob sie Erfolg haben oder nicht, sie können von Glück sagen, wenn sie von der Kritik nicht Vatermörder oder Landesverräter gescholten werden. Wie die Stücke, die sich behaupten, sind leider auch die Minister, die am längsten auf ihrem Platze ausharren, nicht immer die besten. Aber im Allgemeinen sind Stücke und Minister recht kurzlebig geworden, und das ist eigentlich die einzig erfreuliche Thatsache in der Geschichte der Komödie und der Politik unserer Tage. Geradezu erstaunlich ist die geringe Dauerhaftigkeit der Ministerportefeuilles dieser Zeit, ihre Träger gebrauchen sie daher auch schon mit Vorsicht und Bescheidenheit. Sie wissen, diese Abzeichen imponiren nur mehr wenigen Leu-

Die heutige Nummer umfaßt achtundzwanzig Seiten.

Einheit der Unabhängigkeitspartei, weil sie in zu viele Parteien mit zu vielen Führern geschieden sind, so muß darauf gesehen werden, daß dieses Uebel durch die Vorgänge in der liberalen Partei nicht noch vergrößert werde. Und darauf bezog es sich, wenn wir sagten, daß die 1867er liberalen Koalitionsparteien der liberalen Partei mit gutem Beispiel vorangehen müßten.

Die Lage.

Die über das Sein oder Nichtsein der liberalen Partei entscheidende Konferenz wird nicht, wie es die Antragsteller verlangten, am 17., sondern erst am fünf Tage später, am 22. August, stattfinden, wovon der greise Präsident Baron Podmaniczky alle Mitglieder mit dem Bemerkten verständigte, daß die Verschiebung der Sitzung mit Rücksicht auf den bisherigen Führer der Partei Grafen Stephan Tisza erfolgt sei, der erst am genannten Tage in der Lage sein werde, in der Hauptstadt einzutreffen.

Die näheren Details über die Zusammenkunft des Baron Bánffy mit dem Grafen Julius Andrássy bestätigen unsere gestrige Mitteilung, derzufolge die beiden Politiker die Möglichkeit eines Zusammenschlusses der 1867er Parteien erörtert und auch gewisse Vereinbarungen in dieser Hinsicht getroffen haben, ohne die Koalition mit der Unabhängigkeitspartei alterieren zu wollen. Diese Unabhängigkeitspartei selber ist aber auch nicht so einig, wie es ihre Führer glauben machen wollen. Weiter unten finden unsere Leser charakteristische Äußerungen der Abgeordneten Karl Ötvös und Béla Barabás, welche es offen erklären, man dürfe das Land nicht weiter durch die Krise schädigen und Pflicht der Koalition wäre es, die Kabinettsbildung zu übernehmen, auch wenn die ungarische Kommandosprache nicht sofort erreicht wird.

Die Konferenz der liberalen Partei.

Der Präsident der reichstägigen liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky veröffentlicht im Wege der „Bud. Kor.“ folgende Erklärung:

Ich habe ein vom 2. d. datirtes Ansuchen folgenden Inhalts erhalten:

„Gew. Excellenz, Herr Parteipräsident! Die Unterfertigten ersuchen achtungsvoll Gew. Excellenz, die liberale Partei zum Zwecke der Erörterung der Modalitäten, die zur Entwirrung aus der Krise führen sollen, und in Verbindung hiermit behufs Erörterung der Frage, ob die liberale Partei auch ferner aufrechterhalten werden soll oder nicht, für den 17. d., Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Parteikonferenz einzuberufen, und zu verfügen, daß dies in den Blättern publiziert und jedes einzelne Parteimitglied hiervon auf entsprechende Weise in Kenntnis gesetzt werde.“

Mit ausgezeichnete Hochachtung Budapest, den 2. August 1895.

Emerich Szivák, Graf Stephan Wenckheim, Stephan Csépreghy, Dr. Victor Jsefely, Dr. Koloman Fodor, Baron Tibor Daniel, Baron

Ernst Daniel, Edmund Miklós, Franz Nagy, Valthasar Semjén, Baron Simon Révay, Madár Ráth, Koloman Miklós, Paul Sándor, Julius Bancs, Peter Páthy, Béla Ragályi, Franz Juszt, Nikolaus Ostroluczy, Gregor Kapdebo, Baron Ivan Stojanovic, Eugen Raditsch, Koloman Demkó.“

Im Begriffe, diesem Ansuchen zu entsprechen, richtete ich an den Führer der Partei, Grafen Stephan Tisza, die Frage, ob ihm der in dem Ansuchen angegebene Zeitpunkt zusage oder nicht. Da ich nun vom Parteiführer Grafen Stephan Tisza die Antwort erhielt, es sei ihm vor dem 20. d. absolut unmöglich, in der Konferenz zu erscheinen, so habe ich die Konferenz für den 23. d., Nachmittags 4 Uhr, einberufen und zu dieser, in Gemäßheit des in dem Ansuchen geäußerten Wunsches, jedes einzelne Abgeordneten-Mitglied der Partei in einem besonderen, rekommandirten Schreiben eingeladen.

Budapest, den 5. August 1905. Podmaniczky m. p., Parteipräsident.

Die Tiszaober-Verathung.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal.“) Nyiregyháza, 5. August.

Die kleine Ortschaft Tiszaabony, deren einzige Verühmtheit das herrlich schöne Kastell der gräflich Andrássy'schen Familie ist, war gestern von einer ganzen Menge Journalisten belagert. Die Vertreter mehrerer hauptstädtischer und Provinzialblätter belagerten das kleine Dorf, das außer seinem Schlossherrschaft noch einen interessanten Gast hatte. Freitag Abends kam dort auf einem prachtvollen Gespann des Gutsheeren der Führer der Neuen Partei Baron Bánffy an, den Graf Julius Andrássy mit althergebrachter ungarischer Gastfreundschaft begrüßte und empfing. Die beiden Staatsmänner verbrachten sowohl den vorgefrühen Abend, wie auch den gestrigen Vormittag in größter Zurückgezogenheit; ihre Unterredung hatte keinen Zeugen und auch den hier erschienenen Journalberichterstellern wurden nur sehr spärliche Mittheilungen über den Verlauf der Unterredung gemacht. Aufklärungen gab überhaupt bloß Baron Bánffy, der sich dagegen verwahrte, daß seine Reise zum Grafen Andrássy einen ausgesprochen politischen Zweck habe, hauptsächlich aber verwahrte er sich gegen den Vorwurf, daß er irgendwie an der Sprengung der Koalition arbeite. Er bekannte sich als ein eifriger Anhänger der Koalition, dessen Programm ja fast identisch sei mit jenem der Neuen Partei. Eine Veränderung der Situation verpflichtet sich Baron Bánffy erst bei der vollständigen Auflösung der liberalen Partei, deren Bestand die Bestrebungen der Koalition gefährden könnte. Von der Auflösung der liberalen Partei werden alle Parteien der Koalition profitieren, und das sei im Interesse der Verwirklichung der Koalitionsbestrebungen überaus wünschenswerth. Eine Lösung der politischen Krise erachtet Baron Bánffy aber bloß auf 1867er Basis möglich.

Fast ganz in derselben Weise äußerte sich auch Graf Julius Andrássy unserem Berichterstatter gegenüber. Auch er erklärte, daß seine Besprechung mit dem Baron Bánffy sich hauptsächlich taktischen Fragen zuwendete, daß keinerlei neue konkrete Idee bei dieser Gelegenheit auftauchte, und daß eine Veränderung der politischen Situation erst

nach dem vollständigen Aufhören der liberalen Partei zu erwarten ist. Graf Andrássy sah sich veranlaßt, zu erklären, daß er gewiß nichts gegen die Bestrebungen der Koalition unternehme, denn das Ziel derselben entspreche vollkommen seinen gegenwärtigen Anschauungen. Eine einzige Neußerung machte Graf Julius Andrássy auf die allgemeine politische Situation, indem er erklärte, daß durch die Haltung der gegenwärtigen Regierung die Lage nur noch mehr verschlimmert wird.

Positive Erklärungen über die politische Entrevue der beiden Staatsmänner waren nicht zu erhalten. Graf Andrássy war überhaupt sehr reservirt und sichtlich unangenehm davon berührt, daß man dem Besuch des Baron Bánffy bei ihm so große Aufmerksamkeit schenkte.

Graf Julius Andrássy und Baron Deakó machten über die in Tiszaabony stattgehabten Verathungen einem Mitarbeiter des „N. P.“ Mittheilungen, welche als Ergänzung unserer Meldungen dienen können.

Graf Julius Andrássy äußerte sich wie folgt:

„Ueber unsere Begegnung wurde in der Presse Mancherlei geschrieben. Ich beileide mich, Eins zu konstatiren: Unsere Verathung hatte keinen Zweck, der die Anbahnung einer neuen Richtung in unserer Politik oder eine neue Vereinigung außerhalb der Koalition bedeuten würde. Die sogenannte neue 1867er Koalition, zu deren Organistoren man den Baron Bánffy und mich gemacht hat, entspricht nicht einmal unseren — ich spreche in meinem und im Namen des Baron Bánffy — politischen Bestrebungen. Kurz, wir wollten niemals und wollen auch heute nicht außerhalb der Koalition oder gegen die Koalition etwas unternehmen. Die Koalition hat ihr Programm, dieses verpflichtet auch uns, und somit muß man auf dieser Basis im Interesse der Lösung der Krise arbeiten. An eine Fusion der Dissidenten mit der Neuen Partei haben weder ich noch Baron Bánffy jemals gedacht. Ich weiß nicht, woher diese Zeitungsnachricht stammte. Die Konferenz zwischen mir und dem Baron Bánffy war ein Ideenaustausch, bei welchem hauptsächlich taktische Fragen besprochen wurden. Wir besapften uns natürlich auch mit der Aktion in der liberalen Partei. Diese Frage interessirte uns sehr, ja sie bildete sogar den Ausgangspunkt unserer Verathung. Bevor noch der Zerfall der liberalen Partei in dieser Form begonnen hatte, wünschten sowohl Baron Bánffy als ich diese Verathung, um die liberale Partei im heutigen Stadium der Krise zu einer gewissen neuen Stellungnahme zu provoziren, was so viel bedeutet, daß wir den Zerfall der liberalen Partei und ihre Annäherung zur Koalition wünschten. Was die die Konferenz im „Hotel Bannonia“ anbelangt, so begrüßen wir mit Freude jede Aktion, die unsere Zwecke fördert und eine Annäherung zu unserem Programm bedeutet. Wir sehen recht gern die austretenden Mitglieder der liberalen Partei sowohl in der Dissidentengruppe als in der Neuen Partei, ja sogar außerhalb der Koalition, weil wir den größten Erfolg im Zerfall der liberalen Partei erblicken.“

ten, und selbst das Portefeuille des Finanzministers, das noch am längsten mit einer gewissen scheuen Ehrfurcht betrachtet wurde, wird in dieser demokratischen Epoche manchmal mit Blicken angesehen, aus denen der Hohn spricht. Außer den Ministern trugen in Frankreich noch die Notare Portefeuilles, und damit war die Rolle der Aktentaschen erschöpft. Wie anders in unseren Tagen! Wer geht überhaupt noch ohne Aktentasche aus? Früher schlug man die Akten in ein Papier und trug sie unter dem Arm nachhause, wenn man nämlich ein Aktenmensch war, sonst hatte überhaupt Niemand ein Bedürfnis, Akten nachhause zu tragen. Aber die Zahl der Schriftmenschen aller Art hat sich ungeheuer vermehrt, unzählige Berufsleute der verschiedensten Kategorien müssen mit Gegenständen, die zu ihrer Beschäftigung unentbehrlich sind, umherlaufen, und schließlich sind die kleinen Bedürfnisse des Einzelnen so vielfach und raffiniert geworden, daß man zur eigenen Bequemlichkeit und Annehmlichkeit eine Fülle von Objekten mit sich führt, die wohl am klügsten in einer Tasche untergebracht sind, nämlich in einer Handtasche, die zur Zeit die Form einer Aktentasche hat. Diese kleine Handtasche gebrauchte ich auf den Fahrten aus der Sommerfrische in die Stadt und zurück schon vor vielen Jahren. Jede solche Fahrt war ja ein Ausflug für einen ganzen Tag, Geschäfte und Unterhaltung fügten es sogar, daß es manchmal sogar ein Ausflug bis zum nächsten Tage wurde. Seitdem mir aber ein Schneider vor geraumer Zeit erklärt hatte, es sei für einen eleganten Herrn durchaus unpassend, irgendetwas in der Tasche seiner Kleider zu tragen, außer einigen Goldstücken in der Westentasche, ist das Aktenportefeuille förmlich unentbehrlich geworden. Wer möchte nicht gern ein eleganter Herr sein? Nur mit Mühe machte mir

der Schneider die Konzeption, daß ich ein leichtes Taschentuch in der linken Brusttasche und ein leichtes Geldportefeuille in der rechten Revolvertasche der Inexpressibles tragen dürfe. Aber eine Uhr, eine Uhr mußte man doch haben? Nein, belehrte mich der Gewaltige der Nadel, ein eleganter Herr hätte immer Zeit, dem wäre es ganz gleichgiltig, wie viel Uhr es sei. Dabei hat mir der Unglücks Mensch in einem Anzug von Rod, Hose und Weste 12, schreibe zwölf Taschen geschneidert, die ich rein nur zur Verzierung tragen soll. Ja, was soll denn aus den Taschen dieben werden, wenn Niemand mehr etwas in der Tasche tragen darf? Kurz, man hat als eleganter Herr rein nur die Tasche, um die Faust darin zu ballen! Alles Uebrige wird in der Aktentasche untergebracht. Mein Vorkamrad, ein tadellos eleganter Herr, räumte sie unlängst in meiner Gegenwart aus. Die Tasche enthielt die folgenden Gegenstände: Eine Brieftasche, eine Börse für Münze, ein Notizbuch, eine kleine Schnurrbartbürste, ein Kämmchen, ein Spiegelchen, eine Schachtel Streichhölzer, eine Saisonkarte für die Eisenbahn, eine Saisonkarte für die Tramway, eine Saisonkarte für ein sommerliches Vergnügungs-Diablissement, einen Bleistift, eine Cigarettenschale, ein Cigarettenetui, eine Zeitung, den Wohnungsschlüssel der Stadtwohnung, einen Schlüsselbund, eine zusammenlegbare Scheere, eine zusammenlegbare Nagelschere, eine Pinzette, ein Federmesser, eine Füllfeder, zwei Reserve-Taschentücher, ein Taschentuch für Visitenkarten und Briefmarken, eine Taschenuhr aus Nidel — die goldene Uhr hat ein eleganter Herr, wie es scheint, immer perfect.

Ich muß gestehen, zur tadellosen Eleganz meines Vorkamrads habe ich mich noch nicht aufgeschwungen, aber vielleicht auch nur, weil ich in der Aktentasche noch andere Gegenstände unter-

zubringen habe, als die kleinen Gebrauchsobjekte, mit denen sich der moderne Zivilisationsmensch ausstattet. Nach und nach gewöhne ich mich, immer mehr von den Inhalt meiner Aktentaschen in die Aktentasche zu legen, wobei ich die interessante Wahrnehmung mache, daß man die meisten der unentbehrlichen kleinen Objekte eigentlich gar nicht oder doch sehr selten braucht. Es genügt das Bewußtsein, sie zur Verfügung zu haben, im Uebrigen hat man nicht viel Anlaß, die Tasche zu öffnen. Sogar die Uhr ist sehr entbehrlich. Wenn man nicht auf die eigene Uhr sieht, sondern auf die der Uhrmacher in den Straßen und auf einzelne verläßliche Kirchturmuhren, so kommt man nämlich niemals zum Lokalzug zu spät. Aber der Pompadour! Was enthält der Pompadour der Damen? Ich hatte im Laufe der Begebenheiten meiner Sommerfahrten Gelegenheit, auch in die interessantesten Taschen der üppigen Blondine wiederholt einen Blick zu werfen, abgesehen von den Pompadours der pikanten Brünnetten, und auf Grund dieser weitläufigen Studien kann ich nur sagen, die Bedürfnislosigkeit der Damen ist einfach niederschmetternd. Es würde Mühe nehmen, in einem Pompadour mehr zu entdecken als ein Geldtäschchen, eine kleine Büchse mit einer minimalen Puderqualität, ein Taschentuch, eine kleine Bonbonbüchse. Und dabei, bitte das wohl zu beachten, haben die Damen in ihren Kleidern keine Tasche. In Sachen der Eleganz gehen die Damen eben viel konsequenter vor. Die vollgestopften Taschen würden bei der Tendenz ihrer Kleider, die Körperformen möglichst knapp und deutlich hervortreten zu lassen, eine ganze Menge unpassender Buckel und Hügel schaffen. Und wozu hat man ein Handtäschchen? Gehört einmal zur weiblichen Ausrüstung ein Pompadour, so läßt man eben die

Graf Andrassy kam sodann auf die derzeitige Regierung und das Projekt des Ministers des Innern betreffend das allgemeine Wahlrecht zu sprechen und erklärte diesbezüglich:

Die Erklärung Kristoffy's über das allgemeine Wahlrecht ist nicht ernst zu nehmen. Ich sehe ganz klar den Zweck, welchen Kristoffy verfolgt, indem er diese Frage in den Komplex der Kriege hineinwirft. Das ist die reinste Taktik und nichts Anderes. Von einem Erfüllen des Versprechens kann ja schon deshalb keine Rede sein, weil wir am 15. September vor Allem dieser Regierung Misstrauen votieren und sie aus dem Parlament hinauskomplimentieren werden. Uebrigens ist es für die Regierung sehr charakteristisch, daß sie hinsichtlich des allgemeinen geheimen Wahlrechtes Stellung nimmt, wo es doch ganz gewiß ist, daß der König sie hierzu nicht bevollmächtigt hat. Die Verordnung des Honvédministers betreffend die Affizierung der Militär-Einberufungsarten ist eine gefährliche und ungesetzliche. Es ist traurig, daß dagegen kein Rechtschutz existiert. Die politische Situation erblicke ich unverändert als trostlos; ja sie wird in Folge der Gesetzesverletzungen der Regierung immer schwieriger.

Einen anderen Interieur gegenüber äußerte sich Graf Julius Andrassy:

Es bleibt Alles beim Alten; wir arbeiten auch in Zukunft parallel mit der Koalition. Meine Berathung mit dem Baron Bánffy hatte weder einen konkreten Gegenstand noch ein konkretes Resultat. Die Nachrichten, welche Stoff zu neuen Kombinationen haben, beruhen auf Mißverständnissen.

Baron Deñder Bánffy erklärte über die Konferenz Folgendes:

Man liebt es, mich verschiedenen Intentionen zu verdächtigen, wonach ich im Interesse der Verwirklichung meines Programms auch gegen die Koalition arbeiten würde. Nun, dies ist nicht wahr, und es ist eine Dumheit, so etwas von mir vorauszusetzen. Das Programm der Koalition, welches in der Adresse an den König dargelegt wurde, enthält jeden einzelnen Programmpunkt der Neuen Partei. Hat sich doch im Interesse der Entwirrung auch die Koalition auf 67er Basis begeben. Es ist schon deshalb eine Dummheit, von mir eine gegen die Koalition gerichtete Bestrebung vorauszusetzen, weil dies ein Verriath meinerseits wäre, welchen ich niemals verüben werde, andererseits hätte ein solcher Schritt einen politischen und moralischen Tod und berechtigterweise eine vollständige Vernichtung zur Folge. Ich bin davon überzeugt, daß die Entwirrung nur auf Grund des Programms der Koalition möglich ist, und erblicke die Grundlagen einer zukünftigen günstigen Gestaltung in der von mir vertretenen 67er Politik. Auch ich schwärme für die 48er Politik, eine reale Basis besitzt jedoch bloß die 67er Politik. Dies ist die vorhandene Grundlage, auf welcher der Bau aufgerichtet werden muß. Daß ich an der Organisation meiner Partei im Lande einen solchen Antheil nehme, ist bloß meine Pflicht für die Partei. Deshalb kann mich Niemand verurtheilen. Genau daselbe macht jede andere Partei, und es ist richtig

so. Ich will die Koalition aber Gott behüte nicht schwächen, ganz im Gegentheil, ich betrachte mich als einer ihrer entschlossensten Anhänger. Ich mache kein Geheimniß daraus, daß ich vom Zerfall der liberalen Partei die Erstärkung meiner Parteierhoffe. Andrassy und ich sind in dieser Frage einer Ansicht. Sowohl er als ich erwarten aus der liberalen Partei neue Anhänger. Ich würde es mit Freuden begrüßen, wenn sich die Mitglieder der liberalen Partei meiner Partei oder den Dissidenten anschließen würden. Ja im Interesse der Entwirrung würde ich nicht einmal etwas dagegen haben, wenn ein Theil der Liberalen in die Rössuth-Partei eintreten würde, wenn sie Lust hiezu haben. Das Wesen besteht darin, die liberale Partei möge sich auflösen, nachdem sie in Wien den irrigen Glauben erweckt, daß man in Ungarn ohne Koalition fortkommen können wird und daß die nationalen Aspirationen nicht der Wunsch jedes Ungars sind.

Minister Vörös in Wien.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Handelsminister v. Vörös ist heute aus Karlsbad in Wien eingetroffen und stattete bei mehreren österreichischen Ministern Besuche ab.

Sitzung des Exekutivkomitès.

Das Exekutivkomitè der Koalition hält am 10. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Konferenz, die eventuell am 11. fortgesetzt wird.

Franz Rössuth und Graf Albert Apponyi treffen am 9. d., Mittags, in der Hauptstadt ein.

Szivák über die Haltung der Liberalen.

Ueber die Aktion im Kreise der liberalen Partei äußerte sich heute Emerich Szivák einem Journalisten gegenüber wie folgt:

Ich glaube kaum, daß sich eine größere Anzahl Liberaler der Unabhängigkeitspartei anschließen würde. Es werden höchstens ein bis zwei Abgeordnete dieser Partei beitreten. Besteht doch das Wesen und der Hauptzweck der ganzen Bewegung darin, die 67er Basis zu retten. Die heutige Situation ist nämlich eine ganz unhaltbare. Die liberale Partei ist im derzeitigen Stadium der Krise so diskreditirt, daß ein Kandidat mit ihrem Programm nicht einmal auftreten konnte. Da muß eine Aenderung erfolgen. Denn es ist zweifellos, und man muß es objektivweise unbedingt anerkennen, daß die liberale Partei durch ihre heutige weder kalte noch warme Haltung die Entwirrung der Krise stark behinderte. Die dreiundzwanzig Abgeordneten, welche sich dieser Tage versammelten und mit denen viele Mitglieder in der Partei gleichen Sinnes sind als man glaubt, haben jene Strömung entfacht, die allmählich wahrscheinlich die ganze Partei mit sich reißen wird. In der für den 17. August einberufenen Parteikonferenz wird es jedenfalls zu einem großen Zusammenstoß kommen. Denn es ist zweifellos, daß wir uns in dieser Konferenz mit einer anderen Strömung im Gegensatz befinden werden. So wird ein Zusammenstoß unvermeidlich sein. Aber es ist heute bereits gewiß, daß die

Minorität — falls wir eine solche bilden sollten — sich dem Willen der Majorität nicht unterwerfen wird. Die Losrennung wird unbedingt erfolgen. Schon die Berathung der 23 Abgeordneten bedeutete die Vernichtung der Parteidisziplin. Die jüngste Konferenz beriebt über die Auflösung der liberalen Partei und dies wird den Gegenstand der Parteikonferenz am 17. d. bilden. Meiner Berechnung nach werden zum mindesten fünfzig Mitglieder für die Auflösung der liberalen Partei eintreten. Sollten aber vorderhand nicht mehr Abgeordnete die Partei verlassen, so werden die übrigen langsam und einzeln aus der Partei austreten, wie denn auch einzelne unserer Austritt nicht mehr abwarten. Die Konferenz am 17. d. wird den letzten großen Zusammenstoß in der liberalen Partei bilden.

Kultusminister Lúács über die Lage.

Minister Georg Lúács, welcher gestern in Gyula weilte, äußerte sich dem dortigen Redakteur Joseph Palatinus gegenüber folgendermaßen über die Lage:

Die Lage, so sagte der Minister, beginnt sich bereits zu klären, indem die Bewegung zur Vereinigung der 1867er eingeleitet worden ist. Wenn diese Bewegung von Erfolg begleitet sein wird, und das muß der Fall sein, denn die 67er Basis muß gerettet werden, dann wird die Lösung hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen. Die liberale Partei zerfällt zwar, aber die 67er müssen sich vereinigen. Die richtige Ausgestaltung geht wohl langsam vor sich, allein sie muß zustande kommen. Auch die Opposition dürfte diese Vereinigung nicht hindern, sie müßte einsehen, daß die Frage der Militärsprache im staatlichen Gebäude nur eine schöne Fierde, aber nicht unerlässlich sei. Wird die ungarische Kommandosprache bewilligt, so werden die Kroaten, die Tschechen, die Polen mit ähnlichen Aspirationen auftreten. Und was wird dann aus der Armee, aus der Großmachtstellung?

Was das Vorgehen der Regierung den renitenten Munizipien gegenüber betrifft, so sagte der Minister, daß die Regierung die Gesekwidrigkeiten nicht dulden könne; sie werde daher alle derartigen Beschlüsse annulliren. Die Regierung hoffe, daß, sowie sie nicht das Gebiet der Gewaltthätigkeiten betritt, auch die Munizipien nicht immer neue Zwischenfälle provoziren werden. In letzter Instanz können ja die Munizipien an die Legislative appelliren. Der Minister glaubt jedoch nicht, daß sich die Dinge soweit entwickeln werden, denn bis dahin müsse der Ausgleich zustande kommen. Der Minister versicherte zum Schluß noch einmal, daß die Uebergangsregierung die Krise auf den geseklichstesten Grundlagen lösen wolle.

Cótóvös über die Lage.

Karl Cótóvös äußerte sich einem Provinzredakteur gegenüber dahin, daß Bánffy, Apponyi und Wekerle es als gewiß annehmen, daß Se. Majestät nachgeben werde, ihre Ansichten gehen bloß hinsichtlich des Zeitpunktes auseinander. Cótóvös selbst theilt diesen Glauben nicht. Die Nothwendigkeit der ungarischen Kommandosprache sei in das allgemeine Bewußtsein so eingedrungen, daß man diese Frage nicht mehr vom Tapet nehmen könne. Die Frage sei bloß die, ob es zweckmäßig und angezeigt sei, für die sofortige Erkämpfung

Alledertaschen weg. Man braucht ja eigentlich so wenig Dinge mit sich zu führen! Je mehr man von den kleinen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens zu entbehren sich gewöhnt, desto unabhängiger ist man. Muß man sie denn alle ständig mit sich führen? Käme man da nicht bei den zunehmenden Bedürfnissen des Zivilisationsmenschen und dem Erfindungsgeist der Industrie, der für ihre Vermehrung sorgt, mit der Zeit dazu, stets einen Reisefloffer mit sich schleppen zu müssen, und die Frau kann uns da als praktisches Vorbild gelten. Ich las unlängst eine englische Geschichte, in der sich ein Herr der Schöpfung gegenüber seiner Ehegattin rühmt, er könnte mit dem Inhalt seiner Taschen eine Reise um die Welt machen, ohne irgendwie durch mangelnde Gebrauchsgegenstände in Verlegenheit zu kommen. Aber muß man denn immer ausgerüstet sein als wie zu einer Weltreise? Schließlich verlangt die Frau in der englischen Geschichte vom Manne eine Stednadel. Die hat er natürlich nicht. Da greift die Frau in ihren Gürtel, findet richtig noch eine und sagt mit einem mitleidigen Lächeln und in mütterlichem Tone zu dem Herrn: „Was seid ihr Männer doch für hilflose Geschöpfe!“ Welche schlagende Wendung! Die Damen tragen nur ein kleines Täschchen, und es hat darin zur leiblichen Erfrischung noch eine Bonbonbüte Platz. Die Herren haben in einem gewöhnlichen Anzug zwölf Taschen, sie tragen noch eine vollgestopfte Aktentasche in der Hand, und wenn sie eine Stednadel brauchen, so haben sie sie nicht.

Wie dem immer sei, Aktentasche und Pompadour sind in diesen Tagen unsere treuen Begleiter auf allen Wegen, sie folgen uns zu Geschäft und Vergnügen, sie sind unsere Vertrauten, ja Helfer bei allen Unternehmungen, Mitwisser unserer Geheim-

nisse, Zeugen unserer Abenteuer, Theilnehmer an unseren Freuden und Leiden. In manchen Fällen greifen sie sogar förmlich eigenmächtig in unser Schicksal ein. Eine Geschichte dieser Art weiß ich von einer Aktentasche zu erzählen, die einem modernen Dichtersjüngling angehörte. Er kam eines Tages ziemlich verzweifelt zu mir und klagte mir sein Leid. Er hatte einem Goldfisch den Hof gemacht, den er zu angeln gedachte. Alles war im besten Zuge, da machte er bei der Familie der Umworbene einen Besuch im Grünen und vergaß dort seine unversperrte Aktentasche, in der sich nur Mahndriefe und Versatzettel befanden. Er fühlte sich kompromittirt, seine Sache verloren. „Ja, waren Sie denn sicher, sie zu gewinnen?“ fragte ich ihn. „Eigentlich nicht“, sagte er. „Und darum sehe ich ja ein, daß es vielleicht besser ist, wenn es sich fügte, wie es sich fügte. Ich war nämlich auf dem besten Wege, mich in den Goldfisch zu verlieben. Und wenn er dann doch nicht angebissen hätte, so würde es ja eine böse Geschichte gegeben haben.“ Am nächsten Tage erhielt der Jüngling seine Tasche zugestellt mit der Mittheilung, daß die ganze Familie verzeiht wäre. Er hielt die Mittheilung für eine Absage, und sie sollte es auch sein. Die Familie verzeigte wirklich, und zwar nach Karlsbad, die Alte Wiese dient ja manchmal auch als Heirathsmarkt. Es scheint indessen, daß die Ehestandskandidaten, die sich in der Sprudelstadt fanden, noch größere Schuldenmacher waren als der Dichtersjüngling, und dem Goldfischchen weniger gefielen als er. Kurz, nach einiger Zeit kam die Familie mit der unverlohten Tochter wieder heim, der poetische Verehrer erhielt zu seiner Ueberraschung eine Einladung, wurde freundlich aufgenommen und vom Familienhaupt in eine vertrauliche Unterredung ge-

zogen. Er beichtete die Summe seiner Schulden, und da sie nicht gar zu ernst war, wurde sie auch nicht tragisch genommen. Man verständigte sich, und bei der Ehe, die im Zuge ist, hatte die Aktentasche eine wichtige Rolle gespielt. Dagegen kenne ich eine Geschichte von einem Pompadour, die einen Ehevorfall gründlich zerstörte. Eine schöne junge Künstlerin in Wien wurde nach einer Hauptrolle, die sie gespielt, beim Bühnenaussgang, wie dies in der Kaiserstadt Sitte ist, von Verehrern und Verehrerinnen umdrängt, zerpflückte ihr Rosenbouquet, um die Blumen an die begeisterte Schaar zu vertheilen, und gelangte unter Hochrufen nicht ohne Mühe zu ihrem Wagen. Erst zuhause bemerkte sie, daß ihr bei der Affaire ein kostbares, juwelenbesetztes Reticule abhanden gekommen war. Sie telephonirte sofort an das Theater und die Polizei und vergaß ganz, daß sich im Täschchen auch ein Billet an einen geliebten Lieutenant befunden hatte, das nur die Worte enthielt: „Mein Alter ist morgen nicht hier, ich erwarte Dich um 4 Uhr Nachmittags.“ Die Polizei brachte das Täschchen zustande, das ein Entusiast, wie es scheint, zum Andenken hatte mitgehen lassen. Leider übernahm es der „Alte“, der der kleinen Altrice bereits den Verlobungsring an den Finger gesteckt hatte, auf der Polizeidirektion, und mit dem Reticule gelangte auch das Briefchen mit der großen Enthüllung in seine Hände. Aus der Heirath ist nichts geworden, das Projekt zerfiel an einem Pompadour. So spinnst du Zufalls Fäden ihre Fäden auch um die niedrigsten Dingelchen in einer schönen Frauenhand. Es ist ihnen nicht immer zu trauen, der Aktentasche und dem Reticule.

F. Waldenfer.

dieses Konzeption genannten Rechts die vitalen Interessen der Nation aufs Spiel zu setzen. Nach der Ueberzeugung Götvös' muß die Koalition vor Allem ein Kabinett bilden. Das Uebrige kommt dann von selber.

Varabás über die Koalition.

Der Vizepräsident der Kossuth-Partei Bela Varabás empfing dieser Tage eine Deputation der Arader sozialdemokratischen Partei. Varabás erklärte, daß er Anhänger des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes sei und für die Durchführung desselben nach vollsten Kräften eintreten werde. Ich habe — sagte Varabás — sowohl in den Konferenzen der Kossuth-Partei als im Exekutivkomite der Koalition wiederholt mit vollem Nachdruck erklärt, die Koalition möge die Regierung des Landes übernehmen und zunächst das allgemeine, geheime Wahlrecht durchführen, denn es ist meine vollste Ueberzeugung, daß man erst die wirtschaftliche Wohlfahrt des Volkes begründen müsse und dann die militärischen Forderungen geltend machen könne.

Einem Interviewer gegenüber gab Varabás in Arad folgende Erklärung ab: „Ich kämpfe vornehmlich deshalb mit solcher Beharrlichkeit für das allgemeine Wahlrecht, weil die Koalition eigentlich kein Programm besitzt. Auch die Adresse an den König war eine Art Manifest, in welchem das Programm mehrerer politischer Parteien verschmolzen wurde und das nur die Wünsche mehr skizziert als präzisiert hatte. Die Koalition müsse sich aber an die Adresse halten, damit sie nicht zerfalle.“

Die Einberufung der Reservisten.

Die jüngste Verordnung des Honvedministers über die Affizierung der Einberufungsarten für die Reservisten und die Ersatzreservisten gibt zu vielen Mißverständnissen und falschen Auslegungen Anlaß. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß es sich — vorderhand wenigstens — um die Einberufung zu den regelmäßigen Waffenübungen handelt, die Waffenübungsperioden bisher nicht verlängert wurden und auch nicht verlängert werden. Einzelne Ergänzungsbezirkskommanden haben aber zur Ergänzung des Präsenzstandes einen Theil der Reservisten zu einer Waffenübung von 35 Tagen einberufen, was statthaft und gesetzlich ist. Was nun die Affizierung der Einberufungsarten anbelangt, so wird dieselbe — nach der Aeußerung eines hohen Beamten im Honvedministerium — durch den Umstand notwendig gemacht, daß die briefliche Zustellung im Wege der Post in vielen Fällen unmöglich ist. Sollte die Affizierung der Karten resultatlos sein, so werden dieselben den Ergänzungsbezirkskommanden rückgestellt, welche die Kurzenziehung der zu den Waffenübungen nicht Erschienenen anordnet. Es ist ausgeschlossen, daß die Einberufenen auch nach Ablauf der regelmäßigen Waffenübungsperiode aus welchem Grunde immer zurückbehalten werden.

Wahlbewegung im II. Bezirk.

Der Besitzer des Mandats im hauptstädtischen II. Bezirk ist noch der ehemalige Honvedminister Alexander Njiry, die Neue Partei hat aber schon in der Erwartung, daß die Wahl entweder annulliert wird oder, wie gerücheweise bereits verlautete, daß Njiry noch vor Beendigung der Untersuchung auf sein Mandat verzichten werde, die Wahlbewegung in Fluß gesetzt. Die Neue Partei im II. Bezirk veranstaltete nämlich heute in einem Gasthause ein Souper, an welchem auch Baron Desider Bánffy in Gesellschaft Johann Höcs und mehrerer anderer Mitglieder seiner Partei theilnahm. Auf die Begrüßung des Parteipräsidenten Dr. Adolf Lendl erwiderte Baron Bánffy, die Abgeordnetenwahl in diesem Bezirk sei bevorstehend (?) und diese Wahl werde die Lebensfähigkeit der Neuen Partei dokumentieren. Die Partei sei wohl noch klein, aber stark, weil die Adresse der Koalition vollständig auf dem Programm der Neuen Partei aufgebaute sei. Redner empfahl schließlich Dr. Lendl dem Vertrauen der Wähler. Johann Höcs betonte in seiner Rede ebenfalls, daß die Koalition das Programm Bánffy's, als unter den gegebenen Verhältnissen einzig zum Ziele führend, acceptirt habe. Die 48er Politik sei bloß eine theoretische, der Praxis entspreche nur die Neue Partei, welche sich von den Utopien der weitgehenden nationalen Forderungen nicht hinreißen lasse. Baron Bánffy erklärte später im Privatgespräch, es wäre geradezu wahnwichtig, mit der Koalition zu brechen. Er mißbilligte den Eintritt einzelner Mitglieder der liberalen Partei in die Unabhängigkeitspartei, weil dies die Lösung der Krise auf unabsehbare Zeiten hinauschieben würde.

Die Stichwahl in Liptózentmiklós.

Aus Lőcse wird gemeldet: Heute ging ein Bataillon Militär aus der hiesigen Garnison als

Affistenz zu der am 7. d. in Liptózentmiklós stattfindenden Stichwahl ab. Ein Detachement bleibt in Liptózentmiklós, die übrige Mannschaft wird in einzelnen Dörfern untergebracht werden.

Die Hauptstadt und die passive Resistenz.

Oberbürgermeister Joseph Márkus, der, wie wir an anderer Stelle unseres Blattes melden, heute von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, wird Anfangs der nächsten Woche beim Minister des Innern vorsprechen, um einerseits die Uebernahme seiner Amtsgeschäften anzumelden und andererseits um bezüglich seiner Haltung unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Informationen einzuholen. Der Oberbürgermeister hat bisher nach dieser Richtung hin keinerlei positive Verfügung getroffen.

Die Steuerabzüge der Staatsbeamten.

Die Kaposvárer Finanzdirektion richtete anläßlich eines vor kurzem vorgekommenen Falles an den Finanzminister die Frage, ob die fällige Steuerquote von dem Monatsgehalt der Staatsbeamten so wie bisher in Abzug gebracht werden könne und welches Vorgehen zu beobachten sei, wenn die Beamten gegen den Abzug protestieren. Die vom 24. Juli datirte Antwort des Finanzministers lautet folgendermaßen: „Im Sinne des G. M. X. 1867 besteht nur gegen die exekutive Eintreibung der Steuer im Exlex-Zustande ein gesetzliches Verbot. Das Vorgehen aber, wonach die königlichen Steuerämter bei Gelegenheit der faktischen Auszahlung der ständigen Gehälter die nach diesen Gehältern der staatlichen und Municipalbeamten u. s. w. fälligen Steuerquoten abziehen, kann nicht als exekutive Eintreibung angesehen werden. Wenn übrigens Jemand gegen den Steuerabzug Bedenken hat, so muß er auch gegen die Auszahlung seines Gehältes Bedenken haben, denn die Regierung bewerkstelligt die Bezahlung der Beamten in Ermangelung einer Vollmacht auf ihre eigene Verantwortung. Wenn daher irgend Jemand im Exlex-Zustand sein Gehalt nicht bezieht, dann versteht es sich von selbst, daß man ihm auch die Steuer nicht abziehen wird. Im Sinne der obigen Verordnung können daher die Staatsbeamten die Steuerleistung nicht verweigern.“

Kundgebungen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Juffert erhielt folgendes Telegramm aus Segesvár: „Die zur Feier des Andenkens der in der Schlacht bei Segesvár gefallenen namenlosen Helden und Petöfi's zahlreich Versammelten begrüßen aus tiefstem Herzen den an der Spitze des Kampfes für die Unabhängigkeit Ungarns stehenden Führer. Namens des Organisationskomitès Stephan Pogány, Präsident.“

Der leitende Ausschuss des Komitès Szabolcs hat folgenden Aufruf an die gesammte Bürgerschaft des Komitès Szabolcs erlassen:

„Wieder ist unsere Nation einer schweren Erprobung ausgesetzt. Der ungarische Reichstag fordert, daß in dem mit unserem Gute und Blute erhaltenen Heere der ungarische Geist, die ungarische Sprache zur Geltung gelangen. Die Erbringung dieses berechtigten und gesetzlichen Wunsches können wir nur dann erhoffen, wenn wir der gegenwärtigen Regierung die Bezahlung der staatlichen Steuern und Gebühren verweigern und unsere Söhne nicht zur Affentzung stellen. Das Municipium des Komitès hat in seinem am 12. Juli l. J. erbrachten Beschlusse einstimmig der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich unter den treuen Söhnen des Komitès auch nicht ein einziger finden werde, der pflichtvergessen genug sein wird, eine verfassungswidrige Regierung durch freiwillige Steuerzahlung oder freiwillige Stellung unterstützen zu wollen. Wir wenden uns daher an die Bürger unseres Komitès mit der Bitte, staatliche Steuern nicht zu zahlen und den Söhnen die freiwillige Stellung zur Affentzung nicht zu gestatten. Dagegen ist es Pflicht eines jeden Bürgers, sämtliche kommunalen Steuern, Komitès- und Kirchensteuern unso pünktlicher einzuzahlen, damit nicht diejenigen Körperschaften geschwächt werden, deren Autorität gerade in den jetzigen schweren Zeiten doppelt nöthig ist. Das Lösungswort sei also: Staatssteuern gar nicht zahlen; dagegen desto pünktlicher die Gemeinde-, Komitès- und Kirchensteuern!“ — Unterschrieben ist der Aufruf vom Grafen Aurel Dessesffy und Bela Borj als Präsidenten und Bela Mezöffy als Schriftführer des leitenden Ausschusses des Komitès Szabolcs.

Der Vatikan und die ungarische Krise.

Aus Rom wird uns telegraphirt: Der Wiener Nuntius Fürst de Belmonti ist hier eingetroffen und wird mit dem Papst und dem Kardinal-Staatssekretär Merry de Val über die vom Vatikan gegenüber der heiklen ungarischen Krise einzunehmende Haltung konferieren. — Nun wir glauben nicht, daß der Wiener Nuntius deshalb nach Rom gefahren wäre, denn der Vatikan hat zur ungarischen Krise überhaupt gar keine Stellung zu nehmen, weil diese ihn gar nichts angeht und die

Interessen der katholischen Kirche in keiner Weise tangirt.

Der Krieg.

Heute hat auf der amerikanischen Regierungsnacht „Mayflower“ die erste Begegnung der japanischen und russischen Bevollmächtigten stattgefunden, womit die Friedensunterhandlungen eingeleitet worden sind. Die ganze Welt sieht mit Spannung diesen Verhandlungen entgegen, über deren wahrscheinliches Ergebnis die Ansichten sehr getheilt sind. Auf dem Kriegsschauplatz ist inzwischen ein scheinbarer Stillstand eingetreten. Die Japaner bereiten sich mit ihren Operationen nicht und haben sich vorläufig darauf beschränkt, neuerdings ein Beobachtungsdetachement, das nach einer Vladivostoker Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus einem Kreuzer und mehreren Torpedobooten besteht, gegen den russischen Hauptkriegshafen zu dirigiren.

Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Die Friedensverhandlungen. Bitte bei Roosevelt.

London, 5. August. Witte und Baron Rosen wohnten gestern Morgens dem Gottesdienste in der russischen Kirche bei und fuhrten dann nach Dysterbay zum Präsidenten Roosevelt. Sie fuhrten in einem Salonwagen und waren von Detektiven begleitet. Zahlreiche Vertreter der Presse folgten ihnen mit Photographenapparaten. Wenn Witte sich sehen ließ, waren sofort mehrere Duzend Kameras auf ihn gerichtet.

Vor der Abreise hatte Witte eine Probe von der Zudringlichkeit eines Photographen erhalten. Als er die Kirche verließ, fand er einen Photographen in seinem Wagen, der Witte mit einer Aufnahme erschreckte, als dieser den Schlag öffnete. Witte war zuerst zornig, beruhigte sich aber, als ein Knaube, der auf einem Baum bei der Kirche saß, rief: „Witte soll hoch leben!“ und die Volksmenge herzlich einstimmte. Witte lachte nun und zog dankend den Hut, dann fuhr er davon. Eine Menge von Photographen eilte ihm in Wagen nach. In der Station von Dysterbay stand der kleine zweirädrige Wagen Roosevelt's, ein Sonnendach war darüber aufgezogen, ein Keger lenkte die Pferde.

Witte trug einen hellen Sommeranzug und einen Strohhut, rauchte eine Cigarette und plauderte vergnügt mit Baron Rosen, als er mit ihm vor dem kleinen Holzhaufe Roosevelt's zu Sagamore Hill vorfuhr. Jedermann kann dort hinzufahren, aber ohne des Präsidenten Erlaubniß darf Niemand davor Halt machen.

Im Speisezimmer eines kleinen Hotels, das auf dem Wege zum Hause Roosevelt's liegt, versammelten sich amerikanische und englische Journalisten, einige katholische Geistliche, die Detektiven, sowie mehrere Damen.

Auch die zwei Koreaner fanden sich dort ein, die bei Roosevelt für die Interessen Koreas eintreten wollen. Sie sollen aber keinerlei amtlichen Auftrag haben.

Nachdem Witte dem Präsidenten durch den russischen Botschafter vorgestellt und von Roosevelt sehr herzlich begrüßt worden war, überreichte er dem Präsidenten ein Handschreiben des Czaren. Dasselbe ist in englischer Sprache abgefaßt und enthält, wie „Daily Telegraph“ meldet, die genauen Ansichten des Czaren über die Umstände, auf Grund deren er den Charakter der Friedensbedingungen prüfen und ihre Annehmbarkeit beurtheilen wolle.

Dieses Schreiben wurde vom Kaiser als Zeichen seiner freundschaftlichen Gesinnung für den Präsidenten gesendet. Ohne die Vollmacht Witte's irgendwie einzuschränken, werden durch diesen Brief dem Präsidenten die Ansichten des Czaren klar auseinandergesetzt und gleichzeitig der erste Bürger Amerikas der unentwegten Freundschaft Rußlands versichert.

Nach dem Lunch hatte Witte eine längere lebhafte Unterredung mit Roosevelt in französischer Sprache, wobei Witte den Inhalt des Briefes des Czaren ergänzte.

Die Eröffnung der Friedensverhandlungen.

London, 5. August. Die formelle Eröffnung der Konferenz findet am Dienstag statt.

Newyork, 5. August. Die japanischen und russischen Bevollmächtigten sind heute Morgens nach Dysterbay abgereist.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die Dislokation der japanischen Armee auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz gestaltet sich folgendermaßen: Auf der linken

Plante befindet sich die Armee Rogis, im Centrum die Armeen Okus und Rodzus, auf der rechten Plante ist Kuroki, auf der äußersten Kamimura. In Korea steht Hasekara, im Rücken Nishiki. Außerdem sollen die 13., 14., 15. Division formiert sein, sowie die 4. Reserve-Division, welche gegen Wladivostok vorrücken soll. Auf der Insel Sachalin befindet sich ein Theil der 7. Reserve-Division und scheinbar auch ein Theil der 4. Reserve-Division.

Wladivostok, 4. August. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) In der Hosokaritsch-(Hachewitsch)-Bucht befindet sich ein japanisches Beobachtungsgeschwader, das aus einem Kreuzer und vier Torpedobooten besteht. (Die Hachewitsch-Bucht liegt nahe der Zungenmündung, 150 Kilometer südwestlich von Wladivostok.)

Washington, 5. August. Von zuverlässiger Seite verlautet, die Japaner hätten den politischen Gefangenen, die sie in der Strafabtheilung auf der Insel Sachalin gefunden, erlaubt, wenn sie es wünschen sollten, nach anderen Ländern auszuwandern.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Verbindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die russischen Heerführer, Die Kantinenwirthin von Sedan, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Fürstin Salia k o f f“), sowie Injunkte.

Wetterbericht. Heute hatten wir heiteres und sehr warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 24 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 32.6 Gr. C. Im Südwesten Europas ist das Wetter heiter und sehr warm geblieben. Regen werden aus Deutschland und Frankreich gemeldet. In Ungarn ist das Wetter heiter und sehr warm. Die Temperatur befindet sich durchschnittlich 6 Gr. C. über normal. Das gestrige Minimum betrug in Veszprém 11 Gr. C., das Maximum betrug sich in Döszháza mit 41 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 41 Gr. C. und 29 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 23 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 33 Gr. C. und ein Minimum von 20 Gr. C., Cirkvenica von 31 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Rajeczfürdő von 29 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Kétyhely von 33 Gr. C., respektive 20 Gr. C., Tátrafüred von 29 Gr. C., respektive 21 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 21 Gr. C., Prag von 32 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Klagenfurt von 31 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris von 20 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Biarritz 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 21 Gr. C., in Vorkum 16.9 Gr. C., in Swinemünde 23.8 Gr. C., in Zürich 18.3 Gr. C., in Hernalsd 16.4 Gr. C., in Berlin 23.9 Gr. C., in Petersburg 16 Gr. C., in Serajevo 20.4 Gr. C., in Belgrad 24.6 Gr. C., in Sophia 19.4 Gr. C., in Rom 22.4 Gr. C., in Neapel 25.7 Gr. C. Es ist keine wesentliche Aenderung der Witterung zu erwarten.

König Eduard in Marienbad. Aus Prag telegraphirt man uns: Das halbamtliche „Prager Abendblatt“ theilt mit, daß nach einem in Marienbad eingetroffenen Berichte König Eduard von England am 14. d. nach Marienbad kommt. Ursprünglich war die Ankunft für den 11. d. in Aussicht genommen, dieselbe ist aber wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Zusammenkunft des englischen Königs mit dem deutschen Kaiser um drei Tagen verschoben worden.

Inhaber-Jubiläum des Königs Carol. Aus Sinaja, 5. August, telegraphirt man: Die aus dem Obersten List, dem Hauptmann Franz Volk und den Oberleutnant Viktor Honjig bestehende Offiziersdeputation des österreichisch-ungarischen Infanterie-Regimentes Nr. 6, dessen Inhaber der König von Rumänien ist, traf Abends hier ein, um den König zu seinem 25jährigen Inhaber-Jubiläum zu beglückwünschen. Die Abordnung wurde im Bahnhofs vom Adjutanten des Königs, Oberleutnant Baranga und dem Kommandanten des Jägerbataillons Nr. 2 (Sinaja) empfangen. Lieutenant Dpresko wurde der Abordnung zugetheilt. Die österreichisch-ungarischen Offiziere begaben sich in das Schloß Peleş, wo sie als Gäste des Königs Wohnung nahmen.

Titularbischof Béla M. Kanovich †. Der Leichnam des Josephstädter Pfarrers Béla M. Kanovich ist, mit dem Bischofsornat angethan, im Salon des Pfarrhauses auf einem prunkvollen Katafalk aufgebahrt, zu dessen Füßen zwei Barmherzige Schwestern beten. Die Leiche wird morgen, Sonntag, in die Pfarrkirche überführt und auf dem im Kirchenschiffe errichteten Katafalk postirt. Die Einsegnung wird Bischof Medard K o h l unter Assistenz sämtlicher Pfarrer Budapests und der Kapläne des Bezirks vollziehen. Die Trauerzeremonie findet Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, statt. — Die mit der Aufnahme des Inventars des Kirchenvermögens betraute Kommission wird unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. M e l l y ihre Arbeit am nächsten Dienstag beginnen. — Die Bewohner der Beamtenkolonie haben eine Bewegung im Interesse der W e i t h e i l u n g des Pfarrsprengels eingeleitet.

Gräfin Stephanie Lönyay. Wir erhalten von gut unterrichteter Seite die folgenden Zeilen: Die Situation der Prinzessin Stephanie Gräfin Lönyay ist in jeder Beziehung derart, daß sie jealiche Art von Bemitleidung auf das entschiedenste ablehnt. Die Ehe mit ihrem gräßlichen Gemahl ist eine glückliche und trotz Vorenthaltung des mütterlichen Erbtheils und der belgischen Papanage reichen die Revenuen der beiden Herrschaften aus zu fürstlichem, wenn auch vornehm sparsamem Haushalt. Ihre kön. Hoheit veräußert in der That eine Anzahl Juwelen, welche sie für ihr jetziges Leben entbehrlieh hält und an welche sich Reliquienwerth nicht knüpft. Man verkennt die Verhältnisse vollständig, wenn man meint, ein Juwelenverkauf, dessen Erlös im besten Falle 100,000 Francs ausmacht, könne die betrübenden Verhältnisse eines fürstlichen Trains aufbessern, der eine sichere und feste Revenue von über 300,000 Kronen pro anno zur Basis hat.

Paul v. Schönthan †. In einer Wiener Heilanstalt ist gestern Nachts der bekannte Schriftsteller Paul Schönthan v. Bernwald im 53. Lebensjahre an Gehirnödem gestorben.

Schönthan war zu Wien am 19. März 1853 geboren. Er sollte Militär werden, folgte jedoch früh seiner literarischen Neigung und wirkte hier und später in Berlin als Journalist. Seit mehr als zwanzig Jahren wirkte er auch als dramatischer Schriftsteller. Seine Stärke war das humoristische Feuilleton. Auch in unserm Blatte hat Paul v. Schönthan im Laufe der Jahre manche humoristische Skizze veröffentlicht. In den Jahren 1887 bis 1890 redigirte er in Berlin mit A. Moszkowski die „lustigen Blätter“. Im Jahre 1892 übersiedelte er nach Wien, wo er zuletzt dem Redaktionsverband der „Wiener Zeitung“ angehörte. Schönthan schrieb die Bühnenwerke: „Der Raub der Sabinerinnen“, „Frau Direktor Striese“ und „Das gelobte Land“ mit seinem Bruder Franz v. Schönthan, ferner „Zimmer Nr. 18“ und „In Sturm und Noth“, dann „Verlirnerblau“, „Kindermund“, „Maskenball“, „Kuß“, „Welt- und Kleinstadtgeschichten“, „Höhere Zwecke“ (mit Julius Rosen), „Neue Geschichten“ etc. Paul v. Schönthan hinterläßt einen Sohn, der dem Offiziersstande angehört, und eine verheiratete Tochter, die in Berlin lebt. Paul v. Schönthan lebte in Wien sehr zurückgezogen. Er war schon seit längerer Zeit nervenleidend. Ein kurzer Aufenthalt bei Verwandten in Mödling brachte ihm die erwünschte Kräftigung nicht. Er suchte deshalb auf Anrathen seines Hausarztes eine Wiener Nervenheilanstalt auf.

Ministerialsekretär Dr. Joseph Lébay hat sich gestern nach Lüttich begeben, wo er in Vertretung der ungarischen Regierung an dem am 8. Juli abzuhaltenden Patronagekongreß theilnehmen wird. Dieser Kongreß beschäftigt sich mit der Propagierung des Kinderzuschuß- und Arrestanten-Unterstützungswesens, sowie mit der Frage der Verhinderung der Bettelerei, der Vagabondage etc.

Bischof Daniel Bachát. Der neue Oberhirt des evangelischen Montan-Kirchendistrikts Bischof Daniel Bachát ist gestern von Karlsbad in die Hauptstadt zurückgekehrt. Bischof Bachát versieht bis zu seiner am 4. Oktober erfolgenden Amtseinführung die Senioralagenden des Budapest Stadtseniorats.

Die Verlorenen. Eine traurige Reisegesellschaft wurde heute vom Westbahnhofs aus nach Pécs befördert. Es waren 51 Irrennige, die theils aus der Leopoldfelder, theils aus der Ungyalfelder Irrenanstalt in die neu errichtete staatliche Irrenanstalt in Pécs überfiedelten. In geschlossenen Wagen, die den Instituten und der freiwilligen Rettungsgesellschaft gehörten, saßen sie frei oder in Zwangsjacken stieren Auges an der Seite handfester Wärter, in denen der lange schreckliche Dienst längst jede Wallung des Mitleids erlödtete. Eine neugierige Menge blickte gedankenlos dem düsteren Wagenzuge nach, der 51 aus dem „Volke der Verlorenen“ dem Bahnhofs zuführte, wo sich bereits eine große Anzahl von Gassern eingefunden hatte, um der auf jedes empfindsame Gemüth erschütternd wirkenden Einwaggonirung der Allerärmsten der Armen beizuwohnen. Ein junges kienbleiches Mädchen mit unendlich feinen Zügen entstieg als Erste dem Wagen. Sie brach beim Anblick der pustenden Lokomotive in lautes Lachen aus und begann dann leise mit gefalteten Händen zu beten. Dann wurde sie wieder ruhig und folgte willenlos dem Wärter in das Coupé, wo sie sich ans Fenster setzte und wieder zu beten anfang. Nun folgte ein alter Herr mit den unverkennbaren Spuren des Säufers-

mahnsinns. Er trottete still vergnügt vor sich hin und stellte an den Wärter immerwährend Fragen. Und so ging es fort. Ein junger blonder Mann, der an Gehirnerweichung litt und dabei abnorm dick war. Eine hagere Gestalt mit einem Todtenschädel, langem wilden Haupt- und Barthaar und gläsernen Augen, die starr auf einen Punkt blickten. Ein Tobsüchtiger in der Zwangsjacke, der einen herzzerreißenden Lärm machte und fortwährend schrie, er sei der Czar Nikolaus II. und verfloßene Nacht habe man ihn in die Luft sprengen wollen. Nach dem Tobsüchtigen kamen wieder einige ganz stille, resignirte Männer mittleren Alters, die vom Wärter fast geschoben werden mußten. Es war ein tieftrauriger Zug, der sich den Zuschauern darbot, kleine und große Tragödien, zerbrochene Menschenchicksale, grausam zerstörte Hoffnungen wankten in erschütternder Verkörperung an einem vorüber und riesen melancholische Gedanken über das Glend der Menschheit nach. Endlich waren die Wahnsinnigen einwaggonirt. Ein Pfiff der Lokomotive und der Zug setzte sich pustend in Bewegung. Man hörte da Schredenslaute einiger wahnsinniger Passagiere, die das Fahren im Eisenbahnwaggon nicht gewöhnt waren. Am Perron meinten die Angehörigen der Verlorenen. Dann entschwand der Zug den Blicken, um die armen Lebendigtödt in ihr neues Gefängniß zu entführen, wo jedem Eintretenden die schauerlichen Worte aus dem Inferno entgegenkamen: „Lasciate ogni speranza, voi ch'entrate“.

Zeitungskonfiskationen in Cirkvenica. Wie uns aus Fiume berichtet wird, gefallen sich in neuerer Zeit die kroatischen Behörden darin, daß sie die Budapest, ja auch Wiener Blätter konfiszieren. So erschienen vorgestern in den Verschleißlokalen zu Cirkvenica Gendarmen und nahmen sämtliche ungarischen und Wiener Blätter in Beschlag; ja selbst die noch vorräthigen älteren Blätter, sowie die harmlosen Plakate, welche die Preisliste der Blätter enthalten, fanden vor ihnen keine Gnade. Kein Mensch weiß, was diese Konfiskation zu bedeuten hat, denn die Maßregel wurde nicht begründet. Abgesehen von allem Anderen, muß man es als recht sonderbar bezeichnen, daß die Kurgäste von Cirkvenica ihrer Zeitungen beraubt werden. Daß dies die Frequenz des Kurortes zu heben nicht geeignet ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Hoffentlich werden Mittel und Wege gefunden werden, um den kroatischen Paschas das kulturfeindliche Handwerk zu legen.

Für das Jókai-Monument sind bei der ungarischen Allgemeinen Sparkasse „A. O.“ bisher insgesamt 27,693 K. 10 H. eingekassiert.

Trauungen. In der Mathiaskirche fand heute die Trauung des Husaren-Oberleutnants Baron Julius Bá n f f y de Losoncz mit Frä. Rozsita Horváth de Szentgyörgy, der Tochter des Obergespanns des Estergomener Komitats, Béla Horváth, statt. Nach der Trauungszeremonie richtete Bischof Dr. Medardus K o h l eine ergreifende Ansprache an die Neuvermählten. Als Trauzengen fungirten Baron Desider Bá n f f y und Husaren-Oberleutnant Baron Samuel Ap o r. — Der hauptstädtische Arzt und gewesener erster Assistent des Elisabeth-Sanatoriums Dr. Julius P á l ö hat sich heute mit Frä. Martha S e l i g m a n n vermählt.

Magim Gorki ist, wie man uns aus Mailand telegraphirt, gestern in Lugano eingetroffen. Er beabsichtigt sich hier ständig niederzulassen und will sich eine Villa kaufen.

Journalistisches. Nikolaus Nagy, der seit 42 Jahren bei der „Basárnapi Ujság“ thätig ist, seit 1867 diese illustrierte Wochenschrift redigirt und stets auf einem vornehmen Niveau zu erhalten wußte, ist von seiner Stelle als Redakteur zurückgetreten. Sein vorgeschrittenes Alter, sowie sein Gesundheitszustand zwangen ihn, die mühevollen Aenden des Redakteurs niederzulegen, doch wird er als Mitarbeiter dem Blatte auch weiter erhalten bleiben. An Stelle Nagy's ist Abgeordneter Paul H o t t y als verantwortlicher Redakteur getreten.

Eine Familientragödie. Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Der Gylaváter Korbflechter Stephan B é r e s lebte seit Jahren von seiner Frau, geborenen Julianne B a r g a, geschieden. Heute begegnete er seiner Frau auf der Körbsbrücke und bald geriethen die Eheleute in einen heftigen Streit. Plötzlich zog B é r e s einen Revolver und feuerte erst auf seine Frau zwei Schüsse ab, worauf er sich eine Kugel in den Mund jagte. Beide blieben auf der Stelle t o d t.

Trauermesse des Hausregiments. Am 13. August sind es 27 Jahre, daß 27 Mann aus der 8. Kompanie des 32. Infanterie-Regiments Maria Theresia bei der bosnischen Okkupation den Heldentod starben. Die Reservisten des Regiments aus dieser Zeit lassen alljährlich zum Andenken an ihre Kampfgenossen eine Trauermesse lesen. Da der 13. August heuer auf einen Sonntag fällt, wird die Messe Montag, 14. d., Vormittags 9 Uhr in der Garnisonskirche gelesen werden.

Amerikanische Studienreise. Der Leiter der Telegraphen- und Telephonsektion im Ministerium, Direktor Andreas K o l o s s v á r y, ist heute in Begleitung des Ingenieurs Samuel H a l t e n b e r g e r nach Amerika gereist, von wo er erst im Oktober zurück-

lehren wird. Er wird in den Städten Newyork, Boston, Buffalo, Chicago, St. Paul, San Francisco, St. Louis, Pittsburg, Philadelphia und Washington längere Zeit verbringen, um die neueren Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik zu studieren.

* Entgleisung des Köln-Münchener Zuges. Der Köln-Münchener D-Zug, der gestern Abends um 11 Uhr 20 Minuten in München eintreffen sollte, ist in Ingolstadt entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Fünf Personen des Zuges personal und mehr als ein Duzend Passagiere wurden verletzt. Unter den Verwundeten befinden sich auch zwei Oesterreicher, Dr. Hilmar Schaubig, evangelischer Vikar in Graz, und der Handelsgärtner Albert Fischer aus Pola.

Der verunglückte Zug, den vielfach Reisende aus England und Holland benützen, fährt von Köln über Frankfurt und Würzburg nach München. Gestern hatte der Zug von Würzburg ab eine Stunde Verspätung. Er legte die lange Strecke Ansbach-München ohne Aufenthalt zurück. Kurze Zeit nach 11 Uhr kam der Zug nach Ingolstadt. Dort entgleiste er bei der Einfahrt in den Nordbahnhof. Die Lokomotive und der Tender wurden über mehrere Geleise geschleudert und zertrümmert. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden sofort getötet. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt. Der Zug war stark besetzt und lang. Der Dienstwagen und zwei Personenwagen, die hinter der Lokomotive und dem Tender liefen, stürzten um und wurden teilweise zertrümmert. Sie lagen ganz auf der Seite. Das Licht verlosch in den Waggons, die Insassen wurden durcheinander geworfen und mußten sich kriechend und kletternd einen Ausweg suchen. Die Dienstraue des Zuges rief um Hilfe und wurde von einem unverletzt gebliebenen Passagier aus München, der sich dabei aber eine Schnittwunde zuzog, durch ein Fenster gerettet. Auch die Schaffner konnten nur mit Mühe aus dem zertrümmerten Dienstwagen herausgeholt werden. Diesen ersten drei Wagen folgte der Speisewagen, in dem sich nebst dem Personal noch fünf Reisende befanden. Er stellte sich quer über das Geleise und wurde schwer beschädigt, sein Inhalt durcheinandergeworfen; die Insassen wurden zu Boden geworfen und krochen durch die zerfallenen Fenster heraus. Der Küchenchef wurde verwundet. Die dem Speisewagen folgenden Personenwagen entgleisten gleichfalls, blieben aber aufrecht stehen. Auch bei diesen war wegen der Verklemmung der Türen ein Herauskommen zum Teil nur durch die Fenster möglich. Unter Anderen benützten auch mehrere amerikanische Damen diesen Weg. Kurze Zeit, nachdem die Entgleisung erfolgt war, brauchte von der entgegengesetzten Seite der München-Berliner Schnellzug heran, der um 10 Uhr Abends München verlassen hatte. Es bestand die Gefahr, daß dieser Schnellzug in die Trümmer des D-Zuges hineinjahre. Zum Glück konnte er aber in kurzer Entfernung zum Halten gebracht werden. Mit einem Ersatzzug kamen um halb 4 Uhr Morgens die Passagiere des verunglückten Zuges in München an, darunter auch die Mehrzahl der Verletzten.

* Neunundzwanzig Risten Nafözei-Reliquien sind heute mit dem Lloyd-Dampfer "Castore" aus Rodosto in Fiume eingetroffen. Dieselben werden nach Kassa überführt und im dortigen Museum untergebracht.

* Selbstmord. Aus Pozsony wird uns telegraphiert: Der wohlhabende Hegyeshalomer Kaufmann Joseph Raß wurde heute in einem hiesigen Hotel mit durchschossener Schläfe tödtlich aufgefunden. Der Selbstmörder theilt in einem Briefe mit, daß er seine Häuser seinen Kindern hinterlasse. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Brände in der Hauptstadt. Heute Mittags gerieth im Hause Storchengasse 24 ein Stallgebäude in Brand; der Stall fiel den Flammen zum Opfer. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Die rückwärtige Umarmung der Desinfektionsanstalt auf dem Gyaler Wege gerieth aus bisher unbekanntem Grund in Brand und fiel den Flammen zum Opfer. — Auf der Wiese neben der Honvéd-Infanteriekaserne fing das Unkraut Feuer und brannte in einer Ausdehnung von etwa 100 Quadratmetern. Die Feuerwehr des IX. Bezirks kam noch rechtzeitig, um einen größeren Schaden zu verhüten.

* Ein eigenartlicher Unfall. Aus Fiume telegraphiert man: Allgemeine Theilnahme und großes Aufsehen erregte hier folgender eigenartlicher Fall: Die 25jährige Tochter des hiesigen städtischen Oberarztes Dr. August Piliépi wurde heute Nachts gegen 2 Uhr auf der Straße im Nachtkleid und schwarzem Regenschirm aufgefunden. Man glaubte vorerst, daß sie sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gestürzt habe, doch erzählte das Mädchen, nachdem sie zu sich gekommen war, sie habe geträumt, daß ein großer Hund laut bellend sie verfolgte. Sie sei vor der vermeintlichen Gefahr davon gelaufen und durch das offene Fenster ihres Schlafzimmers auf die Straße gestürzt.

* Ein Brandstifter. Auf der Schenkerischen Besitzung nächst Budafok entstand dieser Tage ein Brand, welchem mehrere Tausend Getreide zum Opfer fielen. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß der Brand gelegt wurde, und nun gelang es auch, den Brandstifter in der Person des Schmitzers Stephan Svetkovic, der mit Schneller einen Streik hatte und aus Rache dessen Getreide in Brand steckte, zu ermitteln und zu verhaften.

* Vermisste. Heute wurden bei der Polizei folgende Personen als vermisst angemeldet: der Schüler Stephan Weinberger (Neupest, Wintergasse 48), der Kutscher Alexander Bödös (Wemgasse 11), der Tischler Michael Haff (Neupest, Sommergasse 21), die Erziehlerin Margit Szmetenai, der Schuh-

macherhilfe Franz Haff (Sándorplatz 4) und der Schlosser Eduard Cselenyi (Balassagasse 5).

* Der Abonnis von Siófok. Diese Tage wurde in Siófok der berühmte Dieb und Einbrecher Samuel Neumark verhaftet. Neumark gab sich in Siófok als Baron und Grundbesitzer aus und streute das gestohlene Geld mit vollen Händen aus. Budapest Detektivs verhafteten ihn in dem Augenblick, als er sich seine Lieblingslieder aufspielen ließ. Seitdem ist er Bewohner des Untersuchungsgefängnisses. Die Polizei hatte Neumark in irgend einer Angelegenheit zu verhören und erbat sich deshalb den Anwalt auf kurze Zeit von der Staatsanwaltschaft. Heute sollte er im „grünen Wagen“ zur Polizei gebracht werden. Während des Transports vernahm der auf dem Rücksitz sitzende Konstabler Stephan Szalay mit einemmale ein Geräusch, wie wenn an dem Wagen Bretter abträchen. Er ließ den Wagen halten und sah zu seinem größten Erstaunen aus dem Boden des Wagens zwei Füße herausragen. Der athletisch gebaute Neumark hatte nämlich am Boden des Wagens ein Brett aufgerissen und wollte durch die so entstandene Öffnung flüchten. Als der Verbrecher bemerkte, daß er entdeckt sei, stürzte er sich auf den Konstabler und verfeuerte ihm mit der Faust einen solchen Hieb auf den Kopf, daß der Konstabler ohnmächtig wurde, und ergriff dann die Flucht. Mehrere Passanten setzten ihm aber nach und nach langer Jagd gelang es, den gefährlichen Durschen festzunehmen. Zu seinen sonstigen Verbrechen kommt nun noch das der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde hinzu.

* Feuerpolizeiliche Untersuchung im Palais Révay. Anlässlich des großen Brandes, welchem gestern das Eck des Revizkyplatzes und der Szentkirályigasse befindliche Baron Révay'sche Palais zum Opfer fiel, fand heute die feuerpolizeiliche Untersuchung statt.

Unter Leitung des Brandinspektors Andor Janicssek bestand die Kommission aus dem Bezirksingenieur Galinyi, dem Polizeinspektor Guard Schmidt und einem Schornsteinfegermeister. Die Kommission stellte fest, daß die schadhafte Schornsteine das Feuer verursachten, und daher eine Schuld Niemandem beigemessen werden könne. Die Kommission konstatierte ferner, daß der Feuer Schaden 25,000 Kronen beträgt, welcher durch Versicherung Deckung findet. Die auf dem Boden aufgehäuften Gegenstände hatten einen Werth von 5000 Kronen, die aber nur zum Theil versichert waren.

* Die neueste Erfindung Edison's. Aus Newyork wird telegraphiert: Edison steht vor der Vollendung seiner Erfindung eines elektrischen Apparats, mittels dessen man jedes Fuhrwerk in ein Automobil verwandeln kann. Der Apparat soll einem Fuhrwerk von 40 Zentnern Schwere eine Geschwindigkeit von 30 Meilen per Stunde mittheilen. Die Erbauung einer Fabrik zur Erzeugung dieser Apparate steht bevor.

* Evangelischer Gottesdienst. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz beginnt am Sonntag, 6. d., der deutsche Gottesdienst um halb 10 Uhr und der ungarische um 11 Uhr Vormittags.

* Ein seltsamer Automobilunfall ereignete sich gestern Morgens in Paris auf der Rue de Rivoli. Ein mit langen Balken beladener Karren stieß mit seiner Last an ein vorüberfahrendes Automobil. Der Anprall war so heftig, daß der Mechaniker René Bonpain und ein an seiner Seite sitzender Handlungsreisender Namens Paul Berttrand zu Boden geschleudert und beide schwer verletzt wurden. Der führerlose Motorwagen setzte seine Fahrt fort. Zuerst stieß er an einen Geschäftswagen, dessen Kutscher vom Lode fiel und mehrfache Kontusionen erlitt. Dann wurde ein Handwagen mit chemischen Produkten eine Zeit lang mitgeschleppt und der Mann, der ihn zog, ebenfalls verletzt. Die Passanten flohen vor dem pustenden Automobil nach allen Richtungen auseinander, bis es durch Tramwayschienen aus der geraden Fahrtrichtung gebracht, nach dem Schwege abwich und durch die Glascheiben in ein Fahrzeug, wo eben zahlreiche Gäste versammelt waren, sie wurden mit einem Regen von Glascherben überschüttet, doch Niemand ernstlich verletzt. Hier endlich kam das durchgegangene Auto zum Stillstand. Es ist zu verwundern, daß nicht mehr Unglück und Schaden verursacht wurde.

* Kreditbetrug. Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Mittheilung versichert uns der Schwiegerohn des insolventen Schneidermeisters Adolf Fleischmann, Arnold Rottel, daß die Nachricht, als hätte Fleischmann bei ihm Waaren verpfändet, unrichtig sei. Es habe bei ihm auf eigenes Verlangen eine Hausdurchsuchung stattgefunden, die nichts Belastendes zutage förderte.

* Südbahn. (Fahrtbegünstigung nach Budapest S. B. und zurück anlässlich des Sankt-Stephansfestes.) — Anlässlich des St. Stephansfestes werden vom 17. d. angefangen von sämtlichen Stationen der Südbahn nach Budapest S. B. und zurück ermäßigte Rückfahrkarten in der Weise ausgestellt, daß die I. Klasse mit zwei gewöhnlichen Karten der II. Klasse, die II. Klasse mit zwei Karten der III. Klasse und die III. Klasse mit einem Billet der II. Klasse zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden kann. Der Nachbarverkehr ist von dieser Fahrtbegünstigung ausgeschlossen. Schnellzüge können bei Lösung von entsprechenden Schnellzugskarten benutzt werden. Hinsichtlich iener

Haltestellen, in welchen eine Fahrkartenausgabe nicht vorgelesen ist, hat diese Begünstigung keine Gültigkeit. Diese ermäßigte Karten werden in der Zeit vom 17. bis 20. d., an letzterem Tage jedoch nur zu den in den Vormittagsstunden in Budapest S. B. anlangenden sämtlichen fahrplanmäßigen Zügen ausgegeben. Die Rückfahrt muß am 20. oder 21. d. erfolgen, und zwar in der Weise, daß am 20. d. frühestens der ab Budapest S. B. am selben Tage Nachmittags abgehende erste Zug, hingegen am 21. d. spätestens der ab Budapest S. B. an demselben Tage Abends abgehende letzte Zug benutzt werden kann. Fahrtunterbrechung ist weder bei der Einfahrt noch bei der Rückfahrt gestattet. Für Kinder wird keine besondere Ermäßigung gewährt. Die gelösten Fahrkarten sind bei der Ankunft in Budapest S. B. nicht abzugeben, da dieselben gelegentlich der Rückfahrt wieder vorgezeigt werden müssen.

* Hauptstädtisches Orpheum. Direktor Emerich Waldmann, der von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist, hat für die am 15. August beginnende neue Saison die vortrefflichsten Spezialitäten engagirt und das Aufführungsrecht mehrerer erfolgreicher Variétésstücke erworben. Der Zuschauerraum und sämtliche Räume des Orpheums wurden während der Sommerferien in geschmackvoller Weise renovirt.

* Circus Vektor. Die großartigen Produktionen der Raubthiergruppe üben nach wie vor auf das Publikum eine ungeheuerliche Zugkraft aus. Für die Lustigung des Zuschauerraumes sorgen sechs Ventilatoren, so daß man die Hitze im Circus nicht verspürt. Morgen, Sonntag, finden Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr Vorstellungen statt.

Milch-Creme aus Prima-Milch, nachhaft, angenehmer Geschmack. Hauptdepot Goldmann József, István-ut 23.

Der Stolz der Familie sind gesunde Kinder, wie man sie durch eine rationelle Ernährung erhält. Wenn die Mutter das Kind nicht selbst stillen kann, so empfiehlt sich am besten die Darreichung von Nestlé's Kindermilch mit Milch, welches die Milch leichter verdaulich macht und durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen selbst die Knochen- und Muskelbildung auf das günstigste fördert. Diese rationelle Ernährung schon den Magen und verhilft dadurch das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten, kann aber auch bei schwacher Verdauung und Magen- und Darmkrankheiten mit Vortheil weiter gegeben werden.

Sunlightseife. Keine Mühe beim Waschen, kein Rauch und kein Dunst im ganzen Hause, wenig Arbeit, sind die Vortheile, welche diese Seife birgt. Wenn eine Hausfrau einmal die Sunlightseife gebraucht, so kann man sicher sein, daß sie dieselbe stets wieder anwenden wird, denn sie bringt ihr Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Die Sunlightseife ist bereits in allen besseren Geschäften eingeführt, wo nicht, wende man sich an den Generalvertreter der Monarchie, Heinrich Stöpler, Wien, I., Freyung Nr. 5.

Sommerbetrachtungen.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Es gibt Dinge, die man durch den Korrespondenzkasten der Redaktion nicht erledigen kann. Selbst mit der Abonnentenschleife nicht. Fragen heiliger Natur, mit denen man sich dem Redakteur selbst anvertrauen muß. In solch besonderer Sache werde ich mich, geehrter Herr Redakteur, an Sie. In Folge eines merkwürdigen und getadelt unersorschliden Zufalles, auf dessen Eintreffen ich seinerzeit keinerlei Einfluß nehmen konnte, bin ich — wie sage ich es nur rasch — bin ich als — Jude geboren! Bitte sehr! — Ich weiß recht gut, was Sie einwenden wollen. Sie meinen, das mache nichts, man könne deshalb ganz gut u. f. w., u. f. w. Wieder so eine liberale Beschwichtigungsspiel! — Ich erlaube mir anderer Meinung zu sein. Das macht sehr viel, sage ich Ihnen. Und eine ganze Reihe von Autoritäten, wie beispielsweise die Herren Pobjedonosoff, Lueger, Graf Bückler, Nikolaus Bartha, sowie der Hausmeister in dem Hause, das ich bewohne, sind ganz meiner Meinung. Jude zu sein ist heutzutage eine sehr schwere Sache. Ist sozusagen ein Geburtsfehler. Merkwürdigerweise wurde dieser schwere Geburtsfehler gelegentlich meiner Asienreise nicht in Berücksichtigung gezogen und erst später als schweres Gebrechen deklariert, als mich nach Erfüllung harter Dienstpflichten die exotische Lust anwandte, Generalstabler zu werden. Ich habe, dem civilen Leben zurückgegeben, später alles Mögliche daran gewendet, die aus meinem Konfessionsdefekt sich ergebenden sozialen Anomalien zu bannen oder doch abzuschwächen. Meine, wie ich mir schmeicheln darf, angeborene Intelligenz förderte wesentlich diesen Anpassungstrieb. Bis auf die jeglicher Veränderung abgeneigte Formation meiner Nase gelang es mir, auch den „äußeren“ Juden von mir abzustreifen. Und als vollends die „nationale Politik“ den Plan zu beherrschen begann, warf ich mich resolut in das Lager der Opposition. Das brachte mich den Arien wieder um einen Schritt näher. Der Patriotismus der „geehrten Wahlbürger jüdischer Konfession“ war damals ein sehr begehrter Artikel in Koalitionsreifen, und so bot ich dem bedrängten Vaterlande Herz und Wahlstimme an, deren Empfang mir selbst floride Zeitungen öffentlich mit Dank quittirten. Nach der ersten großartigen Rede des Grafen Albert Apponyi Staatsmannes dergestalt in Oskaja, daß ich sofort meinen altererben Namen Fejérvölgy auf Fejérvölgy magyarisirte. Leider haben mir die Behörden nicht erlaubt,

im weiteren Verlaufe der zahlreichen Enunziationen des edlen Grafen jedem seiner politischen Gesinnungswechsel folgen lassen zu dürfen. Und so blieb ich denn kennversehrt von der Sohle bis zum Schnurrbart. Denn nur die Nase noch erinnerte von Zeit zu Zeit an den Feigling.

Nun kam aber der Sommer mit der passiven Resistenz. Ich habe mich, kraft der aufrichtigen Versicherungen der von mir hochverehrten Koalitionsführer, als einen Bruchtheil der Nation angesehen und namentlich in Steuerangelegenheiten einen ganz hervorragenden passiven Widerstand geleistet. Dieser nationale Widerstand ermöglichte es mir, heuer eine Sommerreise zu unternehmen. Als Patriot hatte ich natürlich nur Ungarn vor Augen. Allein — und jetzt kommt das Betrübliche, geehrter Herr Redakteur — es ist in Ungarn gerade während der Sommermonate furchtbar schwer — Jude zu sein. Auch wenn man Patriot ist und Feigversehrt heißt, wie ich. Wohin man fährt und wohin man kommt — Juden, überall Juden und nur Juden. Sie sind die Einzigen, die im Lande bleiben und den ungarischen Badehoteller reidlich nähren. Und als Dank für diese nationale Opferwilligkeit erfahren meine Glaubensgenossen neben der schlechten Bedienung überall nur Spott und Hohn. Die nächstgelegenen Orte, wie Gödöllő, Nagymaros, Budapest, Veröce und viele andere werden von unseren arischen Kampfgesossen als „verjudet“ gemieden. Siofol wird euphemistisch „Sidofo“ genannt und die faulsten Wize darüber gerissen, daß Leute, die man immer für wasserscheu hielt, nunmehr in ganz Ungarn „baden“. — Nicht baden ist jüdisch, — überall baden ist auch jüdisch. . . Ist das christlich? —

Ich bin, wie Sie schon bisher zu ersehen beliebten, kein Humorist. Es ist mir gar nicht lächerlich zu Muth. Und es fällt mir auch gar nicht ein, Jähnen mit diesem Briefe zugleich eine der üblichen Sommerhumoresken zu liefern. Die Epoche, da unsere Frauen sich eine in Badeorten zu behandelnde Krankheit und die dazu erforderlichen Toiletten zurechtlegen, die schwülen Sommernächte, wo das entseffelte Strohwitwerthum Jugendfrisire stimulirt, sind wohl immer noch ein unerschöpflicher Stoff für den Humoristen der Hundstage. Allein interessanter noch als diese heiteren Szenen des Sommeromadenthums ist wohl die Erscheinung selbst, daß gerade meine geehrten Glaubensgenossen sich einmal daran gewöhnt haben, in den heißen Monaten die Großstadt mit dem Badeort zu vertauschen. Früher — sagen wir, vor fünfzig Jahren etwa — besuchten den Kur- und Badeort Leute, die es entweder sehr notwendig hatten oder Geldproben, die ihre Börse erleichtern wollten. Heute erwirbt sich Alles einen Urlaub, geht hin und Kunz auf Reisen. Leuten, die im Winter die Kohlenrechnung kaum begleichen können, ist im Sommer der Boden der Hauptstadt zu heiß. Sie pumpen irgendwie und irgendwie ein Darlehen und gehen auf Reisen. Nicht selten auch mit der Absicht, mit Hilfe einer glücklichen Kartenpartie oder einer Roulettebank „die Spejen“ hereinzubekommen. Die wunderhübsche Hauptstadt ist ausgereiht und in den Badeorten wimmelt es. Namentlich in den ungarischen Badeorten, die in den letzten Jahren einen wesentlichen Aufschwung erfahren haben.

Vom Gesichtspunkte des „do ut des“ ist dieser Aufschwung der ungarischen Badeorte gewiß nicht begründet. Diese heimischen Kurplätze stehen hinsichtlich ihrer Kultur, der dem Besucher zu bietenden Annehmlichkeiten und der Kosten des Aufenthalts immer noch weit hinter den Badeorten und Kurplätzen des Auslandes zurück. Allein die vaterländische Presse und insbesondere die arische, die mit immer höher geschwellter Brust die Hornsignale für patriotische Exerzitionen ausgibt, hat ihren Lesern so lange den Vorwurf gemacht, daß sie ihr Geld ins Ausland tragen, anstatt es den vernachlässigten ungarischen Plätzen zuzuwenden, bis die — Juden endlich auch diese nationale „Nuance“ aufgriffen und nun in dichten Schaaeren den ungarischen Badeort bevölkern. Jawohl, die Juden! Die Stammhalter der Levi und Kohn sind es, welche ihr Geld auf den Altar nationaler Sommerbegeisterung niederlegen und besonders heuer überwiegend ungarische Badeorte frequentiren. Es ist unglaublich, was sie sich Alles gefallen lassen müssen, um diesen neuesten Tribut an die Vaterlandsliebe entrichten zu können, um den beweglichen Wünschen der arischen Presse gerecht zu werden. Und sie haben es glücklich erreicht! Sie sind nun überall „unter sich“. Sozusagen boykottirt von den wasch- und raffeechten Patrioten, die nun ihrerseits aus Gründen der reinlichen Scheidung ins — Ausland reisen. Wer heute einen ungarischen Kurort besucht, findet nur ganz vereinzelt den gewissen Stuhlrichter und Dorfnotar, der sich unter den Fenstern des Kurhotels bis 4 Uhr Morgens von den Zigeunern aufspielen läßt und den Schlaf der Hotelbewohner stört. Der historische Läm in ungarischen Kurorten wird jetzt schon von — ungetauften Patrioten besorgt. . .

Der Chauvinismus der ungarischen Judenheit treibt eben ganz sonderliche Blüten. Die Söhne der alttestamentarischen Stammhalter heißen längst nicht mehr Levi und Kohn, sondern natürlich Lévai und Kormos, sie fluchen ungarisch, saufen

Champagner und bleiben ihn schuldig, wie die gepfändeste Gentry, sie fordern das ungarische Kommando, deklamiren am 15. März und schreiben geharnischte Zeitungsartikel wie die verschürtesten Kuruczen. Und doch will der arische Kompatriot an ihr reines Ungarthum nicht glauben. Dieses latente Mißtrauen in die nationale Begeisterungsfähigkeit, dieser verkappte und offene Hohn auf die Klasse drängen unseren Lévai und Kormos zu Ueber-treibungen, die fast schon einen Stich ins Komische gewinnen. Er will um jeden Preis Ungar sein, nichts Anderes als Ungar. Nationaler, rothweißgrüner, doppelt verschürter und paprizirter Ungar! Der Lévai sowohl als auch der Kormos! Er gibt sein theueres Geld selbst in unwirthlichen ungarischen Badeorten aus, nur um dem arischen Mißtreiter im nationalen Kampfe zu gefallen. — Alles umsonst! Der geehrte Kampfgesosse weicht ihm in weitem Bogen aus, heißt ihn höhnisch Levi und nicht Lévai, Kohn und nicht Kormos, Weißfeld und nicht Vázsonyi. — Es muß nichts und muß einmal doch offen gesagt werden: die gesellschaftliche Verschmelzung auf dem Wege eines national-alkimistischen Kunstverfahrens ist auch eine sehr faule Sache. Der arische Bewerber bringt auf völlige Entkleidung, und wenn dann der holbe Lévai die Reinheit seines Ungarthums splitternacht dargethan zu haben glaubt, kommt es doch nur zu dem bekannten Ende, daß dem arischen Freier die — Nase des Lévai nicht gefällt. Nun, soll man sich unter sothanan Umständen für das Vaterland ausziehen? —

Ihr langjähriger und tiefgekränkter Leser
Fenyvessl Árpád.

Telephonreformen.

Von allen Einrichtungen hat sich keine einzige so rasch in der Gunst des großen Publikums festgesetzt wie das Telephon, welches sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit in die Reihe der Lebensnotwendigkeiten eingefügt hat. Dank der ganz hervorragenden Tüchtigkeit des Postdirektors, unseres trefflichen Demény, ist das hauptstädtische Fernsprechwesen eine Musteranrichtung wie alle Schöpfungen, welche die Demény'sche Marke tragen, und steht um keines Haars Breite hinter dem ausländischen Telephon zurück, ja, es besitzt gewisse Vorzüge vor dem ausländischen und weist Vollkommenheiten auf, welche von den Delegirten großer Städte studirt und mit großem Erfolg in der Fremde verwendet wurden. Man könnte bloß im Kostenpunkte das ungarische Telephon zum ausländischen in einen ungünstigen Vergleich bringen. Ungarn und Budapest haben die höchsten Telephonatarife, und das ist der einzige Grund, weshalb die Verbreitung dieses erzellenen Verkehrsmittels in keinem natürlichen Verhältniß zu seiner großen Beliebtheit steht.

Nun besteht schon seit geraumer Zeit die ernste Absicht, das Telephon durch Herabsetzung des Tarifs der großen Menge zugänglich zu machen. Die gute Absicht stößt jedoch, was ihre schleunige Durchführung anbelangt, auf einen Widerstand, der nicht sobald beseitigt werden kann. Es wurde nämlich bei der Schaffung des Telephons der Fehler begangen, die Institution durch ein Gesetz ins Leben treten zu lassen, wodurch das Wohl und Wehe derselben mit dem Parlamente in innigen Zusammenhang gebracht wurde. Die ins Auge gefaßten Reformen des Telephons sind demzufolge bloß durch Parlamentsbeschluß zu erreichen, die chronische Arbeitsunfähigkeit des Abgeordnetenhauses hat jedoch die Realisirung dieser dem Publikum zugedachter Wohlthat in unabsehbarer Ferne gerückt.

Im vorliegenden Falle ist die nothgedrungene Verschleppung der Angelegenheit ausnahmsweise kein Unglück, vielmehr muß man das Hinausschieben der Tarifermäßigung als eine Art gefälliger Bedenkzeit willkommen heißen. Denn bei allen Vortheilen, welche die Verbilligung des Telephons dem Publikum bietet, bildet die Reform, wie sie derzeit geplant ist, durchaus nicht den Gegenstand unserer Schwärmerie.

Es sollen nämlich bei ganz bedeutend herabgesetzten Grundtarifen und bei Uebernahme der Installationskosten durch den Staat separate Gesprächstagen eingeführt werden. Beim interurbanen Telephonverkehr hätte diese Neuvering noch einigen Werth, aber im hauptstädtischen Gebiet halten wir diese Art des mündlichen Fernverkehrs für ganz unmöglich. Abgesehen davon, daß in den Verkehr durch die wie immer organisirte Tageneinrichtung eine große Schwerfälligkeit kommt, ist diese Einrichtung geeignet, die Entwicklung des Telephonwesens einzuschütern, seiner Verbreitung unnatürliche Dämme zu setzen und die Fernredfreiheit zu beschränken. Man braucht nur an die Nemer und Kaffeehäuser zu denken, die ihre Apparate einfach unter Verschluß werden halten müssen, da man ihnen einerseits doch nicht zumuthen darf, die Kosten der zahllosen Privatgespräche der Angestellten und Gäste zu tragen, andererseits man insbesondere den Nemetern, Geschäften, Banken, Instituten und Redaktionen die unangenehme Nothlage nicht schaffen kann, daß sie für ihre Beamten und Angestellten Gesprächskosten anlegen oder gar die Tagen einheben sollen.

Das Telephon erleidet durch diese unglücklich Reform nicht bloß eine Einbuße an Bequemlichkeit und praktischem Werth, es wird für den Einzelnen überdies vertheuert und erscheint weniger als eine loyale Rücksichtnahme auf das Publikum, sondern eher als ein schlaues Manöver des Alerars zur Aufmenirung seiner Telephoneinkünfte. Die Zeit bis zur Verwirklichung der Reformen soll also unser Postarar nicht unbenützt verstreichen lassen und darauf bedacht sein, andere Wege einzuschlagen, Wege, auf welchen das Telephon dem Herzen der Bevölkerung näher gebracht und nicht entfremdet werde. Der lebhaft und oft bewährte Sinn des Postdirektors Demény für die Erigenzien des Gemeinwohls ist uns eine Gewähr, daß er diesen Weg zu finden wissen wird.

Die Hitze.

Die zweite Hitzeperiode dieses Sommers hält mit großer Beharrlichkeit an, und bei der herrschenden Wetterlage ist eine Venderung in kurzer Zeit nicht zu erwarten. Bei der enormen Hitze ist immer der kleine Wind, der sich täglich fühlbar macht, ein wahres Glück für die wirklich schwergeprüfte Bevölkerung. Die Sonnenstrahlen haben wohl ihren höchsten Hitzegehalt erreicht, und ohne Zweifel gäbe es großes Unglück durch die Hochofentemperatur, wenn eben die leichte Brise zeitweilig die heißen Schichten der Luft nicht durchhecheln würde. Aber auch bei diesem kleinen Milderungsstand wüthet das Wetter fort. Das Maximum vom 2. Juli (31 Grad im Schatten) ist wohl nicht erreicht worden, aber die jetzt konstairirte Hitze, nämlich 29.1 Grad im Schatten, ist schwerer zu ertragen, weil sie sich nunmehr schon seit Wochenfrist täglich erneuert. In der Sonne kann man im Freien 43 Grad vom Thermometer ablesen, und dieser Hitzegrad wird in der Stadt durch die Rückstrahlungswärme noch erhöht. Die erstickende Temperatur, die täglich durch einen feuerathmigen Scirocco nur noch erhöht wird, beginnt bereits in den Morgenstunden, und die Qual der an die Hauptstadt gefesselten Bevölkerung hört vor 1 Uhr nach Mitternacht nicht auf. Im Gebirge der Ofner Umgebung ist die Abkühlung schon um 9 Uhr fühlbar, im Stadtwaldchen stellt sich die von Zehntausenden erwartete Erquickung jedesmal erst um die Mitternachtsstunde ein. Die Straße ist von einer Packstubeentemperatur erfüllt. Die Pflastersteine glühen und sprühen unerträgliche Wärme aus, und auf diesem heißen Boden gehen gequälte, beinahe lebensüberdrüssige Gestalten umher, denen man die physischen Leiden von den ermatteten, abgepannten Zügen herablesen kann. Es ist eine Wetter-Hitzekatastrophe, die wir durchmachen, wie sie eine ähnliche Budapest und Ungarn seit dem Jahre 1892 nicht erlebt haben.

Die seit Tagen anhaltende tropische Hitze hat in der Hauptstadt schon mehrere Opfer gefordert, von denen gestern einer einen tödtlichen Ausgang hatte. Der Straßenkehrer Nr. 63 verrückte in der Barossgasse seine Arbeit, als er plötzlich vor dem Hause Nr. 111 zusammenstürzte. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft brachte ihn ins Nothspital, wo er alsbald starb. Ein Sonnenstich hatte ihn getödtet. Die Private Dora Grider kam gestern mit der Bahn von Monor nach Budapest. Auf dem Westbahnhof stürzte sie in Folge der großen Hitze bewußtlos zusammen. Sie wurde ins Nothspital gebracht.

Die Gattin des Rutschers Emerich Sági geb. Lidia Lóth wurde auf der Soroksärerstraße unwohl und stürzte bewußtlos nieder. Sie wurde ins St. Stephansspital überführt.

Man meldet uns aus Temesvár: Hier herrscht schon seit Wochen eine ungewöhnlich große Hitze und Trockenheit. Seit Tagen aber zeigt der Thermometer in den Mittagstunden 65—67 Gr. C. in den Sonnenstrahlen und 35 Gr. C. im Schatten. Die Temperatur sinkt selbst in der Nacht nicht unter 18 Gr. C. In Folge der großen Hitze ist noch immer große Trockenheit zu verzeichnen. Zahlreiche Brunnen sind ausgetrocknet und der Wasserstand des Begakanales ist ein so niedriger, daß heute — wie die hiesige Agentie der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bekanntgibt — der Schiffsverkehr auf dem Begakanal in der ganzen Länge eingestellt wurde. Durch den niederen Wasserstand sind auch zahlreiche Fabriks-etablissemens in Mitleidenschaft gezogen.

Aus Debreczen telegraphirt man: Die Temperatur hat hier 45 Gr. C. erreicht. In Folge der Hitze sind mehrere Brunnen eingetrocknet.

Brände in der Provinz.

Aus Liptószentmiklós schreibt man uns vom 5. d.: Gestern Abends um 9 Uhr brach in Kis-Palugya wieder Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit eine ganze Gasse in Flammen stand. Das Feuer kam bei der Frau Macsuhá heraus. Vom Winde angefaßt, schlugen die Flammen hinüber über die Brücke zu den Großgrundbesitzern Moriz Palugya und Moriz Spih, deren sämtliche Gebäude mit den Brennerreien niederbrannten. Der große Viehstand konnte noch gerettet werden. Die hiesige Feuerwehr

unter Leitung des Oberkommandanten Ludwig Wallo entfaltete eine riesige Anstrengung, um zu retten, was noch zu retten war. Um 3 Uhr Morgens war das Feuer lokalisiert. Die Kirche und die Pfarre wurden durch das Peony'sche mit Ziegel gedeckte Haus gerettet, welches die Flammen übersprungen hatten.

Aus Székelyudvarhely wird gemeldet: Die Gemeinde Barajd steht seit Mittags in Flammen. Die männliche Bevölkerung ist in den Alpen beschäftigt, so daß niemand da ist, der den Brand zu löschen versucht. Mehrere Frauen und Kinder sollen den Flammentod erlitten haben. Bisher wurden vierzig Gebäude sammt der aufgespeicherten Frucht eingäschert. Die Feuerspritze der Gemeinde verbrannte ebenfalls. Bei dem starken Wind ist die Einschüderung der ganzen Gemeinde zu befürchten.

Aus Déva wird telegraphiert: In Marosillye gerieth die 24 Meter lange Weizenrispe des Pächters Schwarz durch einen Funken der Dreschmaschine in Brand und wurde vollständig eingäschert. Der Schaden beträgt 32,000 Kronen.

In Boszord brannten heute acht Wohnhäuser sammt Nebengebäuden ab. Der Brandstifter Oligor Korobe wurde verhaftet. Er hatte aus Rache über einen verlorenen Prozeß das Haus seines Schwagers angezündet. Der Schaden beträgt 25,000 Kronen.

Bekanntlich wüthete in Szepesváralja am 29. Juli ein furchtbarer Brand, der 600 Familien in die bitterste Noth stürzte und einen Schaden von circa zwei Millionen anrichtete. Zur Unterstützung der Unglücklichen, die beim Brande ihr Hab und Gut eingebüßt haben, bildete sich ein Hilfskomité, das einen herzbewegenden Aufruf an das mildthätige Publikum richtete, den verunglückten Bewohnern von Szepesváralja zu helfen. Spenden werden vom Präsidenten des Hilfskomités Stephan Zemančík in Szepesváralja entgegengenommen.

Sport.

Die Derbykandidaten.

(Orig. Bericht des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 5. August.

Das Kottlingbrunner Meeting hat nach dem ersten glänzenden Anlauf diesmal nicht ganz gehalten, was es im Anfange versprach. Der leidige Husten, welcher via Karlsbad von Ungarn mit hieher gebracht wurde, hat eine ganze Reihe von Pferden außer Gefecht gesetzt und das Resultat waren an mehreren Tagen mäßige Felder, denn die Ställe sparten ihre Kräfte für bessere Ereignisse. So war zum Beispiel der Sport des siebenten Tages wieder glänzend. Aus diesem Umstande kann man denn auch schließen, daß es morgen auf dem zweiten Wiener Rennplatz ganz besonders interessante Rennen geben wird, da es sich diesmal um verschiedene sehr werthvolle Preise handelt, die zu gewinnen das Aufgebot der ersten Streitkräfte wohl lohnt. Es sei übrigens zunächst doch noch konstatiert, daß in Kottlingbrunn der Hindernißsport sich in diesem Jahre in besonderer Weise auszeichnete. Alle Rennen zwischen Fleggen, sei es über Hecken und Gräben oder über einfache Hürden, brachten zahlreiche Bewerber, so daß das Publikum, wenn schon es, wie erwähnt, in den letzten Tagen mehrfach schwach bestrittene Flachrennen sah, doch durch das popläre Schauspiel gut bestrittener Hindernißrennen reichliche Entschädigung fand.

Den morgigen Rennen sieht unsere gesammte Sportwelt mit besonderer Spannung entgegen. Erwartet man doch im „Preis vom Helenenthal“ Pferde am Posten, mit denen für das nächste Derby zu rechnen sein soll. Die Annahme geht nämlich allgemein dahin, daß bisher noch kein zweijähriger herausgekommen ist, welcher mit Recht ein Derbypferd genannt werden konnte, und dieser Umstand macht die Spannung erklärlich, mit welcher man diesmal dem Debut der „Helenenthaler“ entgegensteht. In den letzten Tagen ist aber noch ein Umstand hinzugekommen, welcher diese Spannung gesteigert hat. Galt bis dahin, nachdem eine Vorepisode, „Rother Stadl“, rasch abgethan war, „Mac G.“ geraume Zeit als unumschränkter Beherrscher des Wettmarktes (man wußte von seinen großartigen Galopps zu berichten, und vor acht Tagen kam gar viel Geld von guter Seite auf den Hengst des Planer'schen Stalles), so gab es plötzlich wieder einen Umschwung. Altmeister Reeves muß seinem Crack sehr scharf auf den Zahn gefühlt haben, denn die Antwort auf den vorerwähnten Nun erfolgte gar bald in Gestalt der Anlage großer Summe auf „Rother Stadl“, der dann rasch dem Gegner in den Odds wieder an die Gurten ging. Das Resultat war also die Favoritierung zweier Pferde im Vorauswettmarke, während gegen Alles andere lange Odds ausboten wurden. Stehen sich zwei große Gegner, und für solche scheint man in ihren Ställen doch „Mac G.“ und „Rother Stadl“ zu halten, einander gegenüber, dann ist das Turzpublikum zumeist doppelt auf den Ausgang gespannt, denn es gibt dann auch

zwei große Lager, von denen jedes auf seinen Ausgewählten schwört und für seine Ansicht tausend Gründe ins Treffen führt. Bei niegelaufenen Pferden kann man natürlich nur nach den Trials schätzen, welche in den Ställen stattgefunden haben und nach diesen ist es doch wohl schwer, ein erstes Urtheil zu fällen, ob „Mac G.“ oder „Rother Stadl“ die größere Siegeschance hat. Es dürfte also diesmal der seltene Fall eintreten, daß im Preis vom Helenenthal zwei hohe Favorits zum Posten gehen. Man kann dann nach alledem wohl auch annehmen, daß diese beiden Pferde in Front enden werden; welches das bessere ist, kann erst die Zukunft lehren.

Ein zweites großes Ereigniß am Schlußtage des Meetings ist der Preis von Kottlingbrunn. Für dieses 2800 Meter-Rennen hatte „King Rob“ vom ersten Moment an die Stellung eines hohen Favorits inne und er wäre wohl, wenn die Papierrechnung nur annähernd stimmt, auch nicht zu schlagen gewesen. Da kam plötzlich eine Hubschrauber, welche andeutete, daß er nicht ganz in Ordnung sei und am Donnerstag erfuhr dann diese Nachricht ihre Bestätigung, indem für den unglücklichen Zweiten aus Königspreis und Derby Reuegeld erklärt wurde. Damit rückte „Sorrento“ an die Spitze der Wettnotirungen und zwar mit einem solchen Sprung, daß er sofort 2 auf in den Wetten notirte. Man wird wohl auch annehmen müssen, daß er durch den Preis von Kottlingbrunn seinen Siegeszug neuerdings vergrößert, denn seinen gefährlichsten Gegner müßte ja doch der eigene Stallfahrer, „Ma“ abgeben und ob man diesen gegen „Sorrento“ satellen wird, erscheint ziemlich zweifelhaft. Jedenfalls aber wird das Rennen durch das Fernbleiben „King Rob's“ interessanter, als es sonst gewesen wäre.

Rennen zu Kottlingbrunn.

— Achter Tag. —

Kottlingbrunn, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf V. Lamberg's „Tacitus“ (Krouzil) Erstes, V. Mautner's „Fairhair“ (Weatherdon) Zweites, F. Herzmansky's „Jesie“ (Martintovich) Drittes. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:14.

2. „Gainsfahner Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf V. Trauttmansdorff's „Comamore“ (Krouzil) Erstes, L. Eggedi's „Tannhäuser“ (Levi) Zweites, Graf E. Waththyang's „Riese“ (Glemmison) Drittes. Nach Kampf mit drei Viertelängen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:11.

3. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron A. Harlányi's „Royal Flush“ (Levi) Erstes, E. Hoffmann's „Jongleur“ (Wallington) Zweites, M. Böhl's „Boite à surprise“ (Fetting) Drittes. Es liefen noch „Dorn“, „Davensberg“ und „Venezia“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:16, Plawetten: I. 25:32, II. 25:44.

4. „Schloßpark-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron G. Springer's „Jonota“ (Toral) Erstes, Baron Egmund Lechris's „Grignano“ (Fetting) Zweites, Graf L. Felet's „Petur“ (Levi) Drittes. Es liefen noch „Junak“, „Agnesforras“, „Bona Dea“, „Siphia“ und „Rother bon“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:27, Plawetten: I. 25:33, II. 25:45, III. 25:31.

5. „Verkaufs-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Stein's „Vineeta“ (Fetting) Erstes, V. Mautner's „Balmaria“ (Southey) Zweites, S. Faros's „Legenda“ (Kishváth) Drittes. Es liefen noch „Timiditi“, „Jaun“ und „Cspegös“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:23, Plawetten: I. 25:33, II. 25:37.

6. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Eggedi's „Balancos“ (Mason) Erstes, Ludwig Schosberger's „Grogard“ (Kapuske) Zweites, Anton Dreher's „Maduro“ (Hurtale) Drittes. Es liefen noch: „Altwater“ und „Floriferum“. Nach Kampf mit drei Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:24, Plawetten: I. 25:36, II. 25:50.

7. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) V. Mautner's „Dauphin“ (Toral) Erstes, Fürst Hohenlohe's „Eleven“ (Krouzil) Zweites, Comp. R. V. F.'s „Perceant“ (Fries) Drittes. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:30.

„Patience“ wurde heute Nachmittags aus dem „St. Stephanspreis“ und dem „Königinpreis“ gestrichen.

Die bulgarische Regierung hat beschlossen, zu der im Oktober laufenden Jahres in Budapest stattfindenden Geflügelzucht-Ausstellung zwei Fachleute zu entsenden, deren Aufgabe es sein wird, die Ausstellung zu studiren.

Offener Syrehsaal.*)

Ein als schmerzstillende Einreibung... bewährtes Hausmittel geg. Gliederreizen u. Erkältungskrankheiten aller Art. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hof-WIEN, Tuchlauben 2. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Aufträge für die Getreidebörse übernimmt zu den coulantesten Bedingungen die Waarenabtheilung der Mercurbank u. W. St. Akt.-Ges. Budapest nur Mercurpalais, IV., Váci-utca 37.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. (Logo: L. FRANÇOIS & Co.)

Elsőrangú budapesti gőzmalom Győr és vidékére, valamint a Duna vidékére jól bevezetett, óvadékképes ügynököt keres. Ajánlatok „J. F. 512“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek.

Reisender, in Ungarn bei Spezereiwarenhändlern, Cafetiers u. nachweisbar gut eingeführt, sofort dauernd günstig acceptirt. Offerte unter „Tüchtige Kraft“ an die Exp. 48699

Ringer Bela és neje szül. Bettelheim Evi fájdalomtól megtört szívvel tudják forrón szeretett kis leánykájuknak Ernikének ifju élte 3-ik évében történt örök éltöbe való elköltözését. A drága halott földi maradványait 1905. aug. 8-án kísérik örök nyugalomra Berlinben.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Naturheilsche Schwefelquellen Schlammbäder, Schlammapplicatzen, Massagen, Wasserbehandlungen, Robbenbäder, Dampf- u. Wasserdämpfbäder, Schottnungsbäder, Bäder und sorgfältige Pension. Prospekte über Stellung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten u. dgl. gratis b. b. Direction St.-Lucasbad, Ofen, Budapest

KRISTALY. Artlicher Anordnung g-mass trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas erwärmtes Kristaly-Mineralwasser! Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Sect. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

Kronsteiner's Neue Email-Façadefarbe! Farbpuver in 50 Nanzen - mit Wasser anzurühren - wasserfest - wetterfest - feuersicher - emailhart - nur ein Anstrich - besser als Oelfarbe. Billigste Anstrichfarbe für Facaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2/3 Kreuzer. Erfolg überraschend. Wetterfeste Façadefarbe, kalklösllich, dem Oel-anstriche gleich, in 49 Nanzen von 12 Kreuzer per Kilogramm aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc. Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120

Telegramme. Die Vorgänge in Frankreich. Paris, 5. August. Der nationalistische Deputirte Guyot de Villeneuve kündigt an, daß er nach dem Wiedezusammentritt der Kammer über die Reaktivierung des Generala Beigne interpelliren und die Verantwortlichung

der Angebereizettel wieder aufnehmen würde. Er habe, wie er in einem an den „Clair“ gerichteten Schreiben sagt, diese Veröffentlichung unterbrochen, weil Ministerpräsident Rouvier versprochen habe, eine Beruhigung der Gemüther herbeizuführen. Heute muß er feststellen, daß dieser Versuch gescheitert sei. Der „Clair“ bringt bereits in seiner heutigen Nummer angebliche Enthüllungen, durch die bewiesen werden soll, daß General Peigne im vorigen Jahre einen sozialistischen Journalisten in Schutz genommen habe, der die Offiziere des 25. Dragonerregiments beleidigte. Insbesondere habe Peigne einem Unteroffizier eine Beförderung in Aussicht gestellt, damit er gegen die Dragoneroffiziere aussage

Zur norwegischen Thronfrage.

Berlin, 5. August. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Der schwedische Kronprinz stellt ganz unerwartet seinen Besuch am dänischen Hofe für wenige Stunden in Aussicht. Man wittert hier dahinter eine schwedisch-dänische Verständigung in Angelegenheit der norwegischen Thronfrage.

Die Gährung in Rußland.

Eine militärische Revolte.

Petersburg, 5. August. (Privat-Telegramm.) Aus Luftri wird gemeldet: Der Kommandant der hiesigen Brigade General Remitsch erschien vor der Front des jetzt mobilisierten Infanterieregiments Bielarki und theilte mit, daß das XIV. Korps und das 71. Infanterieregiment nach der Mandschurei beordert seien. Er selbst aber könne an der Expedition nicht theilnehmen. Auf diese Erklärung erschollen aus der Mitte der Mannschaft Rufe wie: Schurke, Memme. Daraufhin näherte sich der General mit vorgestrecktem Revolver der ihm zunächst stehenden Kompanie und herrschte den Korporal desselben mit folgenden Worten an: „Sage mir augenblicklich, wer von Deinen Leuten gerufen hat!“ Der Korporal antwortete: „Von unseren Leuten Niemand.“ Darüber wurde der General wütend und schob den Korporal nieder. Damit noch nicht zufrieden, feuerte General Remitsch ein zweites Mal auf die Leiche, aber in seiner sinnlosen Wuth schoß er fehl und streckte den Hauptmann der Kompanie zu Boden, der ebenfalls sofort todt blieb. Die Soldaten warfen sich nun wüthend auf den General und binnen eines Augenblicks blieben von ihm nur einige blutige Fleischtücker übrig.

Die Oberste des 71. und 72. Infanterieregiments riefen nun Kosaken zu Hilfe, aber als diese ihre Axt auf die Infanterie unternehmen wollten, wurden sie mit Säbeln empfangen. 130 Kosaken blieben todt. Der Kommandant des 71. Infanterieregiments hatte von seinen eigenen Leuten einen Schuß durch die Brust erhalten und mußte von einem Offizier weggeschafft werden. Am nächsten Tage kam der Divisionschef General Smirnow an, der nur mit größter Mühe von den meuternden Soldaten die Auslieferung der Leiche des Generals Remitsch erlangte.

Antwort des Czaren auf die Adresse von Chabarowst.

In grellem Widerspruch zu den entgegenkommenden friedlichen Versicherungen des Herrn v. Witte steht folgende Meldung der Londoner „Times“ aus Petersburg:

Der Czar hat, wie das Amtsbblatt mittheilt, auf eine Adresse aus Chabarowst telegraphisch seine herzlichste Billigung des in der Adresse ausgedrückten Wunsches nach Fortsetzung des Krieges bis zur Zerschmetterung des Feindes und besonders nach Abweisung des Gedankens einer Landabtretung oder Kriegesentschädigung ausgesprochen.

Die eigentliche Bitte der Duma von Chabarowst bezieht sich darauf, daß auch Vertreter der ostasiatischen Küstenprovinz in den zu errichtenden Semski Sobor berufen werden mögen. Es ist nur selbstverständlich, daß diese Bitte mit hochtönenden patriotischen Versicherungen umgeben wurde. Die Antwort des Czaren lautete auch ganz anders als die „Times“ behaupten. Es gab überhaupt keine Antwort, der Czar verfaßte nur die Adresse mit folgender Randbemerkung: „Ich theile vollständig die Gefühle, welche die Duma von Chabarowst bejehet, und danke ihr.“ Diese Randbemerkung entspricht vollkommen allen anderen Randbemerkungen, die der Czar verschiedenen Grubenheitsadressen beifügte.

Finnland ein Vizekönigreich.

Petersburg, 5. August. (Privat-Telegramm.) Von besonderer Seite wird auf das bestimmteste versichert, die Umwandlung Finnlands in ein Vizekönigreich stehe unmitttelbar bevor. Der diesbezügliche Ukas wird schon in den nächsten Tagen

erscheinen. Die Umwandlung erfolgt über Intervention Kaiser Wilhelms. Zum ersten Vizekönig ist General Peigels ausersehen.

Leoben, 5. August. (Privat-Telegramm.) Frau Hervay richtete an das Kreisgericht in Leoben das Ansuchen behufs Sistrung ihrer einmonatlichen Kerkerstrafe mit Rücksicht auf ihre Krankheit. Ihre Bitte wurde jedoch vom Kreisgerichte abschlägig beschieden und Frau Hervay aufgefordert, ihre Strafe am 1. September unverzüglich anzutreten.

Traisen, 5. August. (Privat-Telegramm.) Zur morgigen Arbeiterdemonstration, welche von den strikenden Arbeitern der Lenz'schen Fabrik unternommen wird, hat die Behörde, da sie einen massenhaften Zug der Arbeiter aus Wien erwartet, umfassende Vorkehrungen getroffen. So wurde das 84. Infanterieregiment nach Traisen kommandirt. Tausend Mann stehen in Traisen, der Rest wurde in den umliegenden Ortschaften einquartiert. Außerdem wurden noch zwei Eskadronen Dragoner aus Wiener-Neustadt nach Traisen beordert.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Ein Toast Roosevelt's.

Osterebay, 5. August. Während des Gabelfrühstücks auf der Yacht „Manflower“ brachte Präsident Roosevelt folgenden Toast aus: Ich bringe einen Toast aus, auf den keine Antwort erfolgt, und welchen ich Sie ersuche, stillschweigend und stehend anzuhören. Ich trinke auf die Wohlfahrt der beiden Souveräne und der beiden großen Nationen, deren Vertreter sich auf diesem Schiffe begeben. Ich hoffe aufrichtig und es ist mein Gebet, daß im Interesse nicht nur dieser beiden Großmächte, sondern im Interesse der gesammten Menschheit ein gerechter und dauernder Friede zwischen ihnen bald abgeschlossen werde.

Berlin, 5. August. Die heutige Börse zeigte bei Beginn eine schwache Haltung in ursächlichem Zusammenhang mit Realisirungen zum Wochenschluß in Folge Fehlens geschäftlicher Unternehmungslust. So waren leitende Banken schwach veranlagt, besser gehalten war Schaffhausener Bankverein, während Darmstädter nur um einen Bruchtheil besser lagen. Fremde Fonds blieben ohne Eröffnungskurs und auch späterhin ohne Umsatz. Der Bahnenmarkt verkehrte sehr still. Amerikaner tendirten schwächer auf Newyork, während Staatsbahn auf Wien besser gefragt war auf das beabsichtigte Projekt der Verstaatlichung der restlichen österreichischen Privatbahnen. Der Montanaktienmarkt zeigte in Spekulationswerthen zur Schwäche, besonders Kohlenaktien. Gelsenkirchener gaben um 1 Prozent nach. Schiffsaktien waren nach fester Eröffnung Schwankungen unterworfen. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde gestaltete sich der Verkehr durchwegs schleppend bei Schwankungen in Montanwerthen. In den übrigen Märkten war das Geschäft äußerst still, Kurse kaum verändert. Gegen Schluß hielt sich der Verkehr in den engsten Grenzen. Am Montanaktienmarkt fanden mehrfache Verkäufe für rheinische Rechnung statt, angeblich wegen der beginnenden Reisesaison, die mit den jetzt dort beginnenden Schulferien zusammenhängt. Die Industriewerthe des Rentenmarktes lagen still bei uneinheitlicher Haltung. Die neuen 4 1/2 Prozentigen Japaner notirten 92.60 per Erscheinen. Kreditaktien zeigten große Festigkeit bei 210.50. Tägliches Geld 2 Prozent.

Paris, 5. August. (Privat-Telegramm.) In der ersten Zeit machten sich an der heutigen Börse ungünstige Einflüsse, wie die politischen Nachrichten und der Londoner Feiertag, bemerkbar, während im späteren Verlauf der Verkehr durchwegs lebhafter war. Heimische und auswärtige Anleihewerthe schlossen zumeist befestigt, so auch russische Renten. Höher gestellt waren Industrie- und Minenpapiere. Der Markt schloß fest. 1901er Russen 88.10.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war in Folge des Feiertags geschlossen.

Berlin, 5. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 101.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 100.60, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 209.40, ungarische Kronrente 97.75, Südbahn 18.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Dorberg-Aktien —, russische Bannoten 216.—, Wiener Wechselkurs 85.25, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.30, Diskontokommandit 183.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 233.80, Dynamit Trust 132.90, Gelsenkirchener 232.75, Gaspener 220.25, Laurahütte 263.25. — Schwach.

Berlin, 5. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 209.75, Südbahn 18.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Ruhig.

Hamburg, 5. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 210.70, 1860er Loje 158.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 19.10, Italiener 106.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.90, vierprozentige ungarische Goldrente 97.90. — Fest.

Paris, 5. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 101.50, ungarische Goldrente 97.30, dreiprozentige französische Rente 99.62, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.20, 4 Prozentige spanische Exterieurs 91.27, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige unifizirte Türken 90.52, gerechliche Anleihe vom Jahre 1881 280.—, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 465.—, ägyptische Rente —, Türkenlose 132.75, türkische Tabakaktien 413.—, Banque de Paris 1434.—, Credit Foncier de France 710.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1381.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 533.—, Banque Ottomane 594.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 94.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.76, De Beers 430.50, East Rand 191.50, Chartered 48.60, Randfontein 62.80, Wechsel auf Wien (kurz) 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.59, Wechsel auf die Schweiz Bari, Check auf London 251.50, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1/2. — Fest.

Berlin, 5. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 171.50, per Oktober 171.75, Roggen per September 146.75, per Oktober 147.—, Hafer per September 137.—, per Oktober 139.50, Mais per September 124.75, per Oktober 122.75, Rüböl per Oktober 47.50, per Dezember 48.—, Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.—, Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 14.20, Raps loco 22.50, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 5. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 50.50.

Hamburg, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 176.— bis 178.—, Roggen, Mecklenburger 150.— bis 158.—, russischer 111.— bis —, Del 49.—, Spiritus per August 17.50, per September 17.50, per Oktober 17.50 — Weizen und Roggen träge, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.25, per September 22.65, per September-Dezember 22.70, per November-Februar 22.90, — Roggen per August 15.25, per September 14.90, per September-Dezember 15.25, per November-Februar 15.50. — Mehl per August 30.—, per September 30.15, per September-Dezember 30.10, per November-Februar 30.20. — Rüböl per August 50.75, per September 50.25, per September-Dezember 50.—, per Januar-April 50.25. — Spiritus per August 46.25, per September 44.25, per September-Dezember 39.25, per Januar-April 36.50. — Rohzucker 890 bis 900 22.75, 800 bis 900 Brutto und darüber 24.—. — Weisser Zucker per August 27.25, per September 27 1/2, per Oktober-Januar 28.25, per Januar-April 28 1/2. — Raffinade 63.— bis 63.50. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl und Spiritus flau, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Bewölkt.

Prag, 5. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 22 R. 50 H., per Oktober-Dezember 21 R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 5. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.70), per August — (10.36), per November — (10.63), in New-Orleans loco — (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.50), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam — (7.60), Rohe u. Brothers — (7.65), Mais per September 59.— (61.—), per Dezember — (—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 89.50 (90 1/2); Weizen per September 88 1/2 (89 1/2), per Dezember 90 1/2 (91.50), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (85 1/2); per August — (6.90), per November — (7.25); Mehl: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: — bis — (3 1/2 bis 3.50); Zinn: — bis — (32.62 bis 33.87); Kupfer: — bis — (15.37 bis 15.50). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 5. August. (Schlußkurs.) Weizen per September 83 1/2 (85 1/2), per Dezember 85.25 (86.50); Mais per September 53.— (53.75); Schmalz per September 7.47 (7.52), per Oktober 7.55 (7.60); Speck short clear 8.58 (8.43); Pork per September — (—). — Mais und Weizen weichend.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Budapest, 5. August.

Nach den bis zum 1. August seitens der ständigen Referenten im Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar:

Schon der ersten Hälfte des Juli konnte man sehr viele Klagen über die anhaltende Hitze vernehmen und seither haben sich die Klagen gesteigert, nachdem Regen nur sporadisch vorkam. In mehreren Gegenden sehen die Landwirthe mit Besorgniß der Zukunft entgegen, obgleich das Ergebnis der Frühprodukte im überwiegenden Theile des Landes gut gelungen ist. Die späteren Produkte gehen in Ermangelung von Regen und nächtlichem Thau sozusagen augenscheinlich dem Versalle entgegen. Nicht nur der Mais, die Kartoffel, die Hülsenfrüchte, Grünzeug und Gartengewächse, sondern auch die übrigen Produkte, insbesondere Rüben, Tabak, der Wein und das Obst leiden stark. Die fengende Hitze hat den größten Schaden im Mjöld angerichtet. Uebrigens spürt das ganze Land den Mangel an Regen, da es, die höheren Gebirgsgegenden ausgenommen, kaum einen nennenswerthen Niederschlag gegeben hat, nur in einigen Gegenden des rechten Donauufers und hier und da am Donaulauf gab es Regen. Das G e l in Begleitung von Gewittern richtete in den Komitaten Vas und Zala Schaden an, geringfügiger werden Schäden in den Komitaten Pest, Szeged, Gömör, Haromsék, Alfösehér und Nagykúlló gemeldet.

Die Trockenheit förderte sehr die Erntearbeiten, so daß die Halmsfrüchte im ganzen Lande geschnitten sind. Trotzdem es Arbeitsstaunung gab, gingen die Einführungsarbeiten rasch von statten und der Drusch ist überall im Zuge. Dermalen sind schon aus den überwiegenden Theilen des Landes die Druschproben bekannt, welche die Richtigkeit der bisherigen Schätzungen zu rechtfertigen scheinen. In vielen Gegenden erleben die Landwirthe Enttäuschungen, und zwar insbesondere an den beiden Ufern der Theiß, wo das Getreide und namentlich die Herbstsaaten eine schwächere Schüttung als das Normale ergeben, und auch das Ergebnis des Frühjahrsgetreides ist in den Theißgegenden schwächer als normal. Folgende Komitate wurden am schwersten betroffen: Vékés, Hajdu, Csongrád, Csanád, Ják-Nagytun-Szolnok, Bereg, Borjód, Szabolcs, Szatmár, Bihar und Zemplén. Aus den bisherigen Druschproben läßt sich feststellen, daß die Qualität des Getreides durch die enorme Hitze des Monats Juli und in Folge von Frost viel gelitten hat. Die nicht niedergelegten Saaten erbrachten schönfarbige schwere Körner. Auf Grund der Zusammenstellung des statistischen Amtes vom Jahre 1903 war die bebauete Fläche die folgende:

Table with 2 columns: Crop type and Area in Katastraljoch. Weizen: 6.031,546; Roggen: 1.979,351; Gerste: 1.817,128; Hafer: 1.787,809.

Es ist zu bemerken, daß nach der Ansicht der Referenten seither keine wesentliche Aenderung erfolgt.

Der Schnitt des Herbst- und Frühjahrsweizens ist, von geringer Ausnahme abgesehen, im ganzen Lande beendet. Das Einführen und der Drusch sind im Zuge, ja von Seite der kleinen Landwirthe auch beendet. Die Zahl der Garben hat zumeist in den Becken der Theiß, Körös und Maros Enttäuschung hervorgerufen. Nichtsdestoweniger ist es zweifellos, daß die heutige Fehung besser ist als die vorjährige, indem es mehr Körner und Stroh gibt. In Strohh ist die Fehung im Allgemeinen gut, während die Körner, betreffend das Ergebnis, sowohl qualitativ als auch quantitativ mittel ist. Heuer ist der Weizen am besten gerathen in den südlichen Gegenden der an den beiden Ufern der Donau gelegenen Komitate. Das Komitat Vác-Bodrog hat beispielsweise um 1 Million Meterzentner Weizen mehr geerntet als im vorigen Jahr. Ein größeres Ertragsniß wie im Vorjahr, wenn auch nicht in demselben Maße, weisen die Komitate Torontál, Temes, Pest, Krassó-Szörény und Heves auf. Das Produktionsniß dieser Komitate wird aber durch die schwächere Ernte der aufgezählten Komitate paralysirt. Die bisherigen Druschproben ergeben im Durchschnitt, daß das Ergebnis des Herbstweizens 77-79 Kilo aufweist. Es kommt wohl auch Weizen mit einem Gewicht von 73-76 Kilo vor, andererseits aber gehören 80-82 Kilogramm schwerer Weizen nicht zu den Seltenheiten. Die heutige Qualität des Weizens ist sehr verschiedenartig, im großen Durchschnitt aber mittel und gut mittel.

Von dem mit Herbst- und Frühjahrsweizen bebauten Gebiet ist nach den bisherigen Druschproben per Katastraljoch 6-88 Mtr. zu erwarten, so daß das Gesamtergebnis im ganzen Lande eine Weizenföhung von 41-5 Millionen Meterzentnern ergibt. Dieses Resultat würde im Vergleiche zu dem des Vorjahres um 4-2 Millionen Meterzentner günstiger sein, sich aber umso ungünstiger gestalten, wenn man daselbe mit der Raccolta guter Jahre vergleichen würde.

Roggen und Halbrucht haben weniger Enttäuschung gebracht und beiläufig soviel abgeworfen, als die Landwirthe erwarteten. In einzelnen Gegenden sind die Körner gering und braun, hingegen findet man auch häufig Frucht von schöner Farbe und schwerem Gewicht. Im Durchschnitt erreicht die Qualität

mittelmäßige Maß, quantitativ aber reicht es nahezu an den Durchschnittsertrag des Weizens heran. Auch die Strohernte ist ziemlich gut.

Die Roggenernte ist um nahezu 1-5 Millionen Meterzentner größer als im Vorjahre. Es waren 1.979,351 Katastraljoch mit Roggen und Halbrucht bebaut. Auf Grund der Probebrüche sind per Joch im Durchschnitt 6-79 Meterzentner und somit zusammen 13-4 Meterzentner zu erwarten. Im Vorjahre betrug die Ernte 11-98 Meterzentner.

Besser als der Landesdurchschnitt ist die Ernte in den Komitaten Chtergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekpém, Zala, Vácobodrog, Pest, Száros, Maramaros, Arad, Krassóhórény, Szeged, Temes, Torontál, Alfösehér, Bekterzenahód, Brassó, Csik, Fogaras, Hunyad und Szeben, zusammen in 28 Komitaten. Eine Ernte von 6 bis 6-79 Meterzentnern werden erwartet in den Komitaten Vas, Hont, Nógrád, Trencsén, Győr, Vas, Csongrád, Heves, Ják-Nagytun-Szolnok, Abaujtorna, Ung, Bihar, Hajdu, Szatmár, Ugoéca, Csanád, Haromsék, Kisküülló, Kolozs, Nagyküülló, Szolnokdoboka und Udvarhely, zusammen in 22 Komitaten. Unter 6 Meterzentnern per Joch werden erwartet in den Komitaten Arva, Liptó, Turóc, Zólyom, Bereg, Borjód, Gömör, Zemplén, Vékés, Szabolcs, Szilágy, Marostorda und Lardaaranyos, zusammen in 13 Komitaten.

Gerste. Der Schnitt und Drusch der Herbstgerste wurde zumeist mit mittelmäßigem, hier und da mit gutem Resultat beendet. Bei der Frühjahrsgerste ist der Drusch noch im Gange. In Oberungarn hat die Hitze einigen Schaden angerichtet, während der Regen die Qualität beeinträchtigte. Nichtsdestoweniger ist heuer die Ernte sowohl quantitativ als qualitativ ziemlich gut und wird zum großen Theil als Braugerste gesucht werden. Es gibt aber auch braune, feinkörnige und leichte Gerste, welche bloß als Futtermittel in Betracht kommen kann.

Das mit Gerste bebauete Areal beträgt 1.817,127 Katastraljoch. Im Landesdurchschnitt sind 6-98 Meterzentner, das ist insgesamt 12-7 Millionen Meterzentner zu erwarten. Im Vorjahre betrug die Gerstenernte 10-87 Millionen Meterzentner, somit ist das Ergebnis heuer um 1-8 Millionen Meterzentner günstiger.

Eine bessere Fehung als der Landesdurchschnitt wird erhofft in den Komitaten: Vas, Chtergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekpém, Zala, Vácobodrog, Pest, Abaujtorna, Arad, Krassóhórény, Temes, Torontál, Bekterzenahód und Brassó, insgesamt in 22 Komitaten; 6 bis 6-98 Meterzentner per Katastraljoch erwartet man in den Komitaten: Hont, Nógrád, Trencsén, Győr, Vas, Heves, Ják-Nagytun-Szolnok, Borjód, Gömör, Száros, Szeged, Bihar, Maramaros, Szatmár, Ugoéca, Csanád, Alfösehér, Csik, Fogaras, Haromsék, Hunyad, Kisküülló, Nagyküülló und Szeben, zusammen in 24 Komitaten; unter 6 Meterzentner pro Joch stehen in Aussicht in den Komitaten: Arva, Liptó, Turóc, Zólyom, Csongrád, Bereg, Ung, Zemplén, Vékés, Hajdu, Szabolcs, Szilágy, Kolozs, Marostorda, Szolnokdoboka, Lardaaranyos und Udvarhely.

Der Hafer wird in den oberen Gebirgsgegenden noch geschnitten, doch steht der größte Theil bereits unter Drusch. Zwar ist die Ernte viel größer als im Vorjahre, doch hat sie unter der riesigen Hitze sehr gelitten. Trotzdem liefert sie Körner von genügend schöner Farbe. Am besten ist das Ergebnis in den Komitaten Vácobodrog, Temes und Torontál, sowie im Allgemeinen jenseits der Donau.

Das mit Hafer bebauete Areal betrug 1.787,809 Katastraljoch. Im Durchschnitt werden per Joch 6-33 Meterzentner erwartet, so daß die Gesamternte von Hafer auf 11-3 Millionen Meterzentner geschätzt wird. Die vorjährige Ernte betrug 9-11 Millionen Meterzentner.

Ein besserer Ertrag als der Landesdurchschnitt wird erwartet in den Komitaten Chtergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekpém, Zala, Vácobodrog, Pest, Arad, Krassóhórény, Temes, Torontál, Fogaras, Kisküülló und Szeben, zusammen in 22 Komitaten; 6 bis 6-33 Meterzentner per Katastraljoch stehen in Aussicht in den Komitaten Hont, Nógrád, Heves, Ják-Nagytun, Bihar, Szilágy und Bekterzenahód, zusammen in 7 Komitaten; bloß unter 6 Meterzentner dürfte die Ernte betragen in den Komitaten Arva, Vas, Liptó, Trencsén, Turóc, Zólyom, Győr, Komárom, Csongrád, Abaujtorna, Bereg, Gömör, Száros, Borjód, Szeged, Ung, Zemplén, Vékés, Hajdu, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Ugoéca, Csanád, Alfösehér, Csik, Haromsék, Hunyad, Kolozs, Marostorda, Nagyküülló, Szolnokdoboka, Lardaaranyos und Udvarhely, also zusammen in 34 Komitaten.

Der Mais wurde von der großen Dürre nachtheilig beeinflusst und die erhoffte gute Ernte dürfte sich nur in jenen Orten einstellen, wo es Regen gab. Die Kolben- und Körnerbildung wurde durch die große Hitze gänzlich verhindert, und wenn nicht bald Regen eintritt, wird die Ernte kaum schwach mittelmäßig werden.

Die Kartoffel hat im Allgemeinen bei trieben Saaten eine befriedigendes Resultat ergeben. Die Knollen der Spätartoffel werden von der Hitze im Wachsthum behindert und wenn nicht bald Regen kommt, wird es eine schwache Ernte geben.

Gartengewächse und Krautarten können bloß durch Veriefeln aufrechterhalten werden. Wegen der Dürre können sich die Pflanzen nicht entwickeln und Insekten sowie Raupen verursachen immer größeren Schaden.

Bohnen und Hülsenfrüchte verwickeln die an sie geknüpften Hoffnungen ebenfalls nicht.

Die Schotenbildung wurde nämlich durch die Hitze gehemmt.

Hanf und Flach können wegen der Dürre die gehörige Höhe nicht erreichen.

Die Hopfenfrucht wurde theilweise bereits eingesammelt. Das Ergebnis ist schwach.

Die Tabakpflanze kann sich wegen der Dürre nicht entfalten. Das Ergebnis entspricht nicht überall den Erwartungen.

Die Zuder- und Futterrübe wurde in ihrer bisherigen günstigen Entwicklung durch die andauernde Hitze beeinträchtigt. Es wäre dringend Regen nöthig, in welchem Falle die Schäden noch gutgemacht werden könnten.

Klee und Luzerne ergab in der dritten Mahd bei einwandfreier Qualität ein schwaches Resultat. Maisstroh verweilt von der Hitze, Mohar kann sich nicht entwickeln.

Wiesen und Weiden geben dem Vieh kaum mehr Futter. Wegen der Dürre wächst das Gras nicht.

Der Weinstock leidet ebenfalls stark durch die Hitze, sowie die ungemaine Verbreitung der Peronospora und des Mehlthaus. Die ursprünglichen Hoffnungen dürften sich demnach kaum bewahrheiten.

Die Obsterte wird durch die Dürre, sowie die Würmer stark beschädigt. Birnen versprechen bloß zwischen der Theiß und der Donau, sowie jenseits des Königssteiges, Apffel nur in Siebenbürgen eine befriedigende Raccolta.

Die Zuckersalimente in Paris.

Von sachmännischer Seite wird die Situation als günstig beurtheilt. Die durch Jaluzot's Zahlungsunfähigkeit frei gewordenen Quantitäten sind durch Interventionenkäufe in den Besitz der Haute Banque und der großen Raffineure übergegangen. Diese werden die Waare unbedingt festhalten, bis sie dieselbe mit rationablem Nutzen verkaufen können. Da der Rohzucker bei dem heutigen Kurse von 27 Francs 50 Centimes circa 5 Francs unter dem französischen Erzeugungspreise steht, so ist die Sachlage derartig, daß, wenn die Preise nicht steigen, die Fabrikanten, die ohnedies schon viel Geld verloren haben, für die Rüben im nächsten Jahr derartig niedrige Preise geben werden, daß die Rübenbauer in der Anfaat der Rübe keinen Nutzen mehr finden und der Anbau eine starke Einschränkung erleiden dürfte. Die Folge würde dann eine enorme Steigerung der Preise sein, die volkswirtschaftlich außerordentlich schädlich wirken müßte. Um die heutigen Preisschwankungen zu vermeiden und um den französischen Zuckersalimenter eine bessere Wahrung ihrer Interessen zu ermöglichen, ist übrigens gegenwärtig eine Bewegung unter den Fabrikanten im Gange, welche darauf abzielt, ein Kartell zustande zu bringen, wonach die Fabrikanten sich gegen hohe Konventionalstrafen verpflichten würden, nur je ein Zwölftel ihrer Produktion monatlich freizugeben.

Paris, 5. August. Der Privatmann Jules Jaluzot ist Besitzer des Hotels in der Rue d'Athènes, das er bewohnt und das eine kostbare Gemäldegalerie enthält, Eigenthümer der beiden Zeitungen "Patrie" und "Presse", eines Gutes bei Pontoise, eines anderen Gutes in der Nièvre und einer Schuhfabrik in Clamecy, außerdem ist er Eigenthümer von 24,000 Antheilen, beziehungsweise Aktien der Gesellschaft "Le Printemps". Diese Aktien haben einen Nominalwerth von 500 Francs. Das Eigenthum dieser Gesellschaft wird hauptsächlich durch die folgenden Vermögensstücke dargestellt: das Waarenhaus "Le Printemps", die zu Driigny Sainte Venoite gelegenen Zuder- und Spiritusfabriken und einen Immobilienbesitz im Werthe von elf bis zwölf Millionen Francs. Der Erwerbspreis der betreffenden Grundstücke hat 12,415,682 Francs 83 Centimes betragen und figurirt mit 11,076,000 Francs in den Bilanzen der Gesellschaft. Jaluzot offerirt nunmehr seinen kaufmännischen Gläubigern von der Bourfe de Commerce die 2,400 vollen eingezahlten Aktien des Printemps, welche einen Werth von zwölf Millionen Francs repräsentiren. Auf diese zwölf Millionen hat allerdings die Printemps-Gesellschaft Herrn Jaluzot vor etwa drei Monaten sieben Millionen vorgeschossen, so daß nur fünf Millionen für die Gläubigerschaft verfügbar bleiben. Außerdem übergibt Jaluzot den Gläubigern sein Privathotel, seine Landgüter und seine Gemäldegalerie. Diese Aktien werden bei angemessener und nicht überstürzter Realisirung zusammen einen Werth von circa vier Millionen Francs repräsentiren. Auf diese Weise hoffen die Gläubiger fünfzig Prozent ihrer Forderungen zu retten. Hinsichtlich des Restes hängt selbstverständlich Alles davon ab, ob Jaluzot seine Stellung als Direktor des Printemps behält, die mit einem Gehalt von anderthalb Millionen dotirt ist. Wenn Jaluzot diese Bezüge behält, zahlt er seinen Gläubigern jährlich eine Million bis zur Tilgung seiner Schuld.

Paris, 5. August. In Bezug auf die Arrangements der in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen Firmen kann man mittheilen, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Leproux

u. Boudreau, welche circa sieben Millionen schulden, stellen 50 Prozent in Aussicht; Debanjer, Freres, deren Verpflichtungen sich auf sechs Millionen belaufen, gleichfalls 50 Prozent, die durch in fünf Jahren laufende gleichmäßige Raten beglichen werden sollen. Emile Simon u. Cie. dürften 25 Prozent bieten. All diese Nachrichten haben sehr zur Konsolidierung des heutigen Marktes beigetragen.

Paris, 5. August. Die Delegierten der Banken, welche in Angelegenheit des Printemps intervenieren sollen, waren gestern zu einer Versammlung im Comptoir d'Escompte aufgefordert worden.

Wie dem „Figaro“ versichert wird, soll an den Plätzen Roubaix, Tourcoing, Lyon und Saint-Etienne große Aufregung über Jaluzot's Falliment herrschen, da die dortigen Lieferanten des Waarenhauses Printemps große, in Millionen gehende Forderungen noch zu erheben hätten. In Lyon allein soll das Decouvert des Printemps bei Seidenfabrikanten viereinhalb Millionen übersteigen. Die Bandfabrikanten von Saint-Etienne sollen auch im Besitz sehr großer Tratten mit Accept der Firma Jules Jaluzot u. Cie. sich befinden.

Paris, 5. August. Die Kompensation an der Waarenbörse wickelt sich glatt ab. Die Zahlungen gehen flott von statten. Die Notirung für Zucker stellt sich auf 27 Francs 50 Centimes mit steigender Tendenz.

Paris, 5. August. Die Lage des Waarenhauses Printemps ist, wie mehrere Blätter berichten, durch den Zusammenbruch Jaluzot stärker bedroht, als anfänglich angenommen wurde. Das Waarenhaus, welches einer Aktiengesellschaft unter der Firma Jaluzot u. Komp. gehört, hatte Jaluzot auf 22.000 Aktien über 10 Millionen Francs vorgestreckt. Man befürchtet, daß diese Aktien zwangsweise verkauft werden müssen und dadurch die Lage des Printemps schwer erschüttert werden könnte. Die Angehörigen des Printemps sind gegen Jaluzot sehr erbittert und wollen eine Versammlung einberufen, um ihn zu bestimmen, die Stellung als Direktor des Waarenhauses aufzugeben.

(Die Börsewoche.) Sehr oft erfahren die vor unsern Augen sich abspielenden Ereignisse seitens der Finanzwelt eine Auslegung, die schnurstracks der allgemeinen Auffassung zuwiderläuft, wie dies sich wieder einmal in eklatanter Weise bezüglich der in Portsmouth beginnenden Friedensverhandlungen zeigt. Mit ebendemselben Spannung folgten die Börsen der ganzen Welt den Bemühungen des Präsidenten Roosevelt, die darauf gerichtet waren, dem mörderischen Krieg ein Ziel zu setzen. Nunmehr, wo das kaum Erhoffte der Verwirklichung entgegengeführt wurde und die Bevollmächtigten der beiden kriegführenden Theile daran gehen, über den Abschluß eines Friedens zu verhandeln, da erfährt die Spekulation die zaghafteste Steppis und Jedermann fängt an, daran zu zweifeln, ob es auch den Unterhändlern wirklich gelingen werde, das von der ganzen civilisierten Welt so heißersehnte Uebereinkommen zustande zu bringen. Die Vertreter Japans erklären offen, daß sie nichts verlangen werden, was Rußland als eine Demüthigung ansehen möchte, und der russische Friedensvermittler, Witte, spricht sogar von einer Waffenbrüderschaft, die einstens Japan mit Rußland wieder vereinen könnte. Man sollte demnach meinen, daß ähnliche Aeußerungen der maßgebenden Persönlichkeiten die Hoffnung auf baldige Beendigung des Krieges berechtigt erscheinen lassen. Nichtsdestoweniger herrschte bezüglich der Chancen der Friedensaktion eine laue Stimmung, die wohl in erster Reihe darin ihre Begründung findet, daß man es mit der wankelmüthigen Laune des kranken Czaren zu thun hat, der im letzten Momente das wieder vernichten könnte, was sein Bevollmächtigter mühevoll zustande gebracht. Bestärkt wurden diese Zweifel durch die ohnehin schwache Haltung der Märkte, an welchen die fortwährenden Reibereien zwischen Deutschland und England und das neuerliche Ausrollen der Marokkoprobleme allgemeine Lustlosigkeit selbst dann noch bewirkte, als man deutscherseits erklärte, eine Abperung der Dfisee gar nicht beabsichtigt zu haben, und andererseits von London her die Versicherung kam, daß es mit der Kreuzfahrt der Kanaleskadre in der Dfisee gar nicht auf eine Demonstration gegen Deutschland abgesehen gewesen. Wenn ähnliche peinliche Erörterungen bei der intensiven Geschäftstillen nur um so vernehmlicher sich geltend machten, lagen andererseits erste Besorgnisse vor, daß die Zuderderoute in Frankreich auch auf andere Märkte hinübergreifen könnte, und es trat in dieser Beziehung erst dann wieder eine Beruhigung der Gemüther ein, als kategorisch erklärt wurde, die Krise werde über die französischen Märkte nicht hinausgreifen. In allerletzter Zeit waren die auswärtigen Märkte wieder besser gestimmt auf das Gerücht hin, daß zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft stattfinden werde. Auf dem Budapester Platz herrscht eine veritable Stagnation, da angesichts des Auflösungsprozesses, der sich in der liberalen Partei vollzieht, eine noch größere Reserve als bisher beobachtet wird, nachdem man die Folgen dieses Ereignisses nicht ermessen und auch nicht voraussehen

kann, welcher der bisherigen Parteien die Abdikation der durch vier Dezzennien am Ruder gewesenen Partei am meisten zum Nutzen gereichen werde. Ueberdies erfuhren die sanguinischen Hoffnungen, die an die vorzügliche Ernte geknüpft wurden, eine wesentliche Einschränkung, indem die Dürre die Entwicklung des Mais und der Hackfrüchte nachtheilig beeinflusste, so daß, wenn nicht bald Niedererschläge kommen, nur in den Brodfrüchten eine befriedigende Fehung zu verzeichnen sein wird. Dieser stete Wechsel der Stimmung beeinflusste die Tendenz des Geschäftes, das je nach der Einwirkung der erwähnten Momente sich änderte, auf den Umfang des Geschäftes blieb aber derselbe ohne jeden Einfluß, denn es herrschte ein Marasmus, gleichgiltig ob die Haltung eine zuverlässigere oder minder zuverlässigere war. Es profitierten ungarische Kredit- und Kommerzbank, von Transportwerthen haben sich „Adria“ auf günstigere Verkehrsaussichten erholt. Anlagewerthe sind neuerdings zurückgeströmt und haben sich um circa 0-2 Prozent ermäßigt. Auf dem Geldmarkt herrscht schwache Nachfrage; erstes Wiener Accept notirt 3 1/2 Prozent, Mühlen variiren zwischen 3 1/2 und 3 1/2 Prozent und Portefeuille wird von 3 1/2 Prozent aufwärts diskontirt. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen:

Table with 3 columns: Kurs vom 29. Juli, Kurs vom 5. August, Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Prima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Adria, Kommerzbank, Salgo, and Ung. Kronenrente.

(Insolvenzen an der Getreidebörse.) Die anhaltende Dürre hat naturgemäß an der hiesigen Börse eine starke Steigerung der Maispreise bewirkt, die auch die anderen Getreidearten nach sich zogen, welche ebenfalls bedeutende Wertherhöhungen zu verzeichnen hatten. Ueber die Maispflanze waren nämlich noch vor Kurzem gute Meldungen fast im ganzen Lande verbreitet, so daß die Contremine ohne jede Besorgniß größere Verkäufe in der Maiisicht bewerkstelligte; mittlerweile stellte sich die anhaltende Dürre und Hitze ein, welche die Frucht erweckte, es könnte heuer wieder so wie im Vorjahre ein Mißwachs eintreten, so daß Deckungskäufe in sehr großem Umfange erfolgten. Das Resultat dieser forcirten Käufe kam in einer enormen Steigerung des Neumais zum Ausdruck, der innerhalb zweier Geschäftstage fast zwei Kronen im Kurse profitierte. Diese unerwartete Preisfluktuation hatte zur Folge, daß heute vier kleinere Agenten und ein Getreidekommissionär die Zahlungen einstellen. Die Anmeldungen dieser Insolvenzen verursachte eine solche Aufregung, daß der Verkehr längere Zeit hindurch vollständig ruhte. Dem Vernehmen nach streben die Insolventen einen Ausgleich an. Ueber die Höhe der nicht gedeckten Forderungen variiren die Angaben, doch sollen dieselben nicht sehr wesentlich sein. — Von anderer Seite meldet man uns: Angesichts der vehementen Preissteigerungen des Mais konnte man wohl ganz gut auf die eingetretenen Ereignisse gefaßt sein. Die Ueberraschung bestand in der heute Morgens bekannt gewordenen Insolvenz für fünf kleiner Coulissenfirmen sowie einer Provinzirma. Es würde zweifellos zu einer Panik geführt haben, wenn diese Engagements im Ganzen zur Deckung gelangt wären, doch zeigt es von einer klugen Besonnenheit der Interessenten, daß der Beginn des Geschäftes um eine Stunde hinausgeschoben wurde, um diese Zeit zu Kompensationen der nothleidenden Firmen auszunutzen. Es ist nun evident, daß die Steigerung der letzten Tage wenn auch zum großen Theil der Dürre, so zumindest in eben demselben Maße Deckungskäufen der schwachen Elemente zuzuschreiben ist. Die Maispflanze benötigt den Regen dringend und hat in vielen Theilen des Landes der Mais bereits großen Schaden erlitten, doch kann bald eintretender Regen noch Vieles gut machen. Man ist natürlich bei den gegenwärtigen Kursen schon außerordentlich empfindlich geworden und eventuelle Regenwürden wahrscheinlich mit einem vehementen Kurssturz verbunden sein. Die bloße Nachricht, daß in Braila Regen erfolgte, genügte, um heute Nachmittags den bereits zu 13 K. 70 H. notirten Waimaiskurs auf 13 K. 16 H. herabzusetzen. Welches Debacle kann also eintreten, wenn es auch bei uns regnen würde! — Unter starker Aufregung waren so auch heute vehemente Preisfluktuationen, bis Nachmittags eine Beruhigung eintrat. Deutschland und Oesterreich haben öftere Regen, auch der Balkan wird deren theilhaftig. Hoffentlich werden auch wir bald den ersuchten Witterungswechsel haben. Die Mühlen besorgten heute sehr umfangreiche Käufe und nahmen circa 100.000 Meterzentner Weizen aus dem Markt.

(Eine Materialiensammlung zur Genossenschaftsgefeßgebung.) Handelsminister Ladislaus Borsos hat unter dem Titel „Szövetkezeti törvényhozásunk és a kereskedelmi körök állás-

foglalása“ („Unsere genossenschaftliche Gefefßgebung und die Stellungnahme der kaufmännischen Kreise“) ein großangelegtes Werk herausgegeben, welches alle auf das Genossenschaftswesen bezüglichen Fragen, namentlich den Entwurf des Finanzministers vom Jahre 1893, den Franz Naggs vom Jahre 1894, die einschlägigen Abschnitte des Handelsgesetzes und den G. N. XXIII:1898 über die landwirthschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften umfaßt und in lichtvoller Darstellung behandelt. Eine werthvolle Ergänzung des Wertes bilden die statistischen Daten über die territoriale und geschäftliche Organisation der mit Ende 1904 bestehenden Genossenschaften, die Zahl und Natur der gegen Genossenschaftsmitglieder in den Jahren 1901 bis 1903 angestregten Prozesse, Ausmaß und Modalitäten der staatlichen Subventionen etc. In dieser Weise gibt das Werk eine erschöpfende Uebersicht aller auf das Genossenschaftswesen bezughabenden Gesetze, Gesetzentwürfe, kodifikatorischen Arbeiten und statistischen Materials. Das 460 große Quartseiten umfassende Werk ist als amtliche Ausgabe des Handelsministeriums erschienen und auch im Wege der Buchhandlungen zu beziehen.

(Die Logen im neuen Börsegebäude.) Der Börsevorstand fordert jene Mitglieder, die eine Loge im neuen Börseaal zu mietzen beabsichtigen, auf, ihre diesbezüglichen Wünsche im Sekretariat bis 14. August um 12 Uhr Mittags anzumelden. Bis Ende dieses Jahres bleiben die Mietbedingungen die bisherigen. Die Vertheilung der Logen wird im Wege der Auslosung erfolgen und werden die Mühlen und die Privatfirmen je eine Gruppe bei der Auslosung bilden.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Der Inspektor und Abtheilungsleiter Eduard Czermak wurde, bei gleichzeitiger Beförderung aus der 1. Gehaltsstufe der II. Klasse in die 3. Gehaltsstufe der I. Klasse, zum Disinspektor ernannt.

Wien, 5. August. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel eine weitere empfindliche Preisabschwächung eingetreten, indem ein Nothverkauf beabsichtigt wurde, welcher mit dem Bestreben der Freilagerbesitzer, ihre Vorräthe zum Schlusse des Campagnenjahres zu lichten, zusammenhängt. Dies veranlaßte die Reflektanten, ihre bisher beobachtete Zurückhaltung noch weiter zu verschärfen. Prompter Kontingentspirituss notirt 38 K. 80 H. Geld, 39 K. 20 Brief, mithin um 1 K. 20 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspirituss 39 K. 70 H. bis 40 K., für Melassenspirituss 38 K. 70 H. bis 39 K.

(Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 5. August.) [Privat-Telegramm.] Der Verkehr an der heutigen Börse war nicht sehr belebt. Weizen war gegen die Vorwoche um 10 bis 15 Heller höher gehalten, Roggen vermachte nur eine Avance von 5 Hellern zu erzielen. Im Verkehr mit Oesterreich ist Deutschland stark vertreten, aber die hohen Forderungen der Oesterreicher erschweren das Geschäft. Allerdings war das Geschäft in den Vormittagsstunden einigermaßen lebhaft, ermattete aber später. Alter Haffer war gut gefragt, aber nur wenig auf dem Markte. Neuer Haffer behauptete ungefaß die Preise des alten. — Heute notierten per 50 Kilogramm ab Wien: T heiß weizen (alt) 78 bis 82 Klg. von K. 9.10 bis K. 9.60, (neu) 78 bis 82 Klg. von K. 9 bis K. 9.40, Banater (neu) 78 bis 80 Klg. K. 8.95 bis 9.25, Slovatischer (neu) 77 bis 80 Klg. von K. 8.70 bis K. 8.95, Marascher und anderer niederösterreichischer 78 bis 80 Klg. von K. 8.70 bis K. 8.90, Roggen, Slovatischer (neu), 72 bis 75 Klg. von K. 7.15 bis K. 7.80, Schüttler (neu) von K. 7.10 bis K. 7.25, P e t e r W o d e n (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 7.10 bis K. 7.25, diverser ungarischer (neu) von K. 7.10 bis K. 7.25, österreichischer (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 7.10 bis K. 7.25, O e r s t e, mährische, ab Stationen von K. 7.10 bis K. 8.10, Marascher ab Stationen von K. 6.80 bis K. 7.10, Slovatischer, ab Stationen von K. 6.25 bis K. 8.50, Schüttler und Raaber Gegend ab Stationen von K. 6.45 bis K. 6.65, mittlere Donau Stationen (Budapest-Mohács) ab Stationen von K. 6.30 bis K. 6.70, Südbahner ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.65, Budapest-Fünfkirchner ab Stationen von K. 6.10 bis K. 7, Mais, ungarischer, von K. 8.30 bis K. 8.60, Cinqquantin von K. 8.60 bis K. 9, Haffer, ungarischer, Ausfuhrwaare von K. 7.50 bis K. 7.80, Mittelqualität von K. 7.15 bis K. 7.25, Primaqualität von K. 7.30 bis K. 7.50, geringe Qualität von K. 6.70 bis K. 7, K o h l r e p s, prompt, von K. 12.30 bis K. 12.60, R e p s, Rübsen, rumänische von K. 11.70 bis K. 12, Prima Malz von K. 12.70 bis K. 13.20, S e f u n d a v o n K. 11.80 bis K. 12, Malzkeime von K. 5.70 bis K. 5.80. Das Geschäft in Mehl bewegte sich in den engsten Grenzen. Futtermittel waren gut gefragt und im Preise etwas höher gehalten. Heutige Mehlnotirungen: W e i z e n m e h l: Wiener Type Nr. 0 K. 14.30 bis K. 14.70, Nr. 1 K. 13.90 bis K. 14.30, Nr. 2 K. 13.50 bis K. 13.90, Nr. 3 K. 13.10 bis K. 13.50, Nr. 4 K. 12.70 bis K. 13.10, Nr. 5 K. 11.40 bis K. 12.20, Nr. 6 K. 10.60 bis K. 11.30, Nr. 7 K. 9.40 bis K. 9.80, Nr. 7 1/2 K. 8. — bis K. 8.60; diverse andere Marken: Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. — bis K. —, Nr. 7 1/2 K. — bis K. —, R o l l g e r s t e (Perl) Nr. 5/10 K. —, 1/10 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 3 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. — bis K. —, Nr. 7 1/2 K. — bis K. —, R o g g e n m e h l, Wiener Type E x t r a r o g g e n Nr. 0 K. 12. — bis K. 12.40, W e i ß r o g g e n Nr. 1 zu K. 10.20

bis R. 10.70, Schwarzwoggen Nr. 3 R. 8.40 bis R. 8.70. Futtermelhl, Prima R. 7.30 bis R. 8, Sekunda R. 6.90 bis R. 7.30. Weizenfleie, feine, notirte R. 5 bis R. 5.20, grobe R. 5.10 bis R. 5.30. Roggenkleie R. 5.35 bis R. 5.50, per 50 Kilogramm.

Budapest, 5. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt) Der Auftrieb betrug 53 Stück von gestern zurückgeblieben 252 Stück, zusammen 305 Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von R. — bis R. —, 280 bis 350 Kilogr. schwere von R. — bis R. —, Auswurf von R. — bis R. —, junge, über 300 Kilogr. schwer von R. — bis R. —, mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. — bis 1 R. 16 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. — bis 1 R. 10 H., Frischlinge von R. — bis R. —, Fleischschweine, 2 R. — bis R. —, kroatische Frischlinge leichte, R. — bis R. —. Der Markt war flau.

Bibanya, 5. August. (Original-Telegramm) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft ist stabil. Vorrath am 3. August 26,271 Stück. Am 4. August wurden zugeführt 300 Stück, abgetrieben wurden 621 Stück, demnach verblieb am 5. August ein Stand von 25,950 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von R. — bis R. —, mittlere von R. — bis R. —, junge schwere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., leichtere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 42 H.

Wien, 5. August. (Kontumazmarkt) Heutige Markt belief sich auf 79 Stück Ochsen, 9 Stück Stiere, 7 Stück Kühe, zusammen 95 Stück Schlachtvieh, worunter sich 95 Stück Mastvieh befanden. In Folge der unzulänglichen Zufuhr auf dem Hauptmarkt war die Nachfrage eine recht lebhaft und die Tendenz eine feste, so daß sich die hohen Montagpreise recht voll zu behaupten vermochten. Es notiren: Deutsche Hochprima-Ochsen von 93 R. bis 94 R., deutsche Prima-Ochsen von 88 R. bis 92 R., deutsche Sekunda-Ochsen von 84 R. bis 87 R., ungarische Mastochsen von 72 R. bis 79 R., Stiere von 70 R. bis 78 R., Kühe von 70 R. bis 79 R. Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrsteuer.

Centrumarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centrumarkthalle.) Der Lebensmittelmarkt war in der abgelaufenen Woche ziemlich ruhig. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen, nur Kälber, von welchen wenig zu Markte kamen, waren gut gesucht und erzielten höhere Preise. Dagegen ist der Eiermarkt flau, weil sich bei genügender Zufuhr kein entsprechender Absatz zeigt. In geschlachtetem und lebendem Geflügel, in Wild und Milchprodukten war wenig Veränderung. Auf dem Obstmarkt dominiren jetzt Melonen; auch von Trauben wurden schon mehrere Kisten verkauft.

Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabzug, von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilo en gros. Speckschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 26 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros. Eier. Tendenz flau. Prima ungarische Ristentier 69 R., Heißwaare 68 R., Siebenbürger 67 R., per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Kochbutter 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Topfen 14 H. bis 26 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachhendl 1 R. 50 H. bis 2 R. 40 H., Brathendl 2 R. 40 H. bis 3 R., Suppenhühner 2 R. 80 H. bis 3 R. 60 H., Enten, gemästet 4 R. bis 6 R., Gänse, magere 4 R. bis 6 R., Gänse, gemästet, 10 R. bis 18 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H., per Kilogramm, Enten 1 R. 10 H. bis 1 R. 50 H., Hühner 1 R. bis 2 R. 20 H. je nach Dualität, per Stück en gros.

Wild. Firsche von 76 H. bis 80 H., Rehe von 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., Alles per Kilogramm en gros. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 10 H. per Stück.

Obst. Pflirsche 40 H. bis 80 H., Äpfel 8 H. bis 10 H., Birnen 12 H. bis 36 H., Trauben, Mabeleine und Dporto, 50 H. bis 60 H. Alles per Kilogramm en gros.

Melonen. Wassermelonen von 10 R. bis 60 R. per 100 Stück, Zuckermelonen, gewöhnliche, 6 R. bis 18 R. per 100 Stück, Turkestan von 32 H. bis 40 H. per Kilogramm.

Kartoffel. Gelbe 9 R. bis 10 R., rosa 6 R. 40 H. bis 6 R. 60 H. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 5. August.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung, da die Einleitung der Verstaatlichungsaktion und die allgemein freundliche Beurtheilung der politischen Lage dem Markte einige Anregung boten. Die Aktien der meisten Bahnen, denen die Erlasse der Regierung zugekommen waren, wurden lebhafter umgesetzt und hatten Avancen zu verzeichnen. Trotzdem hielten sich die sonstigen Umsätze im Schranken und in der Coullisse in engen Grenzen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Goldrente, Anker, and various bank shares.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like 1864er Rente, 1864er Rente, and various bonds.

Nach Schluss der Mittagsbörse Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 667.75, ungarische Kreditaktien 784.50, Anglobankaktien 310.25, Bankverein 555, Unionbank 544.50, Länderbank 453, österreichisch-ungarische Staatsbahn 674.75, Lombarden 90.25, Elbthalbahn 446.50, Rima-Muráner 550.25, Tabakaktien 383, Alpine 531, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 96.65, Türkenlose 142, Marknoten 117.33 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Date. Lists water levels for various locations like Schönbühl, Döbbling, etc.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Nur echt wenn die Embalagen mit dieser Schutzmarke versehen sind. Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Nur mit kaltem Wasser ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist

HYDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emailartig harten, glatten, waschbaren, wetterfesten und feuersicheren Anstrich auf Fassaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfarbt und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist.

1 m² Anstrich stellt sich auf kaum 5 h. in allen Farben erhältlich.

Prospekte, Muster und Preise auf Verlangen franko und gratis.

Zu haben in Budapest bei: Horváth Sándor és Fia, VII., Dohány-utca 22, Sliassny Testvérek és Társa, VI., Ó-utca 27, Hartmann A. Vilmos. Lipót-körút 10. sz., Klein és Löszlő, VI., Ó-utca 1. Krayer E. és Társa, Váci-körút 6 und Filialen, Patai és Fürstner, Új-utca 21, Strobenz és Orth, Király-utca 43-45. sz. Auer és Kistalvi, Király-utca 74. sz., Lustig és Beck, Váci-utca 52, Straub U., IV., Városház-utca 4, Weisz József és társa, II., Pó-utca 33. Schwabl A., Váci-körút 22.

Neu erbaut. Hotel Palace Neu erbaut.

vormals Goldenes Kreuz (1877) Wien, VI., Mariahilferstrasse 99.

Nächste Nähe des Westbahnhofes. Modernstes Haus mit größtem Komfort. Lift. Centralheizung. Zimmer von K. 2. — aufwärts. Vorzügliche Restauration. Eigenbauweine aus Bisamberg.

14018 Johann Rode.

Hebräische Schule in VAGUJHELY.

Mit dem nächsten Schuljahr wird hier eine unter meiner Leitung stehende hebräische Schule eröffnet, deren Schüler täglich dreistündlichen hebräischen Unterricht erhalten.

Lehrgegenstände sind: Bibel, Grammatik, Talmud, Schulbuch-Voruch etc.

Die Zöglinge besuchen zugleich die hiesige isr. Realschule und erhalten am Ende des Schuljahres staatsgültige Zeugnisse.

Für gewissenhafte Beaufsichtigung u. zufriedensstellende Verpflegung derselben wird Sorge getragen. Um nähere Informationen möge man sich gefl. an mich wenden.

Vágújhely, 1905, im Monat Juli.

Dr. Philipp Rosenberg, Oberrabbiner.

BAD PÉTH

bei Várpalota mit Restaurant, Ländereien, Park und Teichanlage

ist zu verkaufen.

Ehrliche Reflektanten belieben sich unter Angabe der verfügbaren Anzahlungssumme zu wenden an das Gräflich von Witzleben-Aldöbern'sche

Rentamt in Várpalota.

Fahrräder

Renommirtes Kaiser- und Meteor-Fabrikat, neueste Modelle, mit doppeltem Wadenschlager.

Meteor-Fahrräder Kr. 120.—

Kayser-Fahrräder Kr. 150.—

sind ausschließlich bei der ältesten und solidesten Firma

Beifeld Gábor és Tsa.

Generalvertreter der Kaiser und Meteor-Fabrikanten.

Budapest, VIII., József-körút 21. sz.

zu haben, wo auch alle Reparaturen, Rohmaterial, um den halben Preis, feiner Qualifikationen, Verordnungen sachgemäß und billigt ausgeführt werden. — Preisverkauft gratis und franko.

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantirt soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Tolletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Abbazia Volosca

Pension Villa Irene, direkt am Strand, prachtvoller Garten, kühl u. schattig, exquisite Küche. Pension 7 Kr. aufw.

Heirath.

Suche für einen Fabrikanten in einer größeren Provinzstadt ein nettes, bescheidenes israel. Mädchen mit 30,000 K. Mitgift. Anträge von Verwandten bitte unter „Fabrikant 705“ an die Exp. 45705

Selbstständiger

Bauleiter

flotter und gewissenhafter Arbeiter, in allen Zweigen praktisch und theoretisch verfahren, mit schöner Handschrift, der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort aufgenommen. — Offerte mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften sind zu richten an

P. Rohrbacher,

Virovitica (Slavonien).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. August 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)

Délután 3 órakor és este fél 8 órakor:

Smoien Tóni

Fővárosi élet. ép 3 felvonásban.

Irtó: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna Izsó.

Góllát, táncmester: Pintér

Esti: Károly

Lujza

Smoien Tóni

Idor

Kopek

Kopekné

Náló

Közrendőr

Infanterista

Financier

Zsuzsi

Vidéki

Békes polgár

Kucser

Pincér

Csigányprimás

Prima ballerina

Maxi

Városligeti nyári színház

Délután 3 órakor

Hol a czicza?

Operette 3 felvonásban, táncokkal.

Zenéjét szerzte: Zibler Károly.

Miss Mari Elliot

Ninus

Gerhard Fox

Fohn Butterbrod

Csanády

Haller I.

Szomorj

Leóvey

Clearing

Tom, kadet

Parker

Sloney, kompon.

Bill, librettista

Miss Brandy

Flóris, szabónó

Bella, mosónő

Brown, ékszerész

Crane, cipész

Szerecsen inas

White, ujságitó

Robby, farmer

Rothwell, favágó

Egy iengyel zsidó

Szabadkai

Tábori

Csepreghy

Izsó

Rákossy

Kövessy

Koronkay

Dinnyési

Kövessy

Herold

Pécsi

Sáfrány

Berengh

M. rosy

Lukács

Szabadkai

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Pécsi

Ós-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr.

Heute, Sonntag, den 6. August,

Karneval in Neapel.

Auf der grossen Variétébühne zwei Vorstellungen. Um 6 Uhr bei halben Preisen, Kinder frei. Die zweite Vorstellung um 10 Uhr.

Steigender Erfolg!

10 Piccanninies, Prinzessin Losoros.

Violet Wegner, Beauté ersten Ranges. Niesiger Beifall, ferner 16 Weltattraktionen.

Vig szinpad 2 Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. 8 Uhr.

Folles Caprice. Moulin Rouge. Franz. Theater.

Großes neapolitan. Karneval-Genie. — Coriandoli.

Montrefouzet der vollständigen Sonvédapelle.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, ab 8 Uhr eine Krone. Kinderarten 30 Heller. Ermäßigte Karten in allen Zäulen erhältlich und von 8 Uhr mit einer Auszahlung von 40 Hellern gültig.

Turistáknek fontos.

A természeti szépségéről országszerte híres

Aggteleki barlang

Szilicei jégbarlang

Szádelői völgy és

Aj-völgy

a boldavölgyi h. 6. vasút Szin, illetve Torna állomása közelében

fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és

Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Levélbeli vagy táv-

irati megkeresésre a szük-éges fogatokról Aggtelekre és Szilicizsére

a szini, szádelői és Ajra a tornai állomásfőnökség gondoskodik.

Füszkerkereskedők, vendéglősök és

pincér urak figyelmébe!

Nagybani eladás! Kicsinybani eladás!

Hygienikus fogvájók

legelőss és legjobb minőségben gömbölyű és lapos,

csiszolt és gyalt. — Kizárólagos lelakat:

Deutsch Márkus gyufanagy-

kereskedő

Budapest, VII., Dob-utca 1. szám.

Postacsomagszékküldés a vidékre naponként. — Árjegyzékkel szívesen szolgálók.

RINGSTRASSENBAD

DAMPWASCHEREI

Elisabethring 51.

Schwimmschule

Fango-Kur.

Dampf- und

Wannenbäder.

Die Dampfwäscherei ef-

fektiert Aufträge promp-

und wissenschaftl.

Saison-Neuheiten

Tennis-, Bade-, Strand-

Sandalen-Schuhen so auch

alle Sorten schwarz-

und modéfarbigen Strassenschuhen von einfacher

bis zu allerfeinster Ausführung.

SCHÖN & LUSTIG

Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 9.

Alleinverkauf des

allgemein beliebten

Triumph-Tiefels

Befestigung nach Maß werden auf das exaktste nach

angefertigt. — Garantirt gute Qualität.

Billigste Preise.

57-ik tanév. 57-ik tanév.

Naschitz-féle

internátussal kapcsolatos nyilvános felsőbb leány-

iskola, nyilv. elemi fiú- és leányiskola, nyilv.

kisdedőroda, 48598

Gyermekinternatus.

Levél útján történő beiratkozások augusztus 18-ig ;

azonáltal közvetlenül személyesen az intézetben.

Budapest, VI., Andrásy-ut 33, I. emelet.

Zähne

ohne Gummiplatte

von 3 Kronen. Die

durch uns verfertigten

und in Paris mit

dem ersten Preise

ausgezeichnete

Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum

Essen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden unges-

arartet. Fremde werden in 12 Stunden befristigt, 10jäh-

rige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, I.

Zahnarzt Emil Löfler, Technischer Chef

GROSSMANN S.

Dauerhafte Wunden von 3 Kronen, schwerste Zahnoperation 2 Kronen.

Empfänge von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und

Feiertagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Von der letzten Saison zurückgebliebene Original-

Modell-Schösse,

ferner elegante und einfache

Modeschösse

50% billiger als die normalen Preise.

60% billiger als die normalen Preise.

find bis Ende August erhältlich beim Schösespezialisten

Weiler, Wien, XVII.,

Neulerchenfelderstrasse 16.

Modeschösse aus gemustertem oder glattem Stoff, gefüttert

oder ungefütert, in allen Farben, statt Kronen 16-18

Kronen 8.—

Arbete Lüsterchösse, auch aus Kammgarn oder Cheviot

und anderen Modestoffen, statt Kronen 22-24

Kronen 12.—

Glatte Lodenchösse in allen Farben und Größen,

statt Kronen 5.— Kronen 3.—

Außerdem sind am Lager Hunderte und Hunderte moderne

Schösse. — Bei Bestellung genügt, die Farbe, annähernd

die Fagon und den Preis vorzuschreiben. Als Maß bitte

ich die Taillenweite und Hüftenweite nebst Schöselänge

anzugeben. — Ungarische Korrespondenz.

HOTEL KOLBECK „zur Linde“

Wien, X., Laxenburgerstrasse 19, Columbusplatz 5,

neu eröffnet, nächste Nähe der Südb- und Staatsbahn, Haltestelle der

elektrischen Straßenbahnen, in Verbindung mit einer altenomniten Res-

tauration „zur Linde“ stehend, civile Preise, peinliche Reinlichkeit,

Elektrische Beleuchtung und Service werden nicht besonders berechnet.

48614 Franz Kolbeck, Hotelier u. Restaurateur.

Nagy üzlet- és irodahelyiségek

Kossuth Lajos-utca közvetlen-közvetlen kiadók.

Bővebbet

Fővárosi Lakásközvetítő,

KOSSUTH LAJOS-UTCZA 16. SZAM.

Ziehung == Jedes Los ==

am 1. September. muss gewinnen!

Ungarische rote Kreuz

BASILIKA

Lose == Lose ==

Hauptpr. 20.000 Kr. Hauptpr. 20.000 Kr.

zu haben gegen 36 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung:

auf 1 Stück . . . Kr. 1.42

„ 2 „ . . . Kr. 2.80

„ 3 „ . . . Kr. 4.20

auf 1 Stück . . . Kr. 1.12

„ 2 „ . . . Kr. 2.20

„ 3 „ . . . Kr. 3.30

Schon nach Einzahlung der ersten Rate erhält der Käufer

den die Serien- und Nummern der Lose umhaltenden Sta-

tenbrief mit sofortigem Spielrecht.

FLEISSIG Bankhaus

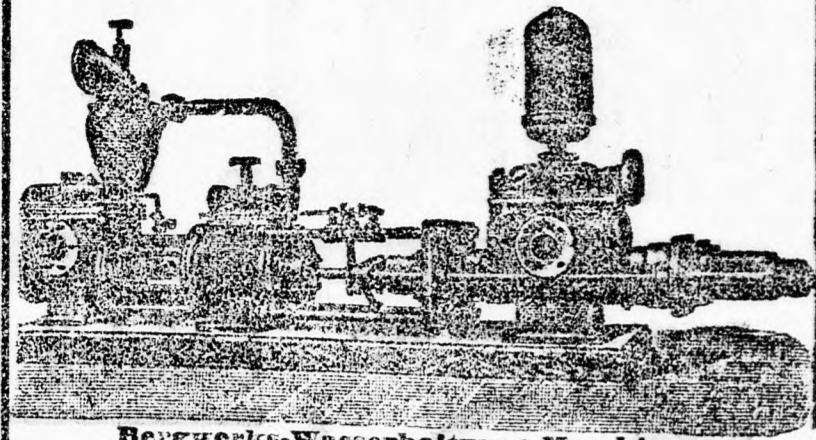
Bpest, Erzsébet-körut 2.

Provinzagenten werden gegen hohe

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF**
Magdeburg-Buckau.
fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-
HEISSDAMPF-LOKOMOBILEN bis zu 500
Pferdestärken.
Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Vertreter: Artur Boros, Ing., Budapest, VI., Teréz-körut 29.

PUMPEN für Transmissions- und elektr. Antrieb, sowie „New-Moore“-Dampfpumpen für alle Zwecke.



Bergwerks-Wasserhaltungs-Maschine.
Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.
Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung
Mayer & Co., Budapest, V., Nádor-utca 74.

Gegründet 1878 Telephon 15-56

Turngeräthe
Hängematten, origin. englische Tennis-Spiele, Netze, Kegelspiele, Säcke, wasserd. Decken und Patent-Wäscheleine aus weissem Hanf empfiehlt billigst die Seilererei:
Seifer Antal, Budapest,
IV., Karls-gasse, Geschäftslokal 12. (Centralstadtgebäude.)
Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis

100% Verdienst!
Überall sofort lohnende einfache Fabrikation!
wenn wenig Kapital, geringfügige Anlage und keine Fachkenntnis erforderlich sind, leicht veräußlicher
Waffen-Verbrauchartikel
für jede Haushaltung. Große Erfolge bereits nachweisbar. Illustriertes Prospekt gratis durch das Chemische Industrie-Werk J. Busso, Eisenbüden 57 b. Wien.

Der „Agraria“ Maisstroh-Zerreissapparat
(Patent Hóváni) bereitet die Maisstängel zu Futtermitteln zu und kann jeder Dampfbesämaschine eingehängt werden.
Wir besorgen uns den Domänen, Herrschaften und Herren Landwirthen die höf. Bewilligung zu machen, daß die im Futterfall in öffentlicher Probe vorgeführten Maisstroh-Zerreissapparate (Patent Hóváni) wohl bereits in Fabrikation sind, wir jedoch in Folge der schon jetzt zahlreich eintreffenden Bestellungen für die heutige Saison (September-Oktober) nur in dem Maße Aufträge rechtzeitig zur Ausführung bringen können, wenn uns die beschriebenen Bestellungen noch im Laufe dieses Monats gutkommen. Die Direktion der
„AGRARIA“ :: Ungarische Maschinen-:: Vertriebs-Aktiengesellschaft
Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám.
Gefällige Briefadresse: „AGRARIA“, Budapest.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive **Pferdekraft** per Stunde bloß **cca 1 Heller.**
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft**
in **BUDAPEST.**

Bilz
Naturheilstätte
3 Ärzte. Gute Kurfolge.
Naturheilkunde
1 Million Exempl. schon verkauft
Herrn verdankt d. Buche Genesung.

Wichtig für Amateur-Photographen.
Zur Steigerung der künstlerischen Wirkung ist die von **Karl Mayering** erfundene

Putzenmittel
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt

Ophtalochromat-Flüssigkeitslinse
von epochemachender Bedeutung.

Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen
in reichster Auswahl in Héber's Musterlager.
Héber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd: „Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen.
Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.
Héber Sándor,
Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik:
VI., Váci-körut 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45.
Kachelofenfabrik in Héber. Telefon 47-47.

Mayering & Comp.,
Fabrik optischer Flüssigkeitslinsen
Budapest, VII., Kerepesi-ut 30.
(Mezzanin.)

Bürsten, Pinsel und Besen
für Fabriken, Brauereien, Bergwerke, Mühlen, Molkereien, Oekonomie u. Haushalt etc. aus Borsten, Rosshaar, Wurzeln, Stahldraht oder Plassava liefert billigst
Soltész Ignác Bürstenwaaren-Erzeuger
Budapest, V., Váci-körut 38. szám.
Illustrierter Preis-katalog gratis und franko.

Das weltberühmte Schöberl-Bett
Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als höchstes kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Fauteuil:
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die I. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preis-courant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

TRIUMPH SPARHERDE
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.
Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. O.

Philipp Pöschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Näntzen)
ausgezeichnet mit vielen Preis-medailen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingehobenen, auf den k. k. Probierversuchen amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Preis-courant gratis. 38719

Weltausstellung Paris 1900. Aussoer-Bewerbung, Mitglied des Ausschusses.
NEUARTIGE DESTILLIRAPPARATE
für jede Art Destillation
4^{te} BELONNUNGEN in allen AUSSTELLUNGEN
DEROY FILS AINÉ
71 & 77, Rue du Théâtre, PARIS
PRAKTISCHES HANDBUCH für Destillirer und Katalog 1901
Bitte, beim Schreiben, diese Zeitung zu erwähnen.

Christoph Hartlack
ist der beste Lack für Holzwerkzeuge
Postkoll 4 Dösen à K. 2.40.
Budapest: Neruda N. IV., Kossuth-Lajon-utca. Weingartner M., U. Pó-utca, Adorján J., V., Király-u. 91. Auer J. G., VII., Erzsébet-körut 21.

HAEMORRHOIDEN
HEILUNG **PILLEN** und **POMADE**
GESICHERT durch die
des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaut. Brochure. — 24. Auflage.
In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török

MÖBEL

-Einkäufen versäume man nicht, das Möbellager **Balázs és társa**, Budapest, Gyár-utca 22, zu besuchen. Die prachtvollsten und einfachsten Möbel sind hier in bester Ausführung gegen Baarzahlung und auch gegen bei einer Bank zu erfüllenden Ratenzahlungen erhältlich. — Bei jedem Einkaufe von 100 Kronen sind monatlich 1 Kr. 67 Heller oder vierteljährlich 5 Kr. abzuzahlen.

Balázs és társa
Budapest,
VI., Gyár-utca 22.

Nur echt mit meinem Bilde.



Nur echt mit dem reg. Schutzmarke.

Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Dieser höchsten Schatz zu erlangen, ist bisher nur einzig und allein den von **Mme. Rosa Schaffer**, Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, L. Kohlmarkt 6 erfundenen und selbstgekauften Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante ist für jede Dame unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinstem herlichen Smalt alle Hautschäden, Blatternarben und Wittermale verschwinden, glättet die Runzeln der Haut, zieht die Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. Preis eines Kartons K. 5 und 3.

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte und soll von jeder Dame benutzt werden. Preis eines Tiegels K. 3.

Eau ravissante verjüngt das Schläfchen der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von höherem Erfolge gekröntes Toilettenwasser. Preis 1 Glasje K. 5. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Bonnet Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank- und Anerkennungsbriefe aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor. Jeder Dame heissen empfehlen: **S. I. Paris, Stirnbinde zur Entfernung einer faltigen Stirne per Stück K. 3.** Die Stirnbinde zur Beseitigung des Doppelhakens K. 4. — **Mein Rhododend** vertreibt jeden blauen Gesicht ohne unangenehmlichen Nadeln. Preis K. 3. Die ausgezeichnete Schönheits-Seife „**Saron ravissante**“ per St. K. 1.60 u. K. 2.40. **Rosa Schaffer** jedem capanten Haare die Farbe der Jugend zurück — das garantiert mit ihrem „**Konorr**“ — keine Waschung ist im Stande, die erzielte Nuance zu entzieren. Schmalger Gebrauch genügt. Preis eines kleinen Kartons K. 3, eines großen K. 10.

ROSA SCHAFFER, Wien, L. Kohlmarkt 6.
Fabrik: Wien, XIX/2, Hammerschmiedgasse 18.

Postaufträge richte man ausschliesslich an Rosa Schaffer, Wien, L. Kohlmarkt 6.

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. österr.-ungar., kön.-rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. — Von Touristen, Rauffahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Widerkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche K. 2. — Preis 1/3 Flasche K. 1.20.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Illustrirte Preiscouverts gratis u. franko.

Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest, Königsstrasse 12. Andrassystrasse 26.



STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).

Jahreseinkommen mehr als . . . 33,600,000 Kronen

Vertheilter Gewinn 170,000,000 "

Vermögen mehr als 266,000,000 "

Für Todesfälle bezahlt mehr als 550,000,000 "

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen: Unbedingte Sicherheit. Mässige Prämien. Freie Weltpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

№ 8664. 1905.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sot. Jakobi

J a h r m a r k t
wird in der Zeit vom 10. August bis inkl. 14. August l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, 10. August, 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 7. Juli 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftliche Produkten-, Handels- u. Gewerbe-Markt.

Geprüfter Maschinist, angelernter Maschinenschlosser, militärfrei, 24 Jahre alt, sucht per sofort passenden Posten. Adresse in der Exp. 35713

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen

„Le Délice“

Überall zu haben.

3 Worte . . .
„Alt Vater“
Geflügel
Jägerndorf

100 DUTZEND
Damen Kalb-Schnür- u. Zugschuhe, ferner 150 Dtz. Kinder-, Mädchen-

SCHUHE

Dóczy

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Brillante Kapitalanlage!
Neell nachgewiesene 6%
Reinertrag.

Eine adelige Herrschaft

in Ungarn, von Wien und Budapest in ca. 5 Stunden erreichbar, arrondierte 2500 Joch Acker und Wiesen, Eichenhochwald, Inventar, Viehstand, wird um 575.000 fl. verkauft. Kastell, Meierhöfe, Spiritusbrennerei und Raffinerie. Eigene Jagd: Fochwild, Rehe, Fasanen etc. Richard Patz, Wien, IV/1, Margaretenstrasse 5.

Előkelő házasság.

Nagyműveltségű, r. k., 34 éves gentry részére fiatal vagyону feleséget keresek valláskülömbőség nélkül. Zeneértők előnyben. Megfelelő vagyon esetén diplomáciai állás. Közevitők 600.000 koronás ajánlaton felül elfogadhatnak, de csak utólagos díjazással.

Előleg, vagy hasonló szédelgés

mindkét részről ki van zárva. Szülők, kik leányuknak fényes társadalmi posztitót, gyengéd, szolid férjet ohajtanak, teljes című ajánlataikat küldjék augusztos 15-ig „Komoly A. Z. 11928“ jellegével Schwarz József központi hirdető irodájába, Andrassy-ut 9.

240.000 Kr. sind zu gewinnen

mit Kronen S. . .
1 Stück Oesterr. Bodentredit-Promesse. Zieh. am 16. Aug. Haupttreffer Kr. 90.000 . . . Kr. 5.50
1 St. Ung. Staatswohlthätigkeits-Los. Ziehung am 28. Dez. Haupttreffer Kr. 150.000 . . . Kr. 4. —
Kr. 9.50
Alle 2 Promessen zusammen bloß Kr. 8. —
Mit portofreier Zusendung. Ziehungsliste gratis.

Mercurbank Váci utca 37

Budapest, IV., Mercurpalais.

In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermässigung.
Saison Mai—Oktober (Oktober—April Winterreifen.)

Mineral- und Schlammbad DARUVÁR

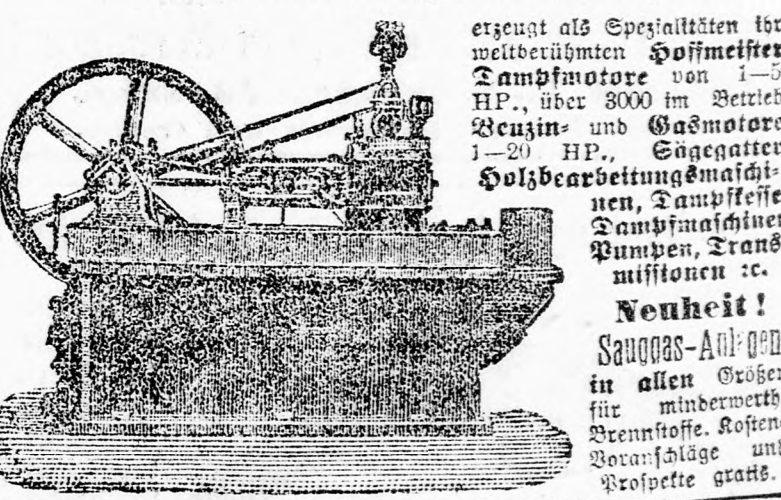
Südbahnstation, direkte Verbindung mit Budapest und Wien. **Eisenhermen u. Schlammabäder** Quelltemperatur 34°—50° C Marmor-, Porzellan-, Spiegel- und Moorbäder, Kaltwasserbehandlung, Fango-Abtheilung (Schlammepartungen). Unvergleichlicher Erfolg bei sämtlichen Frauenkrankheiten, ferner bei Blutarthritis, rheumatischen u. gichtischen, als auch Nervenleiden. Schön eingerichtete Wohnzimmer, Lesesaal, ausgezeichnete Kurmusik, Leihbibliothek, Lawn-Tennis, Regelfeld und sonstige Amusement. Herrliche Spaziergänge im schattigen Park mit angrenzendem Walde. Interessante Ausflüge. Billigste Preise. Ausgezeichnete Verköstigung im Badehotel I. Klasse K. 92, II. K. 72 pro Monat. Prospekte und Auskünfte ertheilt bereitwilligst Die Direktion der Badepachtung Daruvár.

TIP! 1000 Fliegen fängt TIP! für 10 Heller.

Friedrich Detsinyi

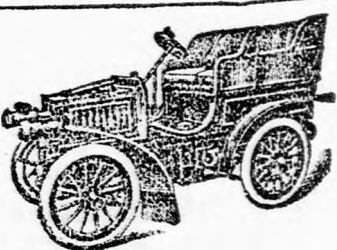
Budapest, V., Marokkanergasse 2, zum schwarzen Hund.

K. k. priv. Maschinenfabrik
H. C. Hoffmeister & Co.,
Wien, XII., Hauptstrasse 11,



Automobile

Last- u. Personenwagen.
46709 **Budapester**
MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141



Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. August.

Von der Josephstädter Pfarre. Wie bereits mitgeteilt, haben Magistratsrath Bela Melly, Dechant Adam Ott und der Oberbuchhalter-Stellvertreter Franz Szlatingy die Kasse und das Archiv der Josephstädter Pfarre versiegelt. Im Verein mit dem Administrator der Pfarre Johann Bundala wird am Dienstag eine Inventur der Verlassenschaft vorgenommen. Hier sei auch erwähnt, daß auf der Beamtenkolonie eine Bewegung eingeleitet wurde, welche die Kreierung eines eigenen Pfarrerspangels bezweckt.

Oberbürgermeister Joseph Markus ist heute Vormittags nach Ablauf seines Sommerurlaubes in Budapest eingetroffen und hat dem stellvertretenden Bürgermeister Rozsavölgyi mitgeteilt, daß er morgen seine Amtsgangenden übernehmen werde.

Holzpfaster vor der Pester Redoute. Der hauptstädtische Magistrat ordnete aus Anlaß der Rekonstruktion der Pester Redoute an, daß die Straße zwischen der Redoute und dem Riosk mit Holzpfaster versehen werde.

Die Mängel der hauptstädtischen Verwaltung. Der Semestralbericht des Bürgermeisters wird in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses verhandelt werden.

In diesem Berichte weist der Bürgermeister darauf hin, daß er bereits im vergangenen Jahre in seinem Berichte alle jene Mängel in der hauptstädtischen Verwaltung angeführt habe, deren Beseitigung nur von der Regierung erfolgen kann. Da in dieser Beziehung keinerlei Verfügungen getroffen wurden, begnügt sich der Bürgermeister damit, auf seinen vorjährigen Bericht hinzuweisen und ersucht den Verwaltungsausschuß, der Regierung den vorjährigen Bericht zur Würdigung zu überreichen.

Devastirte Baumpflanzungen. Der hauptstädtische Obergärtner erstattete die Anzeige, daß in jüngster Zeit die Baumpflanzungen im strengsten Sinne des Wortes devastirt werden.

In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 853 Bäume in einer Weise beschädigt, daß deren Entfernung nothwendig wurde. Besonders in der Nähe des Ludovicums und in der Jllésgasse wurde dieser Vandalismus betrieben. Die Bäume leiden auch dadurch viel, daß die Geschäftsinhaber den Rehrich zur Wurzel der Bäume schütten lassen. Der Bürgermeister richtete an die Oberstadthauptmannschaft die Aufforderung, die Konstabler anzuweisen, diesem Frevel ein Ende zu bereiten. Die Straßenhüter wurden angewiesen, den Bäumen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Außerdem wird in einem Aufruf das Publikum aufgefordert werden, die Baumpflanzungen zu schonen.

Neue Strakenfaseln. Der Direktor der hauptstädtischen Buchdruckerei Ferdinand Jauernig wurde vom Magistrat mit dem Studium der Strakenfaseln im Ausland betraut. Jauernig weist in seinem Bericht darauf hin, daß sich die Anbringung von Eisenmailtaseln als überaus praktisch erwiesen habe. Die Reinigung solcher Tafeln ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden und ist auch deren Entwendung nicht zu befürchten, da das Rohmaterial einen viel geringeren Werth repräsentirt, als die jetzt im Gebrauch stehenden Zinktaseln. Jauernig erklärt sich ferner bereit, die Eisenmailtaseln in städtischer Regie zu erzeugen und ersucht um die Bewilligung von 2700 K. zur Errichtung eines Emailtrockens. Das Ingenieuramt spricht sich für die Annahme des Jauernigschen Antrags aus.

Die Beleuchtung des Stadtwaldchens. Der hauptstädtische Magistrat hat bereits im vergangenen Jahre angeordnet, daß für eine bessere Beleuchtung des Stadtwaldchens gesorgt werden müsse. Das Ingenieuramt unterbreitete jetzt seinen hierauf bezüglichen Antrag, wonach in der Nähe der Schaubuden 16, in der Nähe des arzeischen Bades 7, in der Umgebung der Industriehalle 12, am Reich 2, beim Millenniumsdenkmal 10 und auf der Stephanienstraße 11 neue Gaslampen aufgestellt werden sollen. Die hiedurch frei werdenden 16 Petroleumlampen werden in dem noch nicht regulirten Theil des Stadtwaldchens zur Aufstellung gelangen. — Die Stadtbehörde verfügte, daß in der Wurmstraße einige neue Straßentafeln angebracht werden.

Wassermangel auf dem Schwabenberg. Heute Vormittags sprach eine Deputation unter Führung des Stadtpräsidenten Anton Szebený beim Vizebürgermeister Rozsavölgyi vor, um darüber Beschwerde zu führen, daß auf dem Stenhegy und auf dem Orbanhegy seit einigen Tagen Wassermangel herrsche. Mit Rücksicht auf die große Hitze und die sanitären Nachtheile eines solchen Wassermangels versprach der Vizebürgermeister, daß er zur Abhilfe gegen diesen Uebelstand sofort das Nöthige verfügen werde.

Die Todesfallaufnahme in den Spitalern. Die Konferenz der Bezirksvorsteher wandte sich im Frühjahr an den Minister des Innern mit der Bitte, daß der Leichenbeschau-fund der in den Spitalern verstorbenen Individuen der Gemeinde, wo der Verstorbene lebhftig wohnte, zugestell und die Todesfallaufnahme dort durchgeführt werde. Der Minister verständigt nun die Hauptstadt, daß diesem Verlangen nicht Raum gegeben werden könne, da im Sinne des Gesetzes der Todesfall stets dort aufgenommen werden müsse, wo das Ableben erfolgte.

Die Leichenhalle im Farkasréter Friedhof. Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, er habe dem Beschlusse der Generalversammlung, mit welchem die Erbauung einer Leichenhalle im Farkasréter Friedhof mit einem Kostenaufwand von 37,400 K. angeordnet wurde, seine Genehmigung erteilt.

Der Eigenthümer des Barokali-Cirkus im Stadtwaldchen kam um eine Verlängerung seines Vertrages ein. Die Fachektion beantragt nun, den Vertrag bloß bis zur Inangriffnahme des Baues des arzeischen Bades zu verlängern.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. August. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 11, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Pneumonal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Krankenstand im Nothspital 2042, im Johannesspital 894. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —.

Inschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: ein Aelchel Hausantheil der Frau Alexander Magyar, 8. Bezirk, Szigonygasse Nr. 41, auf Frau Franz Suljak um 4400 K.; halber Hausantheil des Julius Swab, 6. Bezirk, Andrássystrasse Nr. 46, auf Frau Julius Swab; Hausantheile der Geschwister Wurm und Frank, 9. Bezirk, Uellöerstraße Nr. 73, auf Thomas Popelka und Frau um 40,000 K.; Liegenschaft des Wilhelm Klever, 7. Bezirk, Szövegygasse Nr. 4563, auf Emil Kovald um 21,000 K.; halber Hausantheil des Moriz Schlegler, 8. Bezirk, Vist Ferencgasse Nr. 3, auf Baronin Götthler (Erbfahst); Liegenschaft des Mar Fröhlich und Konsorten, 7. Bezirk, Alsó Rátos Nr. 1973/18, auf Karl Medits und Frau um 7153 K. 40 H.; Haus der Frau Samuel Fischer, 8. Bezirk, Kömögasse Nr. 38, auf Julius Reichardt um 38,020 K.; Haus der Josephine Wayer, 7. Bezirk, Rombachgasse Nr. 12, auf Dr. Daniel Bakkai und Frau um 44,000 K.; Haus der Firma Thalmyer u. Seib, 7. Bezirk, Rátospatakgasse Nr. 12, auf die Firma Dr. Seib u. Török um 4000 K.; zwei Viertel Hausantheile der Witwe Johann Dorssák und Interessenten, 6. Bezirk, Vondvaygasse Nr. 2, auf Baron Moriz Leopold Herzog de Eszete und Frau um 72,885 K.; halber Hausantheil der Frau Armin Steiner, 6. Bezirk, Teleggasse Nr. 23, auf Verthold Klein um 4400 K.; Haus des Karl Mihályfi, 10. Bezirk, Kálocsaigasse Nr. 16, auf Ludwig Pentaller und Frau um 3200 K.; 2/3 Liegenschaftsantheile der Julius Kálnoky und Frau, 5. Bezirk, Vizafogó, auf Joseph Schreiber und Frau um 14,500 K.; zwei Viertel Liegenschaftsantheile des Karl Humayer, 9. Bezirk, Védgátgasse Nr. 9559/a—9562/11, auf die minderjährigen Elisabeth Humayer und Geschwister, Erbfahst; halber Liegenschaftsantheil des minderjährigen Ludwig Siergl, 8. Bezirk, Uellöerstraße Nr. 20, auf Frau Johann Grandauer, Erbfahst; Haus der Joseph Krolupper und Frau, 8. Bezirk, Hunyadigasse Nr. 3, auf Jgnaz Lugosi und Frau um 40,000 K.; Haus der Johann Berger und Frau, 10. Bezirk, Alérgasse Nr. 4, auf Joseph Haas um 10,000 K.

In Ofen: Liegenschaft des Sylvester Eggenberger, 1. Bezirk, Magasuterried Nr. 10535—41, auf Witwe Sylvester Eggenberger, Uebereinkommen; Liegenschaft der Sylvester Eggenberger und Frau, 1. Bezirk, Magasuterried Nr. 8511/1—2, auf Jant und Ludwig Eggenberger; halber Hausantheil der Frau Dr. Johann Heller, 2. Bezirk, Margitgasse Nr. 17, auf Dr. Johann Heller, Geschent; Liegenschaftsantheil des Victor Fellegi, 1. Bezirk, Brunntal Nr. 9098, auf den minderjährigen Victor Fellegi, Erbfahst; Liegenschaftsantheile der Witwe Joseph Herczog, 1. Bezirk, Sajaberried Nr. 12132, auf Joseph Herczog und Frau um 400 K.; Liegenschaft der Witwe Anton Holczer, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12981/11, auf Witwe Leopold Hill um 20,000 K.; Liegenschaft der Paul und Ladislau Leidenfrost, 1. Bezirk, Marvanygasse Nr. 14303/2b, auf Joseph Lorenz und Frau um 40,000 K.; Haus des Bela Matéffy, 1. Bezirk, Stadmeierhofgasse Nr. 70, auf Alexander Banda und Frau um 37,000 K.; halber Hausantheil der Frau Thomas Viró, 1. Bezirk, Mozdonygasse Nr. 50, auf Thomas Viró; Liegenschaft des Georg Hajósi, 1. Bezirk, Orbanberg Nr. 10211—15, auf Dr. Alois Wajditsch und Frau um 10,000 K.; Haus der Witwe Geza Stadtmüller, 2. Bezirk, Chuffinering Nr. 19, auf Adele Bauer um 32,000 K.; Haus der Geschwister Krstics, 1. Bezirk, Csátogasse Nr. 8, auf die Hauptstadt Budapest um 11,500 K.; Liegenschaft der Joseph Widimer und Interessenten, 1. Bezirk, Deutschesthal Nr. 12840, auf Franz Rafsich und Frau um 2600 K.; Liegenschaft des Wenzel Szigler, 1. Martinberg Nr. 10336, auf Frau Wenzel Szigler, Erbfahst; Liegenschaft des Ferdinand Holzspach junior, 1. Bezirk, Leopoldisfeld Nr. 7252—53/1a, auf Frau Ludwig Czajlik um 2000 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. August. (Ein beschlagnahmter Tempel.) Die orthodoxe Judengemeinde in Märamaros-Sziget unterbreitete dem dortigen Gerichtshof ein Gesuch, in welchem die Einverleibung des Pfandrechts puncto 5794 Kronen auf die Liegenschaft der 1. Sefardgemeinde verlangt wird. Der Märamaros-Szigeter Gerichtshof ordnete die hypothetische Sicherstellung der Forderung an, die Debreczener kön. Tafel jedoch änderte den Bescheid des Gerichtshofes ab und wies das Petition um Einverleibung des Pfandrechts

zurück, weil auf der Liegenschaft, die mit Pfandrecht belastet werden sollte, ein Bethaus errichtet wurde, ein dem Gottesdienst geweihtes Gebäude aber nicht exequirt werden könne. Die kön. Kurie als zweite Instanz hat diese Entscheidung bestätigt mit der Motivirung, daß ein Bethaus, als ein dem Gottesdienst geweihtes Objekt, nicht der Gegenstand des öffentlichen Verkehrs bilde, und auch nicht beschlagnahmt werden könne.

(Die beschlagnahmte Kauttion.) Der Zwist zwischen dem Restaurateur Bela Drechsler und seiner Gattin, von welchem wir schon berichtet haben, führte auch zu einem anderen Prozeß, der heute vor der Bezirksvorsteherung verhandelt wurde. Der Oberkellner Franz Schuller, der mit Frau Drechsler ein sträfliches Verhältniß unterhielt, belangte Herrn Drechsler wegen Auszahlung seiner 1000 Kronen betragenden Kauttion, die Drechsler nicht hergeben wollte, weil er der Ansicht war, daß Schuller diese Kauttion aus dem Gelde seiner (Drechsler's) Frau hinterlegt habe. Drechsler wiederholte diese Weigerung mit dem Bemerkten, daß er auf dieses Geld die strafgerichtliche Sperre verlangt habe. Die Einwendung des klägerischen Advokaten Dr. Dalma, daß das Ansuchen um Verhängung der strafgerichtlichen Sperre noch nicht deren thatsächliche Verhängung bedeute, beantwortete der Advokat Drechsler's Dr. Edmund Weiss damit, daß er den ihm während der Verhandlung soeben zugekommenen Bescheid des Untersuchungsrichters präsentirte, mit welchem die fraglichen 1000 Kronen als mit strafgerichtlicher Sperre belegt erklärt wurden. In der Motivirung des Bescheides heißt es, es liege der begründete Verdacht vor, daß Franz Schuller an dem von der Gattin Drechsler's begangenen und einbekannten Diebstahl als Mitschuldiger oder Helfer betheiligte sei. Der klägerische Vertreter erhob angesichts der geänderten Sachlage Einwendung gegen die Kompetenz und wurde hierauf mit der Klage an das Bezirksgericht verwiesen.

Fraunkfurt am Main, 5. August. (Schülermishandlung.) Die Ferienstrafkammer von Ulm an der Donau verurtheilte den Volksschullehrer Stolz von Hunderingen wegen Mißhandlung im Amt zu zwei Monaten Gefängniß. Er hatte einem Schüler ein Taschentuch um den Hals geschlungen und ihn zur Strafe längere Zeit hochgehalten, bis der Knabe im Gesicht blau wurde. Zu Gunsten des Angeklagten wurde in Betracht gezogen, daß er durch das Unterrichten von 83 Schülern in zwei Abtheilungen reizbar geworden sein könne.

Boiters, 5. August. (Jagdauflieger Roth zum Tode verurtheilt.) Das Schwurgericht verurtheilte den fleißigjährigen ehemaligen Jagdauflieger Roth, der im April dieses Jahres in seinem Hause zu Ufftau einer Belagerung Stand hielt und hiebei durch Gewehr-schüsse einen Unteroffizier und einen Civilisten verwundete und dessen Haus zum Theile in die Luft gesprengt werden mußte, zum Tode. Die Geschwornen unterzeichneten ein Gnadengesuch.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. August. In dem Maße, als die ländliche Bevölkerung Zeit inmitten der Erntearbeiten findet, nimmt der Verkehr stetig zu, und läßt sich im Detailhandel schon die Wirkung der guten Ernte wahrnehmen. Auf dem Geldmarkt hat die Nachfrage erheblich nachgelassen, die Sätze haben jedoch nur eine mäßige Erleichterung aufzuweisen. Wir hatten diese Woche anhaltend trockenes, besonders heißes Wetter. Abgesehen von einzelnen kaum nennenswerthen Strichregen in einigen Gegenden des Landes herrscht gänzlich Regenmangel und veritable Gluthitze, welche wohl für den Gang der Einheimungs- und Druscharbeiten vortheilhaft ist, die Aussichten bezüglich der Maisernte jedoch stark rebozirt. Ausgiebige Niederschläge wären für Mais und Hackfrüchte in allen Theilen des Landes dringend nothwendig, und dieselben würden noch Vieles gutmachen. In einzelnen Gegenden der Theiß scheint der Regen für den Mais auch bereits verspätet zu sein. Auch aus dem Banat kommen Klagen, relativ am besten steht derselbe noch im Pester Komitat und in einem Theil der Bácska. Im Uslande war das Wetter günstiger als bei uns, zumal dort öftere Regen erfolgten.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war auch im Laufe dieser Woche verhältnißmäßig schwach offerirt, alte Waare wird knapp und die Zugänge in neuer Waare haben nicht jenes Maß erreicht, welches um diese Zeit einzutreten pflegt. Die Mühlen dagegen bekundeten genug lebhaftes Interesse, ohne daß dabei jedoch die Umsätze bedeutender oder die Forderungen höher gewesen wären. Im größten Theile der Woche blieben die Preise behauptet, erst gegen Schluß trat entschieden feste Tendenz ein, der Begehr wurde lebhafter und die Preise konnten sich sowohl für Alt- als auch Neuweizen 40 Heller höher stellen. Von neuem serbischen Weizen kamen auch diese Woche einige Posten zum Verkauf. Wir beziffern den Gesamtumsatz mit 200,000 Mtr. — An den auzwärtigen Märkten bleibt die Tendenz größtentheils weiter ruhig und der Verkehr nimmt noch immer keine größere Dimensionen an. In Umerika ist die Stimmung matt, doch gab es nur geringe Fluktuationen. Die nunmehrigen Ernteschätzungen ergeben ein wesentlich besseres Resultat als anfänglich genommen wurde. Dabei waren die sichtbaren Vorräthe wieder in Zunahme begriffen. In England reagirte man kaum auf die überseeischen Meldungen, die Preise blieben ziemlich stetig, doch ist der Verkehr gering. In Frankreich, wo jetzt die Ernte stattfindet, herrscht günstiges Wetter, man erhofft ein besseres Resultat als im Vorjahre und tendirte dementsprechend flau, nenngleich prompte Waare knapp ist. In Deutschland

Land bleiben die Preise ziemlich unverändert. Das amerikanische Offert ist ziemlich umfangreich, doch sind die Konsumenten noch immer zurückhaltend.

Das Resultat in Weizen reicht wohl nicht an das vorjährige heran, doch sind die Maisausfichten besser als bei uns, zumal es dort zeitweilig Regen gab.

Der Roggen (neu) war auch nur relativ schwach im Verkehr. Ruhig einsehend, hielt sich die Preislage im Wochenverlauf ziemlich unverändert.

Der Gerste (zu Futter- und Mollweizen) (neu) war auch diese Woche nur knapp offeriert, während Mäster sowohl als Fabrikanten gute Kaufsultate bekundeten.

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Mais hatte nur geringen Verkehr, da Konsumenten sich auf den notwendigsten Bedarf beschränkten. Durch den gestiegenen Terminpreis beeinflusst, ging effektive Waare circa 80 Heller höher.

Der Kohlraps erzielt in effektiver Waare bei ruhiger Tendenz 24 K. Parität hier. Terminpreis per August notiert 24 K. 30 H. bis 24 K. 50 H.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices. Includes sub-sections for 'Weizenburger (alt)', 'Weizenburger (neu)', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)', 'Banater (alt)', 'Banater (neu)', 'Bácskaer (alt)', 'Bácskaer (neu)'.

Table with columns for rye (Roggen), barley (Gerste), and other grains, listing prices for various types and quantities.

Table with columns for wheat (Weizen) and prices, listing prices for different months and quantities.

Das Amtsbüro bringt heute keine Notierungen. Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Juli bis 4. August:

Table showing grain arrivals in Budapest from July 28 to August 4, with columns for wheat, rye, and other grains.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain arrivals from Budapest, with columns for wheat, rye, and other grains.

Table with columns for dates (28. Juli, 4. August) and various grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen), listing prices and quantities.

Mehl und Kleie. Nachdem die Mühlen mit Rücksicht auf die gestiegenen Weizenpreise die Notierungen für Mehl erhöhen mußten, ist der Verkehr bezüglich neuer Verkäufe klein geblieben.

Table with columns for rye flour (Roggenmehl) and prices, listing prices for different grades (I, II, III).

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Mais hatte nur geringen Verkehr, da Konsumenten sich auf den notwendigsten Bedarf beschränkten.

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Kohlraps erzielt in effektiver Waare bei ruhiger Tendenz 24 K. Parität hier. Terminpreis per August notiert 24 K. 30 H. bis 24 K. 50 H.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices. Includes sub-sections for 'Weizenburger (alt)', 'Weizenburger (neu)', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)', 'Banater (alt)', 'Banater (neu)', 'Bácskaer (alt)', 'Bácskaer (neu)'.

Table with columns for rye (Roggen), barley (Gerste), and other grains, listing prices for various types and quantities.

Table with columns for wheat (Weizen) and prices, listing prices for different months and quantities.

Das Amtsbüro bringt heute keine Notierungen. Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Juli bis 4. August:

Table showing grain arrivals in Budapest from July 28 to August 4, with columns for wheat, rye, and other grains.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain arrivals from Budapest, with columns for wheat, rye, and other grains.

Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szállás verendet - Stück, vom Waggon ausgeladene tote 2 Stück, für sinnig befunden 6 Stück) 8 Stück, zusammen 2349 Stück, verbleibt Stand 27,271 Stück.

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Mais hatte nur geringen Verkehr, da Konsumenten sich auf den notwendigsten Bedarf beschränkten.

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Mais hatte nur geringen Verkehr, da Konsumenten sich auf den notwendigsten Bedarf beschränkten.

Der Hafer tendierte fester; das Offert ist in alter Waare knapp, in neuer etwas besser, und mußten Konsumenten gegen Vorwoche circa 40 Heller höhere Preise bezahlen.

Der Kohlraps erzielt in effektiver Waare bei ruhiger Tendenz 24 K. Parität hier. Terminpreis per August notiert 24 K. 30 H. bis 24 K. 50 H.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices. Includes sub-sections for 'Weizenburger (alt)', 'Weizenburger (neu)', 'Bester Boden (alt)', 'Bester Boden (neu)', 'Banater (alt)', 'Banater (neu)', 'Bácskaer (alt)', 'Bácskaer (neu)'.

Table with columns for rye (Roggen), barley (Gerste), and other grains, listing prices for various types and quantities.

Table with columns for wheat (Weizen) and prices, listing prices for different months and quantities.

Das Amtsbüro bringt heute keine Notierungen. Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Juli bis 4. August:

Table showing grain arrivals in Budapest from July 28 to August 4, with columns for wheat, rye, and other grains.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain arrivals from Budapest, with columns for wheat, rye, and other grains.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from the adjacent page.

Del Nr. 4 22 R., Fummaner scheinloses Del Nr. 5 25 R., Fummaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 39 R. 50 H., Cylinderöl, dunkel 65 R., Cylinderöl, 00, licht 70 R. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Edmieröl anderer als russischer Provenienz je nach Visosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Glycerin 50 R., Dreifach-Petroleum 40 R. 50 H., Sternförmiges Petroleum 29 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent und netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 5 R., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 37 R. Apollo Vacuum-Cylinderöl 70 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Wolle. Bericht von Ludwig Ulfshuh. Die Lage des Wollgeschäftes blieb in den beiden letzten Wochen weiterhin unverändert. Bei einem belanglosen Umsatz von circa 500 Ballen untergeordneter Wollen hielten sich die Preise auf bisherigem Niveau.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einsatz-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 R. bis 165 R., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 150 R. bis 152 R., Dreifach-Terzen von 23 bis 28 Kilogramm von 152 R. bis 154 R., Mischneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 R., Büffelterzen 18 bis 26 Kilogr. von 130 R. bis 132 R., Lohterzen je nach Gewicht von 160 R. bis 165 R., Waches-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 156 R. bis 158 R., englische Brandsohlen, dünn, von 146 R. bis 150 R., Einsatz-Croupons von 8 bis 10 Kilogr. zu 195 R. bis 200 R., Dreifach-Croupons von 13 bis 16 Kilogr. von 196 R. bis 200 R., Waches-Croupons von 8 bis 12 Kilogramm von 190 R. bis 195 R., Einsatz-Hälfe, lang, von 125 R. bis 130 R., Dreifach-Hälfe, lang, von 106 R. bis 108 R., Waches-Hälfe lang und dünn, von 110 R. bis 115 R., Einsatz-Äbern, breit, dünn 195 R. bis 110 R., Dreifach-Äbern, breit, von 86 R. bis 88 R., Waches-Äbern, breit und dünn, von 90 R. bis 95 R., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm und von 10 bis 12 Kilogramm von 510 R. bis 520 R., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 505 R. bis 510 R., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., detto glatt von 6 bis 8 Kilogramm von 510 R. bis 520 R., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 500 R. bis 510 R., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., Media 100% billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm von 225 R. bis 230 R., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 205 R. bis 210 R., detto genarbt von 7 bis 8 Kilogramm von 190 R. bis 195 R., Prima Rittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 bis 260 R., detto genarbt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 230 R. bis 245 R., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 R. bis 330 R., Prima Blankleder schwarz, von 13 bis 15 Kilogramm von 155 R. bis 160 R., Prima Blankleder Media von 140 R. bis 145 R., Alles in Kronen per 100 Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 5. August. Im Zusammenhalt mit der besseren Stimmung an den ausländischen Märkten stellte sich auch an der hiesigen Börse ein angenehmer Ton ein, obwohl das Geschäft thatsächlich stagnirte. Trotzdem erzielten Staatsbahn, ungarische Kredit, Kommerzbank, „Adria“ eine Kursbesserung. An der Mittagsbörse wurde die Geschäftstille noch empfindlicher und an der Nachbörse ruhete der Verkehr völlig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 783 bis 783.75, österreichische Kreditaktien zu 666.65 bis 667.75, Rima-Muranyer Eisenwerksaktien zu 550.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.25 bis 675.25, Südbahnaktien zu 91.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vereinigte hauptstädtische Sparcasseaktien zu 2236.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 782.50 bis 783.75, österreichische Kreditaktien zu 666.90 bis 667.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 314.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50 bis 675. — Zur Erklärung seit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.75. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo August 14 R. bis 16 R.

Der Privatverkehr an der Nachbörse war auf höhere Berliner Notierungen in internationalen Werthen sehr fest. Der Verkehr lebhaft. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 668 bis 669.75, ungarische Kreditaktien zu 784.50, Staatsbahn zu 675.50 bis 676.

An der offiziellen Nachbörse wurden ungarische Kreditaktien zu 783 bis 783.15 gehandelt. In sonstigen Effekten kam kein Schluß zustande.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft für Neu- sowohl als Altweizen in fester Tendenz. Es wurden circa 95,000 Meterzentner zu 20 Heller höheren Preisen umgesetzt.

Roggen (neu) ist 10 H. höher und holt Parität Budapest per prompt 12 R. 80 H. bis 13 R. 10 H. per Kaffe.

Futtergerste (neu) ist fest und notirt 12 R. 40 H. per Kaffe Parität Budapest.

Hafer ist 10 H. höher. Wir notiren alte Waare 13 R. 50 H. bis 14 R. per Kaffe. Neue Waare notirt 12 R. 70 H. bis 13 R. 10 H.

Mais zog 40 H. an, per prompt ist bis 17 R. per Kaffe waggongfrei machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Lianzen per 100 Kilogramm Verkauf wurden:

Weizen (neuer): Heiß: 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 17.55, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 17.50, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 17.45, 500 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 17.45,

300 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.50, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.50, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.45, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.45, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.45, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.40, 1400 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.40, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.40, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.30, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.35, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.25, 200 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.35, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.35, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 1300 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.35, 1000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 17.20, 300 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 17.15, 500 Mtr. 76 Rg. zu R. 17.02 1/2, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.40, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 17.20, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 17.30, 700 Mtr. 80 Rg. und 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.20, 500 Mtr. 79.8 Rg. zu R. 17.35, 700 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 17.30, 1000 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 17.20, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 17.35, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.30, 1000 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.20, 1000 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.10, 100 Mtr. 78 Rg., 100 Mtr. 77 Rg., 300 Mtr. 78 Rg. und 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.90, Alles per drei Monate. — Banater: 4300 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.30, 1450 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.40, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.15, 4030 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 17.25, 1000 Mtr. 78.5 Rg. und 900 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.30, 3000 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 17.30, 700 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 17.15, 3000 Mtr. 76.2 Rg. zu R. 16.90, Alles per drei Monate. — Bentaer: 4500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 17.20, per drei Monate. — Török-Becseer: 4000 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.25, per drei Monate. — D-Becseer: 5000 Mtr. 77 Rg. zu R. 17.15, per drei Monate. — Becseker: 5000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 17.15, 4700 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 17.10, Weides per drei Monate. — Magajinszwar: 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.20, per drei Monate. — Serbischer: 3500 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.80, per drei Monate.

Weizen, Heiß (alt): 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.10, 150 Mtr. 82 Rg. zu R. 18, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.10, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 18, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18, 300 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 17.80, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.70, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 1300 Mtr. 78 Rg. zu R. 17.90, per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 17.60, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 17.60, per drei Monate. — D-Becseer: 3600 Mtr. 77 Rg. zu R. 17.85, per drei Monate.

Roggen (neuer): 300 Mtr. zu R. 13.10, 300 Mtr. zu R. 13.10, 100 Mtr. zu R. 13, Alles per Kaffe, Parität. Gerste (neuer): 1000 Mtr. zu R. 12.30, per Kaffe.

Mais (neuer): 800 Mtr. zu R. 17, 200 Mtr. (bulgarischer) zu R. 16.25, Weides per Kaffe.

Hafer (alt): 100 Mtr. zu R. 12.90, per Kaffe. Auf dem Terminmarkt gab es heute starke Aufregungen. Die Futures- und wechseleiner kleineren Contingenten, die besonders vege Kaufkraft der Mühlen hatten Deckungskäufe im Gefolge und gingen sämtliche Sichten sprunghaft höher. Nachmittags kam jedoch ruhigere Auffassung zur Geltung; aus Rumänien kamen Regenmeldungen und vom Mai-Mais ausgehend fielen auch die übrigen Sichten zurück. Roggen und Hafer blieben fest. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 16.54, R. 16.64, R. 16.44, R. 16.54 und R. 16.48, Weizen per April 1906 zu R. 17.06, R. 16.90 und R. 16.96, Roggen per Oktober zu R. 13.40, R. 13.34, R. 13.42 und R. 13.38, Roggen per April zu R. 13.76 bis R. 13.82, Mais per August zu R. 16.46, R. 16.30 und R. 16.54, Mais per Mai 1906 zu R. 13.64, R. 13.70, R. 13.34 und R. 13.50, Hafer per Oktober zu R. 11.96, R. 12.08 und R. 12.04, Hafer per April zu R. 12.46, R. 12.42 und R. 12.53. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 16.48 Geld, R. 16.50 Waare, Weizen per April zu R. 16.94 Geld, R. 16.96 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.38 Geld, R. 13.40 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.50 Geld, R. 13.54 Waare, Hafer per Oktober 1906 zu R. 12.04 Geld, R. 12.06 Waare, Hafer per April zu R. 12.52 Geld, R. 12.56 Waare, Kohle per August zu R. 24.30 Geld, R. 24.50 Waare. — Abend schließen: Weizen per Oktober zu R. 16.30 Geld, R. 16.32 Waare, Weizen per April zu R. 16.80 Geld, R. 16.82 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.34 Geld, R. 13.36 Waare, Mais per August zu R. 16.56 Geld, R. 16.58 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.18 Geld, R. 13.20 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare.

Gefündigt wurden 1000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 10. August. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Mais per August . . . 16.50 Kohle per August . . . 24.30

Produktengeschäft. Heute stotte der Verkehr völlig. — Amtlich notiren per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtwaare R. 148.— Geld, R. 149.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 136.— Geld, R. 137.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 141.— Geld, R. 142.— Waare. — Pflaum en, 1904er Ufance-Qualität: bosnische R. 17.— Geld R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ufance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflaum en m u s, flavonisches 1904er R. 23.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare.

Budapest, 5. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 29. Juli bis inklusive 4. August — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Johann Gangelmaier, r.-l., mit Marie Kuttan, r.-l.; Karl Kovács, r.-l., mit Marie Bauer, r.-l.; Andreas Matta, r.-l., mit Julianne Farkas, r.-l.; Karl Bürgermaier, r.-l., mit Witwe Andreas Neuman, r.-l.; Karl Biepler, r.-l., mit Rosine Strel, r.-l.; Felix Kaprelik, r.-l., mit Marianne Lijicki, r.-l.; Georg Frely, r.-l., mit Gisella Nailänder, r.-l.; Theodor Trinfel, r.-l., mit Rosa Stobelberger, r.-l.; Bela Bonné, r.-l., mit Gisella Burghard, r.-l.; Franz Weiß, r.-l., mit Gisella Bethö, r.-l.; Franz Götter, r.-l., mit Julianne Schonek, r.-l.; Karl Polmont, r.-l., mit Elisabeth Maßl, r.-l.; Johann Jait, r.-l., mit Magdalene Liebe, r.-l.; Ladislaus Balog, ev.-ref., mit Ida Dornat, ev.-ref.; Simon König, isr., mit Amalie Schwarz, isr.; Géza Baradi, r.-l., mit Helene Marton, r.-l.; Franz Endreot, r.-l., mit Marie Boros, r.-l.; Bela Leberer, isr., mit Elisabeth Lichtner, isr.

V. und VI. Bezirk.

Koloman Acsai, ev.-ref., mit Etel Czerta, r.-l.; Benjamin Rein, isr., mit Janka Haupt, isr.; Stephan Oberst, ev. A. R., mit Marie Geber, r.-l.; Joseph Nöjza, r.-l., mit Elvira Jan, r.-l.; Anton Kesser, r.-l., mit Emilie Szabó, r.-l.; Stephan Vig, r.-l., mit Lidia Bércs, r.-l.; Ludwig Kaiser, r.-l., mit Julianne Cseh, r.-l.; Leopold Vámos, isr., mit Irene Löbl, r.-l.; Valentin Csenozes, ev.-ref., mit Rosalie Lavodi, r.-l.; Alexander Lakatos, ev.-ref., mit Josepha Marosi, ev.-ref.; Johann Kocsis, r.-l., mit Katharine Fortner, r.-l.; Max Stark, isr., mit Jolan Widder, isr.; Joseph Erb, r.-l., mit Pauline Lann, r.-l.; Johann Toller, r.-l., mit Marie Jö, r.-l.; Johann Simon, ev.-ref., mit Therese Szabó, r.-l.; Stephan Lufárdi, r.-l., mit Aloisia Klobassa, r.-l.; Georg Müller, ev.-ref., mit Ida Kocsis, ev.-ref.; Oskar Deutsch, isr., mit Leopoldine Zeisinger, r.-l.; Bela Herczeg, r.-l., mit Therese Nás, r.-l.; Paul Kovács, isr., mit Rosalie Tribauer, isr.; Joseph Erkan, r.-l., mit Marie Malik, ev. A. R.; Ernst Kálofi, isr., mit Pauline Reib, isr.; Julius Bul, r.-l., mit Gisella Schlick, r.-l.; David Wolf, isr., mit Hermine Wolf, isr.; Johann Hölle, ev. A. R., mit Emma Balm, r.-l.; Géza Schönberger, isr., mit Uranka Klein, isr.

VII. Bezirk.

Mathias Rottenbiller, r.-l., mit Therese Moravcsik, r.-l.; Florian Kirchner, r.-l., mit Aloisia Streicher, r.-l.; Joseph Janicsel, r.-l., mit Janka Zeller, r.-l.; Ignaz Seböf, isr., mit Uranka Hoffmann, isr.; Felix Singer, isr., mit Rebekka Lendler, isr.; Michael Gárda, r.-l., mit Sophie Petál, r.-l.; Franz János, gr., mit Etelka Predánczy, ev. A. R.; Alexander Sipos, ev.-ref., mit Elisabeth Hollerbach, r.-l.; Ladislaus Hören, r.-l., mit Barbara Kreidl, r.-l.; Stephan Janczer, r.-l., mit Witwe Frau Johann Rinter, r.-l.; Joseph Lakatos, r.-l., mit Marie Fajching, r.-l.; Ludwig Schlefinger, isr., mit Janka Weier, isr.; Rudolf Wolf, isr., mit Emilie Freid, isr.; Andreas Kocjian, r.-l., mit Julianne Marton, r.-l.; Friedrich Kempfner, isr., mit Juma Kohn, isr.; Johann Koronics, r.-l., mit Anna Micsalkó, r.-l.; Leopold Löwinger, isr., mit Elisabeth Kotányi, isr.; Anton Raimprecht, r.-l., mit Uranka Fennveih, r.-l.; Heinrich Siegmund, ev. A. R., mit Margit Sinfó, r.-l.; Martin Rosenberg, isr., mit Witwe Markus Salamon, isr.; Abaham Breier, isr., mit Janka Klein, isr.

VIII. Bezirk.

Bernhard Deutsch, isr., mit Pauline Krancs, isr.; Mathäus Baktör, r.-l., mit Anna Gréts, r.-l.; Johann Barcsen, r.-l., mit Julia Domicsel, r.-l.; Michael Burian, r.-l., mit Margit Baumel, r.-l.; Johann Holberger, r.-l., mit Isabella Branya, r.-l.; Johann Preisler, r.-l., mit Elisabeth Weiß, r.-l.; Ernst Valter, r.-l., mit Gisella Reder, r.-l.; Bela Rapp, r.-l., mit Marie Barga, ev.-ref.; Joseph Cserneny, r.-l., mit Katharina Strer, r.-l.; Rudolf Kemner, r.-l., mit Elisabeth Nemeth, r.-l.; Stephan Bagyik, r.-l., mit Barbara Rátkó, r.-l.; Johann Duzogány, r.-l., mit Therese Milajomfö, r.-l.; Paul Hannibal, r.-l., mit Marie Nizza, r.-l.; Stephan Mailinger, r.-l., mit Witwe Karl Weiczi, r.-l.; Johann Rezmjät, r.-l., mit Julianne Májija, r.-l.; Johann Rieger, r.-l., mit Rosalia Stumpf, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Mois Bih, r.-l., mit Marie Gerencsér, ev.-ref.; Franz Görös, r.-l., mit Katharine Redó, r.-l.; Franz Gröh, r.-l., mit Anna Gombárovits, r.-l.; Moriz Büchler, isr., mit Esther Gatteiz, isr.; Johann Stiekin, r.-l., mit Marie Nagy, ev.-ref.; Joseph Baroczi, r.-l., mit Therese Kertész, r.-l.; Ferdinand Kisfö, r.-l., mit Susanne Poprofi, ev.-ref.; Johann Fehér, r.-l., mit Marie Biga, r.-l.; Joseph Dudás, r.-l., mit Marcella Józsa, ev.-ref.; Johann Kiss, r.-l., mit Rosa Horváth, r.-l.; Desider Hajt, isr., mit Julie Kohn, isr.; Joseph Lábó, ev.-ref., mit Marie Sipos, r.-l.; Philipp Kohn, isr., mit Witwe Ignaz Reiner, isr.; Karl Kovács, r.-l., mit Marie Schmed, r.-l.; Johann Majer, r.-l., mit Barbara Gog, r.-l.; Johann Badlik, r.-l., mit Jona Jenei, r.-l.; Joseph Szabados, r.-l., mit Marie Nemeth, r.-l.; Julius Kurz, r.-l., mit Anna Szöcs, r.-l.; Julius Borfolab, r.-l., mit Marie Vars, r.-l.; Georg Pingtzer, r.-l., mit Witwe Joseph Fritsch, ev. A. R.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“, werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Batjanerstrasse 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk. Postamt, Postfach 1000. II. Bezirk. Hauptgasse 2. III. Bezirk. Zsigmond-ter 12. IV. Bezirk. Solankstrasse 14.

V. Bezirk. Leopoldsdorf 8. VI. Bezirk. Theresienring 2. VII. Bezirk. Arénastrasse 44.

VIII. Bezirk. Mauerstrasse 18. IX. Bezirk. Heldenstrasse 43. X. Bezirk. Steinstrasse 10.

XI. Bezirk. Károlyi-ter 2. XII. Bezirk. Károlyi-ter 2. XIII. Bezirk. Károlyi-ter 2.

XIV. Bezirk. Károlyi-ter 2. XV. Bezirk. Károlyi-ter 2. XVI. Bezirk. Károlyi-ter 2.

XVII. Bezirk. Károlyi-ter 2. XVIII. Bezirk. Károlyi-ter 2. XIX. Bezirk. Károlyi-ter 2.

XX. Bezirk. Károlyi-ter 2. XXI. Bezirk. Károlyi-ter 2. XXII. Bezirk. Károlyi-ter 2.

XXIII. Bezirk. Károlyi-ter 2. XXIV. Bezirk. Károlyi-ter 2. XXV. Bezirk. Károlyi-ter 2.

Gefertigter acceptiert auf die hohen Feiertage einen tüchtigen Tenoristen, der musikalisch sein muß, wie auch einen guten Sopran und tüchtigen Altist, der etwas Noten lesen kann.

Zu kaufen gesucht in gebrauchtem, aber allenfalls gut erhaltenem Zustande: 1 Dampfmaschine, 16-20 effektive Pferdekraft.

Retoucheur per sofort oder 15. August gesucht. Geheilt für Alles bevorzugt. Kurzweil, Balatonfüred.

Musik und Konversation. Bei distinguirter, sprachkundiger und im Musik- und Sprachenunterrichte sehr erfahrener Dame wird vom 1. September 1905 Gelegenheit geboten, sich in den modernen Sprachen elegant, mit guter Aussprache und fließend auszusprechen.

Keresek egy magániskolához egy okleveles tanítónőt, ki 4 gyermekkel az első polgári, 5-6 gyermekkel az első és második elemi osztályban okserien tanítani képes.

2 Kommiss, tüchtigere ältere Kräfte der Spejereibranche, der 3 Landessprachen mächtig, werden per 1. September a. e. gesucht.

Suche für meinen 18jährigen Sohn, welcher jetzt ausgereist hat, einen Posten in streng jüdischem Spejerei- und Mehlgeschäft per sofort. Gest. Anträge sind an Salzerer Mór, Bisztricsény, zu richten.

Valódi angol hörgörnatura, haló és ebédészoba rendkívül olcsón eladó. Bokor, Baross-utca 67.

Geirath! Intelligenter Reisender der Mode-Branche mit ihrem Jahreseinkommen 5000 K. sucht behufs Ehe Bekanntschaft eines intelligenten, hübschen Mädchens, Alter von 23 bis 28, mit beiderseitiger Mithilfe. Bevorzugt Damenjüdischerin. Näheres Hauptpost restante „P. J. 40“.

Verpfändete Juwelen. Die ich aus bezahlte dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs.

In einer Provinzstadt, sehr lebhafter Gegend, am besten Platz, ist ein gutgehendes Schnittwarengeschäft wegen Familienangelegenheit mit sehr guten Bedingungen zu übergeben. Adresse in der Exp. 35827

Alleinstehende feise Witwe wünscht mit gut situiertem, wenn auch älterem Herrn in eheliche Bekanntschaft zu treten. Briefe erbeten unter „Marianne 28“ Hauptpost restante. 35832

Zur Nachprüfung bereite ich billig vor Real- schüler, Bürger- und Lehrlinge perfekt deutsch. Nádor Zsigmond, VIII. realist. tan., Hajnal-u. 5, l. em. 7. 35829

Tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, finkler, selbstständiger Arbeiter, mit schöner Schrift, wird sofort aufgenommen. Gest. Anträge unter „Ernst 828“ an die Exp. erbeten. 35828

Münzensammlung, bestehend aus ca. 300 Kupfer- und Silbermünzen des Mittelalters und ca. 400 römischen und byzantinischen Münzen ist preiswürdig zu verkaufen. Anträge sind unter Chiffre „B. N. 831“ an die Exp. zu richten. 35831

Ältere Fräulein sucht Stelle als Haushälterin oder Hausmädchen, auch im Kochen und häuslichen Arbeiten verständig. Auch auf Land. III. Bez., Föld-u. 43. A. Sugar. 21506

Wittagsstisch bei Jüngerhöfner guten Familie sucht Privatbeamtet. Gest. Anträge unter „D. M. 833“ an die Exp. 35833

Bureau-Fräulein, deutsch-ungarisch, wird acceptirt. Diejenigen, die in der Papierbranche, Buchdruckerei vertritt, bevorzugt. Näheres 3-4 Uhr Nachmittags: Nádor, Buchdruckerei, Szorocsen-utca 13. 35846

Einlagerungen im eigenen Magazine übernehmen, Ueberlieferungen mittels Patent-Möbelwagen unter Garantie billigt. Lofa und Provinz Ringwald Spediteur, Peréz-körut 1/B. Telefon 23-88. Oegr. 1892. 35906

Kompagnon zur Vergrößerung eines seit 25 Jahren bestehenden, jährlich circa 30.000 Kroner ertrügliehen Geschäftes gesucht. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter „Konkurrenzlos 869“ an die Exp. erbeten. 35869

Reisender, bei der Strohhutfabrik und Modistinen in ganz Ungarn gut eingeführt, sucht Stelle zu wechseln. Anträge unter „Tüchtig 866“ an die Exp. erbeten. 35866

Stiefel, schönes möbliertes Zimmer, parkettirt, eventuell mit Küche, sofort zu vermieten. Näheres Budapest, József-körut 78, Hausbesorger. 35868

Kommiss, der in dem Spejerei- und Kurzwarengeschäfte vollkommen tüchtig ist und der slowakischen Sprache vollkommen mächtig ist, kann den Posten am 1. September antreten mit 15 bis 20 Kronen Monatsgehalt und ganzer Verpflegung bei Spitz-Mor, Ujbánya. 7762

Denkliche Kindergärtnerin oder Bonne wird zu Kindern gesucht. Damjanichgasse 44, IV. St., H. 2. 7767

Größeres Geschäftsflokal zu vermieten. V. Gizella-ter 4. 7780

Tafeltrauben, Prima, sendet in 5 Kilogramm für fl. 1.60. Wieder- verkaufsern Rabatt. Ferner gewähltes Tafelobst, für Gardinet gemischt fl. 1.50, Ananas und Wassermelone fl. 1.20, Kraut, Gurken, Paradeis, süße grüne Paprika fl. 1.20, Szabó Géza, Csongrád. 7781

Maschinen-schreiberin, welche flott deutsch und ungarisch stenographirt, findet in einem hiesigen Groß- handlungshause sofortige Anstellung. Offerte unter „Verwendbar 361“ an die Exp. 7777

Tanítót keresek a gyermekekhez, ki az elemi és polgári osztályokat tanítani tudja. Fizesítés 400 korona és teljes ellátás. Neumann Lipót Koós u. p. Privigyé, Nyitra megye. 35825

Irodai gyakornokok szép magyar és német írással felvétetik. Bienenstok Lipót és fia cégégnél, IV., Deák Ferencz-utca 17. 35819

Wagenplatz in Monatsmiet für die Straße Schwabenberg-Budapest, I. Burg Armin, Istenhegyi-ut 31. 35813

Korrespondent wird aufgenommen. Selber soll ledig, 35-45 Jahre alt sein. Offerte unter „4000 K. Gehalt“ an die Exp. 35810

Dachziegel-fuhrwerk. Zum Verführen von Dachziegel wird Fuhrwerksunternehmer gesucht, der Fuhrwagen in gutem Zustand und gute Verpflegung besitzt. Anträge an Robert Klein, V., Lipótkörut 9. 35820

Marktfahrer in der Schnittwarenbranche werden als Kommissionäre aufgenommen. Hársfa-utca 6, ajtó 7. 35818

Gute Meidinger-Dejen, gebraucht, in bestem Zustande, kleinere, größere, billigst. Auf Wunsch aufgestellt. Schiller Jenő, Schlossmeister, Dorottya-utca 11. 35876

Gebrauchtes schwarzes Konterflavier in bestem Zustande ist Mangels an Raum für 150 Gulden sofort zu verkaufen. Adresse Ullői-ut 61, III. 24. 35651

16-18 éves detailista, izrael, füzes segéd azonnali beépé-re keresetik. Vallásos elönyben részesül. Fizesítés 16-20 kor. ellátással. Billitz Géza, Pápa. 35849

Saldokontista szép írással és jó irodai gyakorlattal azonnali beépéssel felvétetik. Schweitzer testvérek, Rökk Szilárd-u. 17. 7792

Demolierung. Wegen rascher Demolierung des Hauses IX., Bokréta-utca 33, werden Dachziegel, Dachstuhlholz, Ziegel, Mauersteine, Türen, Fenster, Bretter, billigst verkauft. Havas és Trattner. 7812

Ueberlieferungs halber verkaufen wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bornstett és társa, Magyar-utca 2. 35895

Mittelschüler, von hier oder Provinz, wird bei intell. Beamten-Familie in Verpflegung genommen. Unterricht im Deutschen verbunden. Mäßige Ansprüche. Gest. Zuschriften unter „Mittelschüler“ an die Exp. erbeten. 35894

Tüchtiger intelligenter Kommiss der Herrenmode u. Schuhwarenbranche findet per 15. d. oder 1. September Aufnahme bei Singer Miksa in Selmeczbánya, wohin Offerte nebst Zeugnisfotopien und Gehaltsansprüche zu senden sind. Offerten müssen tüchtige Verkäufer u. Portalarbeiter sein, ungarisch und deutsch sprechen können. Slowakisch sprechende werden bevorzugt. 7821

Demolierungen. IX., Bakács-ter 11, IX., Knežics-utca 11, wird sämtliches Baumaterial, wie Dippelböden, Balken, Ziegel, Steine, Türen, Fenster etc. zu dem billigsten Preise verkauft. Näheres von Montag an am Demolierungsplatz. 7809

Stellenfuchende können ohne jeder Vermittlungsgebühr Stellen erhalten, wenn sie sich vertrauensvoll wenden an Josef Schwarz, Central-Bureau Andrássy-ut 9. Ich empfehle Allen immer nur die für jeden Zweck geeigneten, bestgelesenen Blätter. Jeder Brief wird prompt beantwortet gegen Retourmarke. Vermittlungsgebühr bleibt bei mir für immer ausgeschlossen. Verrechne nur Originalpreise. 7820

Dipl. Lehrer mit langjähriger Wirkung, der auch Deutsch u. Gebräuch unterrichtet, für Erfolg garantirt, sucht Stelle auf Land als Erziehler, zu Mittelschüler. Näheres Hevesi Pál, István-ter 16, l. 23. 7876

Heirathen wünscht 49jähriger isr. Mitwer, 4800 Kronen Einkommen, vermögende ältere Witwe, Geschiedene, Mädchen. Provinz bevorzugt. Anträge unter „Budapest 814“ an die Exp. 35814

Kleines Zinshaus im VI. Bezirk zu verkaufen. Abr. in der Exp. 35711

Welches Fräulein oder Witwe, vollständig unabhängig, mit etwas Vermögen, würde mit einem europäischen, feinen Mann, 36 Jahre alt, Christ, nach Amerika auswandern, um einer brillanten, geachteten Zukunft entgegenzugehen. Ehe selbstverständlich. Briefe event. mit Bild erbeten unter „Amerika“ Preisburg postlagernd. 35717

Deutsche Witwe wird sofort acceptirt. Elmérgasse 37, Hofenfeld. 35778

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberzeichens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Egy vagy két szoba, háló és szalon, 1 vagy 2 urnak esetleg teljes el-lalással azonnal kiadó. Ertekezni lehet naponta délelőtt 8-10-ig, délután 2-5-ig. Nagymező-utca 25, II. emelet ajtó 19.

VIII., Feske-utca 9, négytől dem Volks-theater, fűd 3 höfmoderne Werk-stätten (á 15 M. lang, 7 M. breit, 3-60 hoch), jezt im Bau, für verschiedenste Industriezweige geeignet, von September zu vermieten. Auf Wunsch vergrößert und Wohnung. Näheres Verwalter Bernát, IX., Gyep-utca 27. 35533

Fabriklokalitäten mit Nebenanlichkeiten, je-pariter Hof, Gas- u. Wasserleitung, per 1. November, eventuell früher mit längerem Vertrag zu vermieten. Lenkei és Társa, VIII., Losonczy-u. 3. Telephon 58-08.

Moderna lakás, 3 utcazi szoba minden hozzártartozással, villam, gázvilágítás és lifttel. elutazás miatt azonnal átadandó. Bővebbet VII., Wesselényi-utca 9, a ház-felügyelőnél. 7803

Gép- és gyorsírás-ban, nemkülönben az irodai teendőkben jártas kisasszonyt keres egy előkelő részvénytársaság mellesbeli belépésre. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével „Szorgalom“ jellege alatt Block-ner J. hirdető irodájába (IV., Süti-utca 6) inté-zendők. 7804

Társ kerestetik 20,000 korona tőkével a legnagyobb magya: városok egyikében létesítendő szőlő országos üzlethez, mely évi 15-20,000 korona tiszta hasznót eredményez és évről-évre fokozódik. Ajánlatok „K. K. 896“ jellege alatt e lap kiadóhivatalához inté-zendők. 35896

Melji ügynök felvétetik kedvező feltételekkel képes evezelő-lapokhoz. Uránia, Ferenciek-tere 2. 7813

Elsőrangú nevelőnő, magyar, német, francia és kitűnő zongorával, kitűnő bizonyítványokkal, azonnali állást keres Fe-kete Arnoldné elsőrangú tanügynöksége által Váci-körút 16. 7819

Kemek műtárgyak és képek helyszűke miatt bámula-tos olcsó árért eladók. Bővebbet Jerger házmes-ternél, Váci-körút 21. 35909

Könyvayomda, modernül berendezve, szép vevőkörrel, más vál-lalat miatt eladó. Ajánlatok „R. A 835“ jellege alatt a kiadóhivatalba küldendők. 35835

Díszműsegéd, kitűnő eladó, augusztus hóra fürdő részére keres-tetik. Ajánlatok „Díszmű“ jellege alatt a kiadóba. 7796

Állandó jó állást és jövót biztosít a Vest írógép rész-vényitársaság néhány helyben alkalma-zandó elárusítónak. Bővebbet csak dé-lután 4-5-ig Vestíró-gép részvénytársaság, Newyork palota, Káldor M. igazgató-nál. 7801

Ebenediges Haus in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotien an Josef Ludwig, Ujvidék. 7711

Kleines Geschäft, Palatingasse, Waare, sammt Einrichtung, auch für eine Frau handhabend, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35806

Parterrewohnung gefucht, I.-III. Bezirk, 3 geräumige Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, nahe zur Elektrischen. Anträge mit genauerem Preis unter „Cs. J.“ poste restante Ofen II. 35695

Lakástkeresők forduljanak „Fővárosi Lakasközvetítőhöz“, Kos-suth Lajos-utca 16. Czi-mekkel azonnal szolgálunk. 7778

Fabriklokalität ebenerdig, 340 Quadratmeter, Komptoir, Stall in abge-sonderten Hofe, sofort vermiet-bar. Eventuell Gassenkeller, nebenan Frachtenbahn-hof, Küstös Kerepesi-ut 28, vis-à-vis Husarenkaserne. Agenten honorirt 7797

Kisebb házat bérbe vennék. Ajánlato-kat bérmegjelöléssel „S. W.“ Peterdy-utca 32 alá kérek. 35378

Schöner Keller sofort zu vermieten. VII., Kertész-u. 16. Dajelbst Vereinslokal per Mite-August (Hoflokalität) billigst zu vermieten. 35876

Bei anständiger israel. Familie werden 2 Gymnasial- oder Pandel-schüler aus gutem Hause in sorgfame Verpflegung ge-nommen. Neumann, VI., O-utca 48, II. St., Th. 13. 35834

Familienhaus, Neubau, mit 4 Zimmern und 3 Küchen, im Amortisations-nege um 6000 fl. zu ver-kaufen. 1000 fl. bar. Anton Breitner, III. ker., Szt. Lólek-ter 6. 21505

Große Werkstätte, Ma-gazin zu vermieten für November im Hause Dob-utca 94-96. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 35856

Wohnung sofort zu ver-geben. VI., Bajnóczgasse 2b, ist eine Doppelwohnung mit zwei Zimmern und Alkov sofort zu vermieten. 35837

Ujpesten és Rákospalotán szép családi villaszerű házak ker-tekkel könnyű fizetéssel, jövedelmes bérházak tel-letekkel részletfizetésre ocsón eladók. Ugyanott egy emeletes jövedelmes új ház eladó vagy birtok-ter cserébe. Ugyanott ál-lami vasuti műhelyeknél 150 öl telek ocsón elad. Czim Ujpest, Tó-u. 20, Sáfránovits. 35821

Konkurrenz, prima Geschäft, jetziger Eigen-thümer ist Hauseigentümer wegen Zurückziehung zu ver-kaufen. Spejerei- und Delikatessengeschäft ersten Ranges, in lebhaftester Ge-gend, wegen großer Unter-nehmung günstig zu verkaufen. Ankaufst Café Király, G. Balázs. 35312

Große Villa mit Nebenan, circa 3000 □ Klafter Obst- und Weingarten, sowie Bienenzucht, am Ab-hange vom Adlersberg, mit wundervoller Aussicht überal-lhin, ist mit Weinernte zu verkaufen. Vermittler werden angenommen. Adresse in der Exped. 35768

Tüchtiger Steppdeckenreuger sucht Kapitalisten zur Gründung einer Steppdeckenfabrik. Gesf. Anträge unter „Fadmann 809“ an die Exp. 35809

Wohnung in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotien an Josef Ludwig, Ujvidék. 7711

Kleines Geschäft, Palatingasse, Waare, sammt Einrichtung, auch für eine Frau handhabend, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35806

Parterrewohnung gefucht, I.-III. Bezirk, 3 geräumige Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, nahe zur Elektrischen. Anträge mit genauerem Preis unter „Cs. J.“ poste restante Ofen II. 35695

Lakástkeresők forduljanak „Fővárosi Lakasközvetítőhöz“, Kos-suth Lajos-utca 16. Czi-mekkel azonnal szolgálunk. 7778

Fabriklokalität ebenerdig, 340 Quadratmeter, Komptoir, Stall in abge-sonderten Hofe, sofort vermiet-bar. Eventuell Gassenkeller, nebenan Frachtenbahn-hof, Küstös Kerepesi-ut 28, vis-à-vis Husarenkaserne. Agenten honorirt 7797

Kisebb házat bérbe vennék. Ajánlato-kat bérmegjelöléssel „S. W.“ Peterdy-utca 32 alá kérek. 35378

Schöner Keller sofort zu vermieten. VII., Kertész-u. 16. Dajelbst Vereinslokal per Mite-August (Hoflokalität) billigst zu vermieten. 35876

Bei anständiger israel. Familie werden 2 Gymnasial- oder Pandel-schüler aus gutem Hause in sorgfame Verpflegung ge-nommen. Neumann, VI., O-utca 48, II. St., Th. 13. 35834

Familienhaus, Neubau, mit 4 Zimmern und 3 Küchen, im Amortisations-nege um 6000 fl. zu ver-kaufen. 1000 fl. bar. Anton Breitner, III. ker., Szt. Lólek-ter 6. 21505

Große Werkstätte, Ma-gazin zu vermieten für November im Hause Dob-utca 94-96. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 35856

Wohnung sofort zu ver-geben. VI., Bajnóczgasse 2b, ist eine Doppelwohnung mit zwei Zimmern und Alkov sofort zu vermieten. 35837

Ujpesten és Rákospalotán szép családi villaszerű házak ker-tekkel könnyű fizetéssel, jövedelmes bérházak tel-letekkel részletfizetésre ocsón eladók. Ugyanott egy emeletes jövedelmes új ház eladó vagy birtok-ter cserébe. Ugyanott ál-lami vasuti műhelyeknél 150 öl telek ocsón elad. Czim Ujpest, Tó-u. 20, Sáfránovits. 35821

Konkurrenz, prima Geschäft, jetziger Eigen-thümer ist Hauseigentümer wegen Zurückziehung zu ver-kaufen. Spejerei- und Delikatessengeschäft ersten Ranges, in lebhaftester Ge-gend, wegen großer Unter-nehmung günstig zu verkaufen. Ankaufst Café Király, G. Balázs. 35312

Große Villa mit Nebenan, circa 3000 □ Klafter Obst- und Weingarten, sowie Bienenzucht, am Ab-hange vom Adlersberg, mit wundervoller Aussicht überal-lhin, ist mit Weinernte zu verkaufen. Vermittler werden angenommen. Adresse in der Exped. 35768

Tüchtiger Steppdeckenreuger sucht Kapitalisten zur Gründung einer Steppdeckenfabrik. Gesf. Anträge unter „Fadmann 809“ an die Exp. 35809

Wohnung in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotien an Josef Ludwig, Ujvidék. 7711

Wohnung in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotien an Josef Ludwig, Ujvidék. 7711

Wohnung in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisfotien an Josef Ludwig, Ujvidék. 7711

Wohnung in der Angyal-utca 17, für jeden Zweck geeignet, ist zu verpachten. Näheres bei Kaufmann, Király-utca 27. 35792

Villa-gründe beim Stadl-meierhof, 300 Klafter, billig zu verkaufen. Havas, I. Bezirk, Madárgasse 22. 35746

Wohnhaus, am schönsten Platze in Kassa gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auch auf Budapest Grund umzutauschen. Gesf. Anfragen an Hugo Graepel, Budapest, V., Váci-ut 40. 35780

Üzleti berendezés, állványok és nikel ki-rakat állványok üvegekkel azonnal eladók. Wittmann és Bauer, Dorottya-utca 6. 7666

Wegen rascher Demoli-rung des hochhohen Hau-ses Fabritengasse 14 werden verkauft 300,000 Mauerziegel, 1000 Fuhr Mauersteine, Dachziegel, 50 Stück gleiche Gassenfenster mit Spalatt, prachtvolle Zimmerthüren, Dachstuhl, fast neu, Dippel-böden, Bretter, Latten. 35834

Wegen Demolierung des Hauses VI., David-ut-ca 4, werden Dachziegel, Dachrinnen, schöne Thüren, Fenster und Plastersteine billigst verkauft. 35760

Ringwohnung per November zu vermieten. II. Stod, 4 Gassenzimmer, III. Stod, 3 Gassenzimmer samt Nebenzimmern, neuester Komfort. József-körút 77. 35771

Schlaf u. Speisezimmer-Garituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billigst verkauft. Be-raktározási vállalat, IV., Gerlóczy-utca 2, raktár-szám 11. 7037

Zu Ofen, II., Oszlop-utca 39, in einer einstöckigen Familien-villa, ist der ganze erste Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, samt allem Komfort per 1. No-vember zu vermieten. Elek-trische Beleuchtung. Die Villa liegt in schönem Garten, von der Margit-köruti elektri-schen Bahn 6 Minuten weit entfernt. 35726

Elsőszobaszekrények konyhabutorok (jobb mi-nőségben). Portál, bolt-berendezést jutányosan: Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Alapítva 1885. 7495

Két világos száraz udvari pinczehe-lyiség leraktározás cél-jára azonnal kiadó. Do-hány-utca 12-14. 7759

Villagründe verksüftlich in Pilszcsaba in der aus den erberzoglichen Waldungen parzellierten Kis-tód-Billentalon. Renten-zahlung. Preis per □M. von 1 Krone aufwärts. Vereins-führer in der Stadt Pilszcsaba anwesend. 3-633

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 35742

Zimmer, für Modistin vortheilhaft, ist zu vergeben. Váci-utca 22, I. 3. 7808

Ein jüngerer Kommiss und Praktikant der Spejerei- und Delikatessen-Brande, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Demolirung. V. Széchenyi-utca 12, wird das 2 Stock hohe Haus demolirt, vis-à-vis den neuen Börsepalais. Mauerziegel, Dachstuhl, Holz, Dippelholz, Marmorplatten, Plastersteine, Glaswände, 30 inwendig aufgehende Fenster mit Spalten, Flügel u. Kreuzthüren, Parketten, Kachelsteinerplatten, 30 Kachelöfen um jeden Preis verkauft. Havas & Trattner, Lager: VII., Elemér-utca 20. 7816

Wiener Steppdecken-erzeuger, tüchtig in Hand- und Maschinenarbeit, sucht Posten als Werkführer oder als Manipulant. Anträge unter „Tüchtig 808“ an die Exp. 35608

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Hepl Johanna, VII., Vörösmarty-u. 19. ajtó 3. 35817

Erzieherinnen, Sr. u. christl. Religion, mit Sprachen u. Musik, Französinen, Bonnen empfiehlt Frau Celestine Salini, Gyár-utca 42/B, I. St. 35845

Eltern. Für das kommende Schuljahr finden 1-2 Knaben Pension bei intelligenten Beamtenfamilie. In der Nähe mehrerer Mittelschulen. Stete Aufsicht. Deutsch, ungarisch, französisch, Klavier und Badezimmer. Hirschl, Csenger-gasse 82. 35887

Junges deutsches Mädchen zu 2 größeren Knaben gesucht. Vorstellung an Wochentags Mittag 1 Uhr. István-tér 4, III. 15. 35901

Alleinstehende intelligente Witwe mittleren Jahren, Christin, sucht Engagement zur Führung des Haushaltes, an Mutterstelle oder Gesellschafterin. Képiró-utca 5, I. 4. 7798

Ein Vocher, der 4 Bürger absolvierte, sucht Posten als Erzieher oder Lehrer. Offerte unter „Zalmudist“ poste restante Pozsony erbeten. 35882

Eladé ház, jóformamu vendéglővel, ára 4500 frt. Vizi István, Ujpest, István-utca 5. 35867

8 prima Halbfaß sammt Kellergeräthschaften sind preiswähig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 7744

Wegen Demolirung des 2 Stock hohen Hauses IV., Városház-utca 3 (neben dem Palais Drechsler) werden sämtliche Baumaterialien, wie: Dachstuhl, Holz, Balken, Marmorplatten, Parketten, Dachziegel, Mauerziegel und Steine etc. zu den billigsten Preisen verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. Pollák Adolf. 7806

Zuschneider ersten Ranges wird in einem großen Damenconfections-Salon gesucht. Offerte unter „Zuschneider“ sind an F. Blocher, Annoncen-Expedit., (IV., Sütö-utca 6), zu richten. 7805

Geirath. Staatsbeamter, 39 Jahre alt, Christ, 6500 Kronen Einkommen und 90,000 Kronen Vermögen sucht sich zu verheirathen. Briefe unter „Religion Nebenache“ an die Exp. erbeten. 35843

Veszek jó karban levő mák- és kávédarálót, petroleum tartó. Halász, Bécsi-ut 2. telefon 19-46. 35811

Schneiderin, lef. jahrelang in Wien selbstständig arbeitete, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Braunsteiner Mariska, Bajza-u. 42, I. 9. 35816

Kompagnon. Repräsentationsfähiger routinierter Kaufmann würde sich mit über 10.000 Kronen an einem Unternehmen theilnehmen. Anträge unter „Neell 377“ übernimmt die Exp. 35751

Reifenverkauf zu staunend billigen Preisen in Damenstoffen, französischen Delainen und Batisten, sowie Paphiren und verschiedenen Waschstoffen im Maradékok Áruháza, Király-utca 13, I. udvar, Gozsdu-ház. 35788

Stahl- und Matrizen, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzarmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matrizen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Gesetzte am billigsten liefert Prohászka's Fabrik, Budapest, Uj-utca 46/a. 35787

Weinfässer jedes Quantum zu haben in Budafok bei D. Frischmann. 35353

Gartensessel, Tische, Glasküchen, Bierapparat, Glasgeschirre, Eßzeug, Spargel, Billard, Marmortische, Spiegel, Lambries, Geförnes, Maschine-Kauf und Verkauf, Korb-utca 33, Lanfer. 35881

Benzin- u. Elektromotore jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unter Garantie coulant Bedingungen billigt bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 7770

Handflecht mit Jahreszeugnissen, tüchtig im Flaschenpacken, eheftig und verlässlich, findet Aufnahme. Aus der Spiritusfabrikbranche bevorzugt. Vorstellung von 3-4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 7788

Neues Britungs-Manufakturpapier ist um 12 Kper Meterzentrer zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentern á 10 K. Näheres in der Exp. 7807

Buchhalter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig wird gesucht. In der Herrenschneider- oder Schafwollwaarenbranche versuchte haben Vorzug. Offerte unter „Tüchtig“ an F. Blocher, Ann.-Exp., Budapest, Sütö-utca 6. 7807

Zwei elegant möblirte Cassenzimmer mit separirtem Eingange und Badezimmerbenügung, auch für Bureau sehr geeignet, sind sofort zu vermieten. József körút 27, I. em. 10. 7799

Wer reist? Welche distinguirte Familie möchte die Fremdschicklichkeit haben, ein wohlherzogenes Mädchen nach Prag mitnehmen die gelegentlich die böhmischen Bäder besucht. Adr. in der Exp. 7791

St. Weidinger Oefen, emallt in bestem Zustande, sofort zu verkaufen. Dasselbst auch ein unbenützter Kollschuß neuester Konstruktion abgegeben. Auskunft O-utca 28, I., Mayerné. 7783

Tüchtiger Buchhalter, flottes deutsch-ungarischer Korrespondent, für hiesige Spiritusfabrik gesucht. Nur Branchen-tüchtige werden Offerte unter „Verlässliche Bureaukraft 873“ an die Expedition. 38873

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsethet-körút 58.sz) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel- und Baarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechißschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar, auch sind die Briefe für Selbstgebrauch preiswürdig zu haben. Abendunterricht fortlaufend. 35890

Gebozene Engländerin aus London, die den Sommer in der Stadt verbringt, sucht einige Stunden. Zimmer nicht angenommen. Offerte unter „3. 440“ an die Exp. 35899

Nieftige Demolirung. Von der Demolirung des auf 3 Gassen sich erziehenden Mietsbaues VI., Hájós-utca 25, werden billigt verkauft: 100,000 Dachziegel, 1,000,000 Mauerziegel, neuer Dachstuhl, Plastersteine, 64 Stück neue Gassen-Geschäftsrouleaux, Dippelholz in jeder Länge u. f. w. u. f. w. Näheres am Demolirungsplatz. 7810

Schön und Schnell-schreibe-Kurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mit durch viele Jahre angeeignet, v. Fachmännern als vorzügl. anerf. Methode muß sich jeder noch so schlechtere Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrássy-ut 24, III. St. Von 10-1 u. von 5-6. 35885

Kereskedősegédek és könyvelők aonnal elhelyeztetnek Schwarz Manó hat. eng. irodájában, Szerecsen-utca 1, az udvarban. 35418

Damen können unter größter Verschwiegenheit erfinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Keresztváros 71, I. St. Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 35898

Plagiat, der bei Geistes- und Wirtshaus gut eingeführt ist, wird von hiesiger Liquorfabrik gegen Fugum und Provision acceptirt. Nur solche, die in der Branche thätig sind, senden Offerte unter „Geschichte Eßtenz 872“ an die Exp. 35872

Französin gibt Stunden in und außer dem Hause. Nur brieflich per Adresse Nagymező-u. 2, Parterre 11. 35886

Für unsere Korrespondenz-Abtheilung perfekte deutsche Stenographin und Maschinen-schreiberin für dauernde Stellung per sofort gesucht. Solche, die auch ungarisch können, bevorzugt. Singer u. Ko., Nähmaschinen Mt.-Gef., Ujvilág-u. 16-18. 35884

Reisende und Agenten zum Verkauf eines allgemein beliebten Artikels an Spezialehändler und Greiserei werden gegen hohe Provision aufgenommen. Offerte zu richten: Budapest, Rózsa-utca 78, Parterre 7. 7766.

Beck és Zieger maradékok áruhaza Dohány-utca 1, izr. templommal szemben, Maradékok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árakból. 35908

Pénzbeszedők kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 7774

Gyors- és gépiró kisasszonyt keresek. Szabó, írógépkereskedő, Podmaniczky-utca 5. 35870

Gyakornok, a magyar és német nyelven jártas, kezdő fizetés-sel felvétetik. Ajánlatok „Megbízható“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-u. 9, intézendők. 7769

Jó írása fiatal leány, ki bírja a német gyorsírászatot, felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 891“ jelege alatt a kiadótalaba adandók. 35891

Garson hálszóba, szifából, teljesen új, azonban eladó. Czim: Váci-út 8, III. 37. 35889

Egy. izr. nevelő, esetleg nevelőné kerestetik f. é. szept. hó 15-ére. Pályázótól megkívántatik, hogy vallásos és kifogástalan erkölcsi magaviseletű legyen. Két fiú a polg. iskola II. osztályára magánuton előkészíteni és a tanév befejeztével valamely nyilvános tanintézetben sikeresen levizgáztain képes legyen. Kik a német nyelvet bírák, előnyben részesülnek. Javadalmazása: 300 korona, lakás és teljes ellátás. Bizonyítvány másolatokkal felszerelt és sajátkezűleg írt ajánlatok folyó hó 20-ig beküldendők. Wiegner Mihály, Déda, Százregen mellett. 7776

Úgyes szabónő ajánlkozik háza. Livatos ruhát készít. Rottenbiller-utca 37/3, I. em. 13. 35893

Kölcseönt vagy társat keresek 6-10 ezer forinttal egyedül álló vállalat nagyobtitásához. Haszon czimen fizetek 20% évenként. Ajánlatokat „Biztos“ jelleg alatt Tencer Gyula, hirdetőiroda, Szervita-tér 8, czimzendők. 7779

Für eine 10gängige, gut eingerichtete Dampf-mühle wird ein tüchtiger Obermüller, welcher in der Hoch-, besonders in der Lohmüllerei gut bewandert ist, der deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift, der ungarischen bloß in Wort mächtig ist, in der Eigenschaft eines Verwalters gegen einen Anfangsgehalt von K. 120 per Monat vertragmäßig sofort angestellt. Bedingt wird Fleiß, Mäandtheit und Betäubigkeit. Reflektanten, die im Maschinenfache bewandert sind, haben Vorzug. Offerte in deutscher und kroatischer Sprache sind zu richten an P. Rohrbacher, Birovitica (Slavonien). 7771

Tüchtiger Kommiss der Spejerei- und Mehlbranche, mächtig der deutschen, ung. und slav. Sprache, wird aufgenommen bei Adolfs Feldmann, Pperjes, wohin auch die Offerte zu richten sind. 7761

Säde, gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landessprodtten billigt bei M. Adler, Harsfa-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säde für neue. 35903

Gas- oder elektr. Lüfter, gr. Auswahl bei Komlós Kör, O-utca 9 (nächtl. Waagnerstr.). Lampen- oder Lüfter-Umarbeitung auf Gas und Elektr. oder Austausch billigt. 35902

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung, bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. St. 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 35907

Deutsche intelligente Bonne, mit guten Zeugnissen, findet Tages-Engagement zu einem Jahr. Mädchen. Vertheilung: Stadtwaldchen, István-ut 83. 35865

Geirath-utrag. Jecher, junger Baron 30 Jahre alt, katholisch, Ministerialbeamter, wünscht beuufs Ehe die ehrbare Bekanntheit mit einer reichen Dame zu machen. Erste Anträge unter „Hoffähig“ bis 10. August Hauptpost restante Budapest erbeten. 35864

Günstige Gelegenheit bietet sich einem jungen Kaufmann zur Uebernahme eines Manufaktur- und Modewaaren-Geschäftes, welches nachweisbar 6000 Kronen trägt. Anträge unter „Budapest 5000“ an die Exp. 35854

Deutsche Bonne, Kindergärtnerin, mit Jahreszeugniß, sucht bis 1. September Stelle auch auswärt. Anträge erbeten unter „N. W. 853“ an die Exped. 35853

Spiritusfabrik. Tüchtiger, auch in Ofen gut eingeführter Plagiat, der mehrjährige Thätigkeit nachweisen kann, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 35860

Bilanzfähiger Buchhalter, perfekter deutscher u. ungarischer Korrespondent, tüchtige Kraft, verlässlich, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Zukunft 855“ an die Exp. 84855

Junger Praktikant, der bereits im Getreidegeschäfte thätig gewesen, absoolvirter Handelschüler, wird mit Bezahlung prompt aufgenommen. Hugo Krauß, Getreide-u. Produkten-Geschäft, Budapest, V., Szabadságtér Nr. 6. 35859

Mädchen mit entsprechender Vorbildung, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem Fabrik-Bureau aufgenommen. Offerte unter „Praktikantin“ an J. D. Fischez, Annoncenbureau, Gerlóczy-utca 1, zu richten. 7773

Könyv- és könyvmdai képviselő. Jó vedőörtenheit und Betäubigkeit. Reflektanten, die im Maschinenfache bewandert sind, haben Vorzug. Offerte in deutscher und kroatischer Sprache sind zu richten an P. Rohrbacher, Birovitica (Slavonien). 7771

Tüchtiger Kommiss der Spejerei- und Mehlbranche, mächtig der deutschen, ung. und slav. Sprache, wird aufgenommen bei Adolfs Feldmann, Pperjes, wohin auch die Offerte zu richten sind. 7761

Dafnermeister übernimmt alle Hafnerarbeiten prompt und billigt. Josef Koris, VII., Dob-utca 18, Budapest. 7800

Kaufe Verarbeiteten altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen u. eingelauschten Gold, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gebestete (Kajetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektiv. Preis-courant gratis u. franko. N. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Hirsbbazar. 35905

Bessere deutsche Frau, die gut kochen und die Wirtschaft zu führen versteht, schön bügeln und keine Arbeit scheut, sucht Posten. VII., Kazinyagasse Nr. 5, 2. St. 28. 35871

Komptoirist, flink, verth, bilanzfähig, deutsch-ung. Korrejp., der Klageangelegenheiten führen kann, sucht Anstellung. Offerte erbeten unter „Vertheilung 883“ an die Exp. 35883

Honvagy! Magyar és németül tudó igen tisztességes fiatal házaspár, intelligens, jobb iparos, ki mindenhez ért és tapasztalatokkal bír, esedezik megfelelő állásért. Szives ajánlatok a kiadótalaba kéretnek „Külföld 807“ czimen. 35807

Wer Wohnungen zu vermieten hat oder mieten will, wende sich vertrauensvoll an den seit 19 Jahren bestehenden „Budapesti lakás-hirdető“, Adminkstratun und Wohnungsvermittlung-Bureau nur V. Gieselerplatz Nr. 6. Unser Zeitungs- und Wohnungsvermittlungsbureau ist von den Nachahmungen wohl zu unterscheiden. 7724

Wirthschafterin, hübsche, nicht über 25 Jahre alt wird zu einem allein-stehenden Herrn gesucht. Zuschriften an Herrn R. in Nagy-Kikinda Nr. 963. 7603

Gyakornok, ki magyarul, németül hibátlanul ír, husz korona kezdő fizetés-sel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok kedden benyújtandók Mossé Rudolphnál, Ferencciek-tere 3. 35861

Okleveles izr. tani-önö, elemi, polgári, höher, német, kézimunka oktatással állást keres. Czim: Györ, „Lelkiismeretes“ poste restante. 35852

Norinbergi nagykereskedésben kitanult ügyes segéd és egy tanoncz felvétetik. Czim a kiadótalaba. 35858

Özvegy uriaszony, most megy a fővárosban lakni, uri ember ismeretségét keresi, mely 10 éves lánygyermekét intézetbe be protezsálna. Választ kér „Özvegy“ Pécs, poste restante. 35851

Fényképész. Üzletvezetői állást vagy üzlet átvételt elvállalok. Ajánlatok küldendők Tucsok, Pöhl, Sándor-u. 25. 35882

Fényképész. Prima retouche-munkát elvállalok. Dohánytözsde, Kerepesi-ut 29. 35863

Nőien ügyvédnek, orvosnak vagy irodának alkalmas két nagy szoba (utcai, udvari, fűrdőszoba) butor nélkül, vagy butorozva egy gyermek-telen házaspárnál é hó 15-től kiadó. 10-éig megtekinthető. Czim a kiadótalaba. 35796

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen... werden angenommen in unteer Expedition (V., Baingebäude) 64) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Bürolen:

I. Bezirk. Politisches Büro, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. II. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. III. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. IV. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung.

V. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. VI. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. VII. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung.

VIII. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. IX. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. X. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung.

XI. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. XII. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. XIII. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung.

XIV. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. XV. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung. XVI. Bezirk. Polarisator, Erbst. Hauptgasse 2, 1. Stock, Buchhandlung.

Gebrachte u. neue feinste und embruchsfähige Kassen offerirt billigst Budapest, Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 35523

Personalkredite liquidirt zu soliden Bedingungen die „Industria“ takarék- és hitelintézet m. sz., Budapest, VI., Király-utca 34. 35707

Demolierung VI., Szerecsen-utca 43, werden billigst verkauft 40.000 Dachziegel, 200.000 Mauerziegel, 500 Fußren Mauersteine, Flug- und Doppeltrafthaftstühle, 2000 Stück Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. Näheres am Demolierungsplatz. 35709

A parlamentáris gyorsírók által vezetett Gabelberger Szakiskola (gyorsírás- és gépirás), Gyár-utca 48. sz., kezdete aug. 15. Tandíj havonta 10 kor. A szakiskola irógépcégeitől függően. A teljes magyar-német kurzus általában gépirás- és gépiszámosítással kapcsolatos. Tájékoztatót küld ugyanazonan az Országos Magyar Gyorsíró-egyesület Enoksa. 33876

Strudeläpfel, groß für Kompot und Gebäck bestens geeignet, versendet in 4½-5 Kilogr. Postfistchen franko jeder Poststation á Kr. 2.60 per Nachnahme Schubel Maut, Garantiert. 35654

Edle Melonen, jogenannte Ananas-Zurlesten, edel, 5 Kilo-Roth R. 2.80, Kukuruz in Kolben R. 1.30, schöne kleine Gurken R. 2.40, Salatgurken R. 2.-, Paradeisäpfel R. 2.40 per 5 Kilo. Postfistchen ab Gyöngyös, Nachnahme, liefern Lajzar David's Nachfolger, Gyöngyös. 7420

Damen und Herren repariren viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf decken in Damenkleiderstoffen, Herrenkleiderstoffen, Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren ausschließlich im Kettenwaarenhause Károly-körut 9, im Hofe: Gr. Radik-Partóczijes Haus. 7552

S. Schlegler's Bureau empfiehlt u. placirt Lehr- u. Erziehungskräfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder: V. Sütö-utca Nr. 6. 4532

Sport, Wirthschafts-, Bureau-, Magazin, Loden-, Strapsacko fl. 3.50 nur bei Gebrüder Koch, Budapest, Gröbtes Herren-Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus, Károly-körut 26. 7463

Herrenanzug nach Maß 25 Kronen, aus Schafwollstoff, feinste Ausführung, Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. Muster franco. 7561

Zuch-, Schafwollwaaren versierten Heiden, Platzagenten, ferner Buchhalterin, Komptoirfach tüchtig, engagiren Himmeler, Budapest, Föld-utca 7. 7739

Tej. 150-200 liter tejet vennék évi szerződéssel. Ajánlatok „Hamisítlan“ jelleggel Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 9. 7737

Lipótvárosi maradékok-áruhaza Erzsébet-tér 4. Legújabb tavaszi és nyári szövetek, selyem, damaszt, szőnyögek olcsón kaphatók. 7563

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln stannend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 7551

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. Governesses, sprach- u. musikalisch, können jeder Nationalität gesucht und bestens empfohlen, auch über den Sommer; ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen für Monat Sept. dringend gesucht durch Frau Louise Szeghő E., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 6194

Möbel, Halbbarock-Schlafzimmer, Speisezimmer-Einrichtungen, Teppichboden u. Teppiche werden billigst gegen Baar und Ratenzahlungen verkauft. Gebrauchte Wohnungseinrichtungen werden gekauft und verkauft. Szunyadiplaz 3, im Hofe. 35355

Butor alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelen. Lautenburg, Akácza u. 7, Népszínház közelében. 6979

A gyulafehérvári status quo ante izr. hitközség elöljárósága. 2411905

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15. Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., f. Erwachsende (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersetzungsbureau. 34337

Jünger, tüchtiger Verkäufer der Kleiderbranche, der auch als Reformandeur thätig war, wird für eine große Provinzstadt Ungarns gesucht. Bewerber, der ungarischen u. slowakischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offerte an Steiner Izsó, Pozsony, Komitats-Hausplatz. 7688

Tüchtiger Photograph findet angenehme dauernde Stelle als selbstständiger Leiter des Geschäftes bei Frau Witwe Paul, El. Brod, vom 15. d. M. Nur tüchtige Kraft möge offeriren. 35754

Pályázat. Egy tanítónk nyugdíjaztatása következtében népiskolánkban egy rendes tanítói állás betöltésére pályázat nyitattik. Megkiváratik a magyar és német nyelv tudásán kívül kitünő héber ismeret. Budapesti orsz. izr. közpöben nyert oklevellü előnyben részesül. Törzsfizetés évi 1200 korona és évi 200 kor. lakbérilletmény. Azon tanítók, kiknek magyar és németen kívül egyéb nyelvismeretük vannak és kiknek nejei zene és kézimunkában oktatást adhatnak, jelen-tékeny mellékjövdelemre számíthatnak. Az életkor és családi viszonyok biteles ismeretése kéretik. A pályázat határideje 1905. évi augusztus hó 20-án lejár és az állás 1905. évi augusztus hó 30-án elfoglalandó. Puchón, 1905. évi július hó 29-én. Deutschländer S., elnök. 7692

20 házhely a Ferencvárosban, villamos mentén eladó. IX., Gróf Haller-utca 14. Telefon 51-08. 7506

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplete Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei Friedländer Salomon VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 7555

Elsőrangú iparvállalat (részvénytársaság), gyorsírásban, magyar és német nyelvben jártas, szép írással és iró-dai gyakorlattal bíró hivatalnokot keres azonnali belépésre. Ajánlatok „Szorgalom“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 7693

Társat keresek nagyobb városban cipő, kalap-, rövidáru-üzletmelhez pár ezer forinttal. Ajánlatokat „Modern üzlet“ címen a kiadóhivatalhoz adbit. 7679

Kalap-király. Szpecialist, 3, 4, 5 Kronne Herren-, Damen- u. Kinder-Güten. Stets Neuheiten. Budapest, IV., Eszkü-ut 6. Klottib. Palais. Preiscontant gratis. 7014

Kompagnon wird zu einem behördlich konfessionirten Unternehmen prompt gesucht. Erforderliches Kapital 3-4000 Kr., welche auch fihergestellt werden können. 3000 Kronen jährliches Einkommen garantiert. Offerte unter „Sichere Existenz 727“ an die Exp. 35727

Niedergerchäft. Ich wünsche mit bestehendem Niedergerchäft in Kompagnie zu treten. Ausführliche diesbezügl. Briefe sind zu richten unter Chiffre „Kompagnon“ an die Annoncenexpedit. S. Schalek, Wien I. 7684

Pratifikant mit hübscher Handschrift, deutsch, ungarisch, findet sofortige Aufnahme gegen An-fangsgelohalt. Adresse in der Expedit. 35762

Jünger Arzt oder Advokat, Israelit, kann in lebhaften Provinzstadt durch Heirat mit einem hübschen Mädchen aus gutem Hause angenehme freie Wohnung, Upanage und lebhaftes Praxis erreichen. Adr. in der Expedit. 35710

Tanulója jó családból felvették Wamoser Gyula férj-nemü kereskedésében, IV., Váci-utca 7 sz. 35772

Nevelónót izraelita, ki magyar, német nyelvet tökéletesen bírja és több évig már ily minőségben működött, keresek egy 15 éves leány, egy 4-ik elemista és egy 4 éves fiu mellé. Zongora és kézimunka tanítás megkiváratik. Ajánlatok Glück Mörhöz, Bacsalmásra, küldendők be. 7717

Faszakmában teljesen jártas nőlen fiatal embert, főképp ügyes detailistát keresünk lehetőleg azonnali belépésre. Fizetés megegyezes szerint Ajánlatot azonnal kü-rünk. Lengyel Testvérek, Aszód. 7714

Dipl. Erzieherinnen, die in Sprachen und Musik tüchtig sind, christlicher, sowie isr. Konfession, Kinderzärtnerinnen, Können, Haus-fräulein, sehr geachtete Kammerjungfern placirt Nitschne-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 7723

Tüchtiger Zahn-techniker für Provinz gesucht. Offerte unter „Kautschuk u. Metallarbeit“ an die Exp. 7715

Kontrollantja (National) lauft Löwinger Jülop, Rombachgasse 14. 7727

Ministeriell
engedélyezett

INTERNATUS

középiskolai izraelita tanulók számára
Máramaros-Sziget.
Szakszerű felügyelet. Vallásos nevelés.
Beiratások augusztus 15-ig eszközöltnének.
Prospektust kívánatra bérmentve küld
Harmat Jenő,
az intézet tulajdonosa.
46685

A Nagykanizsai Felső Kereskedelmi Iskolában

a tanulók beírása szeptember 1., 3. és 4. napjain eszközöltnék. Az alsó osztálybaa tanulók a közép- vagy polgári iskola 4. osztályából vétetnek fel. A végzett növendékek a kereskedelmi pályán kívül az 1883. I. t. c. alapján több hivatali pályára is illetékesek és az egyévi önkéntes katonai szolgálatra jogosultak. Az intézet 1857 óta áll fenn, végzett növendékei (mintegy 1600) nagy része bel- és külföld első rendű kereskedelmi és ipari vállalatánál nyert alkalmazást. Bővebb felvilágosítást készséggel ad és az intézet értesítőjét kívánatra küldi **az igazgatóság.**

Militär - Vorbereitungsschule.

Unter staatlicher Aufsicht. Gegründet 1892.
Franz Gerö's Militärvorbereitungsschule zur Einjähr. - Freiw. - Befähigungs - Prüfung
Budapest, VII., Rózsa-u. 33. (Im eigenen Hause.)
Diese Schule bereitet solche Militärpflichtige in einem 6- und 10monatlichen Lehrkurs zur Freiwilligen-Prüfung vor, die das zur Berechtigung des Einjährig-Freiwilligen dienste nötige Maturitätszeugnis nicht besitzen.
Einschreibung täglich Nachmittags von 4-7 Uhr. Detaillirter Prospekt wird auf Verlangen versandt. Der Lehrkurs wird am 4. September eröffnet.
Für Provinzler Internat.

Kohn Teréz leányinternátusa Lőcse, Szepes-megye.

Az internatus czéja a helybeli elemi, állami felsőbb leányiskolát és a 8 osztályú zárdát látogató izr. növendékeknek a szülői házat pótolni, erkölcsi és szellemi fejlődésüket irányítani.
A legnagyobb gonddal ügyeltetik finom viselkedésre, társadalmi műveltségre, rend és pontosságra, úgy hogy anyai gondoskodás mellett élvezik a családi nevelés előnyeit. Egyéni nevelés. Hygienikus életrend. Modern berendezés. Zeneoktatás. Modern nyelvek.
Korlátolt számú növendékek.
Prospektussal szolgál az intézet igazgató-tulajdonosnője.

Zsidó-felek. 4. oszt. polg. leányiskola, Érsekújvár.

Ezennel a t. cz. szülők b. tudomására hozzuk, hogy a helyb. congr. izr. hitközség támogatása és iskolaszékének felügyelete alatt álló
Korányi-fele nyilv. magán polg. leányiskolában
a beiratások aug. hó utolsó napjaiban tartanak. Ezen kitünő tanerőkkel ellátott intézet a leánygyermekeket hazafias zsidó szellemben neveli, nagy súlyt fektetvén a német és francia nyelvre, valamint a kézimunka tanítására. Bővebb értesítés nyervehet: **Érsekújvárott**
Décsi József Drechsler Alajos
népisk. igazgatónál. iskolasz. elnökül

Internat.

Unter staatlicher Aufsicht! Gegründet: 1897.
FRANZ GERÖ'S
MITTELSCHULE-INTERNAT
Budapest, VII., Rózsa-utca 33. (In eigenem Hause.)
Die in diesem Internate unterbrachten Jünglinge besuchen die öffentlichen Mittel- und Handelsschulen. In ihrer freien Zeit unterrichten sie ständiger sachlicher Aufsicht. Die Jünglinge werden auf ganze Pension, bezw. halbe Pension aufgenommen und erhalten auch Jünglinge das für die Nachmittags-Korrektion Zutritt.
Anmeldungen erfolgen Nachmittags von 4-6 Uhr. Detaillirten Prospekt versendet auf Verlangen der Director-Chef des Internates.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. FRISCH,
Bücherepente, 21617
Zürich 22. (Schweiz.)

Zeugnis und Stellenvermittlung.
Buchhaltung
Prospekt gratis durch briefl. Unterrichtsbriefe.
Mehrfach 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1

Anerkannt mit D.R. Patent. Unterrichts- und Schreibmethode. Schönschrift durch briefl. Unterrichtsbriefe.
g.r.a.t.i.s
F-SIMON-BERLIN-W62

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektro- u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten.
36. Schuljahr: 3610 Besucher.
Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Technikum Limbach's
Königreich Sachsen
Höhere Lehranstalt für MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK UND HOCHBAU.
Kurse für Ingenieure u. Techniker. Programm frei. Direktor HAUPTMANN

(Ueber 100.000 Kunden.)
100-150 Kronen
ständigen Wochen-
dienst finden Sie durch den Verkauf unserer erstklassigen Bedarfsartikel **auf dem Lande**
Auf Ihre Offerte erhalten Sie weitere Informationen von der Zsig. Feinwaren-Handlung, Wien, VI/2, Grabnerasse Nr. 8. Anonymisierte Firma.

Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt JULIE STERN

Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.
Privat-Volks- und Bürgerschule. Staatszünftige Zeugnisse. Fortbildungsklassen mit Thecum-Lehrplan. Separat-Kurse. Beginn 1. Oktober. — Prospekt auf Verlangen.
Anfragen besorgt: Altmeister, bei Gmundner, Villa Rathelstein Nr. 56.

Ideale Büste

Entwicklung u. Festigkeit des Busens wird in 2 MONATEN erzielt durch die „Pilules Orientales“ (Orientalische Pillen). Einiges Mittel für die Frau rasch den Umfang ihrer Büste zu vergrößern und einen runden, festen u. wohl entwickelten Busen zu erlangen. Garantiert gefahrlose Kur, von den ärztlichen Behörden gebilligt, kann in Sicherheit ohne Mitwissen Anderer, durchgeführt werden. Schachtel mit Gebr. Anw. Kr. 6.45. Gegen Nachnahme. 6.75. Ratis. Apoth. 5, Passage Verdau. Paris. Depot für Oester.-Ungarn Apoth. J. v. Török, Budapest, Király-u. 2.

Hotel-Verpachtung.

Mein neuerbautes, mit allem Komfort eingerichtetes Hotel, bestehend aus 23 Gastzimmern am 1. Stock, einem geräumigen, elegant eingerichteten Kaffeehaus und Speisefest mit elektrischer Beleuchtung, Hof u. Gartensolizitäten, Wohnung, geräumigem Keller, mit Stallungen u. Wagenremise, im Centrum der Stadt vis-à-vis dem Hof der Grafen Stefan Karolyi, wo der Geschäftverkehr am lebhaftesten, ist vom 1. Sept. l. J. unter den besten Bedingungen zu verpachten. Interessenten wollen sich gefl. wenden an den Eigentümer **KALAFONI JENŐ, NAGYKAROLY.**

Kereskedelmi tanintézet Debreczenben.

TAGOZATA I:
a) Felső kereskedelmi iskola.
Felvessz oly tanulókat, akik a polgári iskola, gymnasium vagy reáliskola IV. osztályát sikerrel végezték. Végzett növendékei előkelő áruüzletekben, bankokban, biztosító intézetekben, gyári vállalatoknál, a közigazgatás, pénzügyi és számvévi szakában találnak alkalmazást és az egyévi önkéntes hadiszolgálatra jogosultak. Az egész évi tandíj 200 K. Jó előmenetelű, szegénysorsu tanulók tandíjelengedésben részesülnek vagy alapítványi helyet nyerhetnek.
b) Női kereskedelmi tanfolyam.
Felvehetők oly leány növendékek, kik a polgári vagy felsőbb leányiskola IV. osztályát elvégezték, vagy akik megfelelő előképzettségüket sikeres felvételi vizsgálatokkal igazolják. A tanfolyam tartama egy év. Végzett növendékei áruüzletekben, pénz- és biztosítóintézetekben stb. nyerhetnek alkalmazást. Tandíj egész évre 100 K., felvételi díj 6 K.
c) Polgári fiúiskola.
A jövő tanévre az I. II. és III. osztályban még 10-10, a IV. osztályban még 15 hely van. Tandíj egész évre 60 K., felvételi díj 5 K.
Mind a három tagozaton a tanév szeptember hó 1-én kezdődik. A szülőknek az igazgatóság szívesen nyújt segédkezt, hogy gyermekeik tisztességes és megbízható családban jutányos ellátást nyerjenek. Megkeresésre értesítőt küld és készséggel nyújt felvilágosítást **az igazgatóság.**

Laut Erlaß Zahl 6390/1897 des k. ung. Kaisers- u. Unterrichts-Ministeriums unter staatlicher Aufsicht
Militär - Vorbereitungsschule
BUDAPEST, V., Nagykorona-utca 13. szám.
Direktor: Hauptmann Füssinger.
(Gegründet 1868.) (Bisherige Hörerzahl 3560.)
Am 4. September l. J. Beginn des 6monatlichen Kurses für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste. — Prospekt und Information gratis. — Einschreibungen täglich von 4-7 Uhr.

Handelsakademie in Kolozsvár. Internat für 100 Zöglinge.

In der Anstalt ist eine „Höhere Handelsschule“ und eine „Handelsakademie“. In die untere (erste) Klasse der „Höheren Handelsschule“ werden nur solche Zöglinge aufgenommen, welche die 4 unteren Klassen einer Mittelschule (Gymnasium, Realschule, Bürgerschule) absolviert haben. Das Maturitätszeugnis der Abiturienten dieser Abtheilung der Anstalt befähigt dieselben — außer der Handels-Laufbahn — laut Gesetzartikel I des Jahres 1883 zu verschiedenen Aemtern. Außerdem sind dieselben berechtigt, als Einjährig-Freiwillige zu dienen. Das Jahres-Schulgeld sind 200 Kronen. Die Hörer der „Handelsakademie“ dagegen können nur Abiturienten einer Mittelschule oder einer höheren Handelsschule sein. Diese Hochschule der Anstalt bietet ihren Hörern nicht nur Gelegenheit, sich eine gründlichere Handels-Fachkenntnis anzueignen nebst tiefgreifenden volkswirtschaftlichen und juristischen Kenntnissen, sondern es wird in der Akademie Gewicht darauf gelegt, die modernen Sprachen zu erlernen, damit die absolvierten Hörer der Akademie nicht nur im internationalen Handel, sondern auch den höheren Anforderungen der Volkswirtschaft entsprechen sollen. Das Jahres-Schulgeld sind 240 Kronen.
Die Einrichtung des Internates ist vollkommen modern und entspricht auch höchsten Ansprüchen. Für die vollkommene Verpflegung sind 850 Kronen zu bezahlen.
Mit ausführlichem Programm dient bereitwilligst **Die Direktion.**

WER WILL EINJÄHRIG-FREIWILLIGER WERDEN?

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulnoten nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben.
Die schon assentirt wurden, haben sich verpflichtet. **Geburtsjahr ist unbedingt anzugeben.**
Prospekte versendet gratis und franko:
ALBERT LICHTBLAU
Direktor des Militär-Vorbereitungskurses in Debreczen.
Das Institut steht unter staatlicher Inspektion.

Akute oder chronische **venerische Leiden**
wie Syrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blutes herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Racheneitungen, Geschwüre, Eriostasis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphil. Leiden helfen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch
Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits
welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzie-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden.
Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-tagehenden Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.
Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen; einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster mit Prospekt gratis. 2117
Hauptniederlage: Josef v. Fürst's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Die russischen Heerführer.

Eine interessante Charakteristik der russischen Heerführer, die auf dem Kriege Schauplatz in irgend einer Weise hervorgetreten sind, gibt der militärische Mitarbeiter der „Ruski“: „Wir haben Alle“ — so schreibt er — „an General Kurapatkin geglaubt, ihn geliebt, auf seine glänzenden Fähigkeiten, die Stobeleffsche Schule und seine Popularität als Kriegsminister gebaut. Und General Kurapatkin hat Gesundheit und Lebensglück für die Sache hingegessen, an deren Spitze er gestellt wurde. Kann man ihm aber das zur Last legen, daß es ihm an der Stobeleffschen Entschlossenheit, an der Fähigkeit, Alles auf eine Karte zu stellen, fehlte? Er ist geblieben, was er war: ein trefflicher Stabschef; man hatte ihn aber zum Oberkommandierenden gemacht.“

Mit einem „bereits verformten Instrument“ (als ein solches wird die Armee jetzt aufgefaßt) hat es General Linewitsch zu thun. „Kriegserfahrung, das Fehlen akademischer Routine, eine tiefe Kenntnis des Soldaten, völliges Verständnis für den Gegner, physische Rüstigkeit und greisenhafte Schlaubeit“, sind treffliche Eigenschaften dieses Feldherrn. Aber „für das gelehrte Militär ist er keine Autorität“; er müßte Viele, sehr Viele durch Andere ersetzen, aber die bürokratische Routine gestattet es nicht, die geeigneten Männer von unten heranzugreifen, da die Rechte des Diploms, der dienstlichen Reihenfolge u. s. w. Andere vordrängen. General Grippenberg ist ein großes Fragezeichen. Als er die Affaire bei Sandepu begann, glaubte er an den Sieg; er führte den Vormarsch energisch, wurde daran aber verhindert und erhielt den Befehl, zurückzugehen; er ging widerwillig zurück, seine Mannschaften und den Glauben an sich selbst verlierend. Er ist ein Schwabe, ein geradsinniger, ehrlicher, offenerziger Schwabe, ein Ritter seines Wortes. Es fiel ihm schwer, dem Befehle Folge zu leisten — er reiste ab.

Die Generale Kaulbars und Wilderling haben in Bezug auf den Vormarsch nicht viel Unternehmungsgelbst gezeigt, wohl aber sich bemüht, den Rückzug zu erleichtern. Soweit die Armeekommandeure. Es folgt eine Charakteristik der Korpskommandeure. General Baron Stadelberg hat durch die mißglückte Umgebungsbeziehung am Schabo einen schlimmen Ruf erlangt; er wurde sogar der persönlichen Feigheit bezichtigt. Diesen Vorwurf hat er jedenfalls nicht verdient. Er ist ein im Feuer ruhiger und kaltblütiger Mann, aber ein Mann, der den Soldaten nicht liebt, ein kränklicher, reizbarer und physisch schwacher Mensch. Die Truppen hatten kein Vertrauen und keine Liebe zu ihm — er war im höchsten Grade unpopulär. General Sasilitsch hat bei Türentscheng eine traurige Berühmtheit erlangt. Im Wagen kam er eine Woche vor der Schlacht angefahren, mußte träge, mit schlafigen Augen die Befestigungen und fuhr in die Berge zurück. Dort blieb er die ganze Zeit während der Schlacht bei Türentscheng, wobei er dem General Raschtalinski einander widersprechende Befehle sandte. Nach dem Kampfe, in dem drei Regimenter vernichtet wurden und der von Niemand geleitet wurde, ging Sasilitsch an einem Tage über 60 Werst zurück.

General Graf Keller, ein humaner Mann von trefflicher Bildung, ein echter Ritter, erkannte, kaum in der Mandchurei eingetroffen, daß er hier nicht am Platze war, daß er mit dieser improvisierten Armee nicht zurechtkommen würde. Er bat, man solle ihn abrufen; dies wurde ihm aber abgeschlagen. Ihn blieb nur Eines übrig, zu sterben; und er starb ehrlich, heilig,

ohne seine Seele auch nur mit einem Flecken zu verunreinigen. An seine Stelle trat General Franoff, ein trefflicher Artillerist. Ruhig und kaltblütig, zeichnete er sich durch die Neigung zum Positionskampf, zur Unbeweglichkeit aus. Aber die Truppen liebten ihn und glaubten ihm; er war einer der besten Korpskommandeure. General Sarubajeff, der Liebling der Offiziere und Soldaten, eine Seele von Mensch und ein prächtiger Kamerad. Stets im Feuer, stets ruhig, verständig und entschlossen, hat sich Sarubajeff, im Frieden nur ein wenig bekannter Divisionschef, als der beste General der Armee erwiesen. Nach General Mischtschenko ist er der populärste Mann in der Armee. Bei General Mischtschenko ist zweierlei zu unterscheiden: Mischtschenko als Chef einer aus drei Waffengattungen bestehenden Kolonne und Mischtschenko als Chef der Reiterei. Im ersten Falle: ein glänzender General, entschlossen und kaltblütig, furchtlos und klug; im zweiten Fall: ein Mann, der nicht in seinem Element war, ein Fiisch ohne Wasser. In seinen Reiterzügen war Alles kindisch unbeholfen und ungeeignet; er hat die Reiterei nie zu leiten verstanden und that es auch nur ungern. In der Armee ist er der bestbetste und geachtetste Mann. Der greise Ritter Baron Meyendorff, der Vertreter der haitischen Aristokratie, hat sich stets eben als Ritter gezeigt. Ein Gentleman, ein Mann von Ehre und Rühnheit, hätte er für den Ruhm Rußlands Alles getan, wenn die physischen Kräfte ihn unterstützt hätten. Es war grausam, ihn in den Krieg zu schicken, den greisen Ritter so vielen Prüfungen zu unterwerfen, ohne Nutzen für die Sache. General Renenkampff ist ein idealer Reiterchef bei Verfolgungen, lebhaft, jung, energisch, von stattlichem Aussehen, das bezaubernd wirkt; er hat nicht viel erreicht und nicht den ihm gebührenden Platz des Chefs der Reiterei erobert, weil seine Georgstreue (für den chinesischen Krieg) ihm zahlreiche Reider schaffte, die ihn eifrig — todttschweigen. General Zerpiski — einer der grellsten Vertreter des Turkestaner Militärs, aus der Schule Stobeleffs, von dem er nur die Neugierlichkeiten übernommen hat. Feierliche Paraden, Thranen beim Rückzug der Fahne, Austausch von Händedrücken mit den Georgsrittern, mit kräftigen Ausdrücken gewürzte Reden, bauerliche Manieren — Alles das pflegte Soldaten und Offiziere hinzureißen. Man wollte in Zerpiski einen neuen Stobeleff sehen; aber hinter den Dekorationen verbarg sich das Bestreben, sich zum Helden proklamieren zu lassen. Bei Mukden verläßt er, leicht am Fuße verwundet, seinen Posten und läßt das Korps vier Stunden ohne Leitung, nur um sich seine Wunde bescheiden zu lassen. Kein Wunder, daß das Vertrauen des Korps ebenso leicht verloren ging, wie es erworben war . . .

Die Kantinenwirtin von Sedan.

— Die Gewinnerin einer Million Francs. —

Am 31. Juli fand, wie bereits gemeldet, in Paris die Ziehung der Preßlotterie statt. Der Haupttreffer betrug eine Million Francs. Da die Lose in ganz Frankreich verbreitet waren, so sah man in allen Kreisen der französischen Bevölkerung der Ziehung mit feierhaftem Interesse entgegen. Wer wird der Glückliche sein, dem die Million zufallen wird? Am 31. Juli um 8 Uhr Abends war man in Paris, daß der Haupttreffer auf die Nummer 2174 der Serie 77 gefallen war. Tags darauf brachten die Pariser Blätter die Kunde, daß Frau Hofer, die Kantinenwirtin des 28. Dragoner-Regiments in Sedan, die Besitzerin dieses

Loses sei. Wie hat Frau Hofer die Freudenpost, daß ihr eine Million in den Schoß gefallen, aufgenommen? Hat sie gelacht, gemeint, gejubelt, ist sie vor freudigen Schreck in Ohnmacht gefallen? Diese Fragen wurden überall laut, und eine Schaar Berichterstatter der Pariser Blätter dampfte nach Sedan, um sich darüber zu vergewissern. Nun, Frau Hofer hat nicht gemeint, nicht gelacht, nicht gejubelt, sie ist auch nicht vor freudigem Schreck in Ohnmacht gefallen, als am 1. d. um die Mittagsstunde ein ungewöhnlicher Gast, der Direktor der Filiale des „Credit Lyonnais“, in ihrer Kantine erschien und sie mit folgenden Worten ansprach: „Madame, ich habe soeben in der Ziehungsliste gelesen, daß das durch unsere Filiale verkaufte Los Serie 77 Nummer 2174 den Haupttreffer von einer Million gewonnen hat. Sie sollen dieses Los besitzen? Stimmt das?“

„Es stimmt“, entgegnete Frau Hofer ruhig, trat zur Schublade, öffnete sie und zog das Los hervor und reichte es ihm.

„Meinen herzlichen Glückwunsch“, rief der Direktor.

„Ich nehme den Glückwunsch noch nicht an“, sagte lächelnd Frau Hofer, „es kann auch ein Druckfehler sein. Wollen Sie nicht zuerst nach Paris telephonieren?“

Der Direktor begab sich nun mit Frau Hofer in sein Bureau und telephonirte nach Paris an den „Credit Foncier“. Der Gouverneur der Bank in Paris erschien selbst am Telephon — Frau Hofer hielt eine Hörmuschel und die andere der Direktor. Und nun vernahm sie vom Gouverneur selbst die Glückszahlen. Sie stimmten. Jetzt war aller Zweifel geschwunden. „Herr Direktor“, sagte sie, leise lachend, „herzlichen Dank für Ihre Gratulation.“

Die Nachricht, daß Frau Hofer die Million gewonnen, hatte sich inzwischen in der Stadt verbreitet. Als die Kantinenwirtin das Bureau verließ, wurde sie von Freunden und Bekannten umringt und beglückwünscht. Sie dankte ruhig lächelnd und trat in einen Laden, wo sie sich um 15 Francs eine Blouse kaufte. Dabei sagte sie der ihr bekannten Verkäuferin so nebenhin: „Ich habe in der Preßlotterie eine Million gewonnen.“ Die Verkäuferin blickte sie eine geraume Weile in starrer Verblüffung an, dann stammelte sie: „Madame, darf ich Ihnen eine feinere Blouse vorlegen?“ — „Nicht nötig; eine Blouse um 15 Francs thut es auch“, entgegnete sie.

Einige Stunden später erschien in ihrer Kantine Herr Emil Berr, der Berichterstatter des Pariser „Figaro“, um sie zu interviewen. Frau Hofer hat den Pariser Journalisten geradezu entzückt. Die Kantinenwirtin, erzählt Herr Berr, ist eine reizende Frau, eine Witwe von 38 Jahren, die wie eine Dreißigerin aussieht. Frisch, gesund, mit einem feinen Näschen und mit schelmischen blauen Augen. Sie ist über meinen Wein durchaus nicht erstaunt. Sie ist seit einem Jahre Witwe. „Mein Gottseliger“, sagte sie, „war ein Eschaffer, die Familie stammt aber aus der Schweiz, eine berühmte Familie, denn mein Gatte war ein Urenkel jenes berühmten Andreas Hofer, der im Jahre 1809 an der Spitze der Tiroler gegen die Franzosen kämpfte.“

„Was werden Sie jetzt als Millionärin anfangen?“ fragte ich.

„Ich habe Neffen, Nichten — Sie können sicher sein, es wird ihnen nicht schlecht gehen — und dann — es gibt ja leider Gottes genug Arme auf dieser Welt — ich werde Gutes thun, so viel ich kann.“

„Madame, es werden Sie Spekulantent befürmen, man wird Ihnen Geschäfte antragen.“

Frau Hofer blinzelte. „Wer mich betrügen will,

46.]

Fürstin Galiakoff.

— Roman von Champol. —

Von der Academie Francaise preisgekrönt.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Es schien ihr, als hätte Germaine, als sie ihren Platz einnahm, auch Einiges von ihrem Herzen übernommen, daß dieses Haus an sich, in dem sie so viele Leute aufgenommen, unterstützt und getröstet, ihr einigen Dank schuldig sei und ihr schwerer Gang doch noch ein befriedigendes Resultat ergeben werde. Der Diener in Hauskürve, der ihr entgegenkam, erkannte sie und ließ sich zu der Auskunft herbei:

— Ich glaube, daß meine Gebieterin soeben nachhause gekommen ist.

Man geleitete sie in das ehemalige Arbeitszimmer Durres, denn das ließ sich leicht heizen, und dort mochten sich auch die Neubewohner des Hauses gewöhnlich aufhalten, denn die Fürstin vernahm durch die geschlossene Thür, nach erfolgter Anmeldung des Gastes, ein wirres Geräusch, etwa wie wenn sich ein großer Vogel zum Abfliegen anschickt. Sicherlich trieb Fürstin Marie Fernand, das Musterbild des zärtlichen Ehmannes, in die Flucht, und Germaine, die sie allein antraf, empfing sie mit überraschter, fast befangener Miene.

— Wie lebenswürdig von Ihnen, Fürstin! Ich hätte Ihnen doch den cristen Besuch abstatten sollen . . . Aber ich war so beschäftigt . . .

Der süßliche Besitz hatte den Nerven der jungen Frau keine Erleichterung gebracht. Sie war nach wie vor das unscheinbare kleine Geschöpf in

recht armseliger Toilette, von ihren alten Möbeln aus Toulouse umgeben und nahm sich in diesem ziemlich engen Raume aus, als wollte sie für den Luxus, den sie ihrem Gatten gewährte, Wuthe thun. Mit ihrer alten Zungenfertigkeit begann sie herzugählen:

— Zweimal übersteeln, einrichten, ausmustern, so viele Einkäufe besorgen, — das beansprucht Zeit und ungeheuer viel Geld . . . Man kann sich ja keinen Begriff davon machen, was solch ein großes Haus kostet . . .

Die Fürstin mochte sich wohl einen ziemlich zutreffenden Begriff davon machen können; allein Frau von Wolbonnet vergaß das ganz, von dem Geist der Besitzergreifung so durchdrungen, daß sie Alles um sich her, die Vergangenheit mitinbegriffen, ihr eigen zu nennen schien. Mit einem gewissen Stolz fuhr sie fort:

— Wir werden eine ganze Armee von Dienstleuten benötigen; aber das gefällt meinem Manne. Er schöpft gerne aus dem Vollen und bekundet in Allem so guten Geschmack . . .

Die häßliche und fast lächerliche kleine Frau wirkte ordentlich rührend in dieser völligen Hintansetzung der eigenen Ideen und Meinungen vor einer einzigen Leidenschaft, während in diesem Verhalten über die furchliche Lebensweise, die sie dem geliebten Manne gewähren konnte, ohne für sich selbst einen anderen Genuß zu beanspruchen, in der bescheidenen Genugthuung, mit der sie ergänzend hinzusäte:

— Fast bekundet er einen zu guten Geschmack, und er schaut sich ordentlich glücklich, daß ich ihn verbinde, sich zugrunde zu richten . . . Die letzten Worte erinnern sie offenbar, daß auch ihr Gatte zugrunde gerichtet sei, denn sie ließ Fernand einen Moment beiseite, um zu sagen: Wir haben so viel

an Sie gedacht und waren sehr betrübt, zu hören, daß . . . Der Satz blieb unvollendet. Germaine war niemals im Stande gewesen, ihre Empfindungen, die überdies sehr primitiver Art waren, in zarte Worte zu kleiden und eher geneigt, sich in heftigen Ausdrücken, denn in taktvollen Neußerungen zu ergöben. Wie übel muß es doch um die Polizei bestellt sein, daß sie Ihren niederträchtigen Lieb nicht zu fassen vermochte! Man hätte ihn ins Zuchthaus gesteckt, und das wäre nur eine wohlverdiente Strafe gewesen . . .

Fürstin Marie reagierte auf diese Worte nicht. Es hätte ihr keinerlei Trost gewährt, wenn sie Jemanden ins Zuchthaus geschickt hätte; allein der Eifer, mit der Germaine ihre Partei ergriff, zeugte für ermutigende Sympathie. Hier brauchte man nicht zu befürchten, daß man auf materielle Schwierigkeiten oder die fixen Ideen einer alten Frau oder aber auf weltliche Frivolität stoßen könnte, die die Herzen verhärtet. Reich, glücklich und tugendhaft im höchsten Grade, schien Germaine wie geschaffen, das Gute zu thun, und selbst wenn man schon von allem Anderen abjah, mußte sie einer Person in dem Alter und den besonderen Verhältnissen der Fürstin gegenüber sich für besonders verpflichtet betrachten. Und trotz all dieser Argumente gestaltete sich die Aufgabe der Fürstin jetzt schwieriger, als in den früheren zwei Fällen.

Während die Fürstin ihre kleine Geschichte auskramte, hatte sich Germaine gesetzt, und bei dem Lichte der armseligen kleinen Lampe, die man heringebracht hatte, sah man von dem Gesichte der jungen Frau bloß ihren dünnen, flachen Mund, der sich immer mehr zusammenkniff, ohne daß er einen Laut hätte hören lassen. Doch als die Summe genannt wurde, um die es sich handelte, öffneten sich die

der muß früh aufstehen. Ich deponire mein Vermögen beim Credit Lyonnais. Ich lege es in französischen und belgischen Staatspapieren an. Zuerst aber will ich meine Augenklappe einfüllen. Als Kantinenwirthin muß man ja Kredit geben. Geschäft ist Geschäft — selbst wenn man eine Millionärin ist. Aber diese Inkassisten werden den Namen zugute kommen."

Möglichst lachte sie auf. Ein Momentphotograph war erschienen, hatte seine Arbeit verrichtet und war verschwunden.

"Das ist der sechste Photograph — es scheint, ich bin auf einmal eine berühmte Frau geworden."

Diese Frau — dessen bin ich sicher — wird keine Summheiten begehen.

So schließt Herr Herr. Frau Hofer hat seither die beiden bei der Ziehung verwendeten Waisenkinder adoptirt.

Allerlei.

(Der Mufti von Egypten.) Im Alter von 58 Jahren starb am 11. Juli in Alexandria der Mufti von Egypten Schach Mohamed Abdou. Der Tod dieses hochangesehenen und sehr einflussreichen Gelehrten hat, wie die "Kölnische Zeitung" berichtet, in der ganzen islamischen Welt Bedauern hervorgerufen. Die muslimanische Welt verlor mit Mohamed Abdou, der seit dem Jahre 1899 als Nachfolger des Schach Hassan el Nanawi das Amt des Mufti in Egypten innehatte, eine ihrer charakteristischsten Persönlichkeiten und überdies einen großen, scharfsichtenden, philosophisch durchgebildeten Gelehrten von lauterem Charakter und bewundernswerthem Liebenswürdigkeit. Sein Streben war, dem Islam seinen früheren Glanz wiederzugeben, indem er den islamischen Glauben mit der profanen Wissenschaft in Einklang zu bringen und der Erziehung und Fortbildung der Moslem eine bessere Grundlage zu geben suchte. Für seine Ziele warb er nicht nur in Egypten, sondern auch in Algerien, Tunesien und anderen Ländern des Islams. Er war der eigentliche Träger des muslimanischen Fortschritts, er wollte den Osten mit dem Westen in Verbindung setzen und die islamische und die europäische Kultur einander nähern. Man warf ihm in Folge dieses Strebens vielfach vor, er sei in der Auslegung des Korans zu wenig streng und er kam daher öfter mit der niederen arabischen Bevölkerung in Konflikt, welche die Gebote des Korans buchstäblich ausgelegt und befolgt wissen will. So ist bekannt, daß er dem Moslem gestattet hat, von den Schlachttätten der Europäer zu essen und sich auf europäische Art zu kleiden, da der Koran beides nicht verbiete. Diese Verfügung machte seinerzeit böses Blut unter den Moslim. Sein Streben fand freilich unter den aufgeklärten Eingeborenen wie bei den Europäern großen Anklang, aber das kleine Volk war manchmal wegen der europäerfreundlichen Gesinnung des Mufti empört und bewirkte schließlich, daß er von seinem Amt als Verwaltungsmitglied der arabischen Universität el Asshar in Kairo, das ihm 1895 die ägyptische Regierung zur Beaufsichtigung und Reformirung des Unterrichts übertragen hatte, vor einigen Monaten zurücktrat. Am offenen Grabe dieses wahren Patrioten und hervorragenden Mannes verkümmern diese religiösen Zwistigkeiten. An seiner Bahre trauern alle Egypter, vom Knechten und Lord Comer herab, die zu seinen engeren Freunden zählten, bis zum einfachen Fellachen. Die literarische Thätigkeit, zu der Mohamed Abdou trotz seiner amtlichen Arbeiten noch Zeit fand, war ziemlich umfangreich.

(Solo, Lulu, Lola.) Die "Nordd. Allg. Zeitung" schreibt anlässlich des Auftretens von Frau "Menny" Hindermann: Da hätten wir denn wieder einen jener Kosenamen, die man früher bei der Bühne gar nicht kannte, da man sie der Familie überließ, die sie sich bildete und in deren Kreisen sie beschloßen bleiben sollten. Hätte Marie Witt sich schon Mia oder Minni ge-

nannt, wäre das nicht bei dieser Brunnhilden-Gestalt lächerlich gewesen? Ehedem warteten es die Damen vom Theater ab, bis das Publikum sie liebgewann und sie dann mit ihren Vornamen oder gar mit einem Schmeichelnamen bezeichnete. Jetzt stellen sie sich sofort mit einem solchen vor. Sie ertheilen sich gewissemaßen selbst eine Auszeichnung, die sie sich vom Publikum doch erst zu erwerben hätten. Die Vornamen auch der berühmtesten Sängerinnen pflegte man früher nicht zu nennen. Von Adeline Patti sprach man nur, um sie von der Schwester Carlotta zu unterscheiden. Man sagte: die Mara, die Malibran, die Grisi, die Trebelli, die Dietzsch, die Viardot und kannte meist die Vornamen nicht einmal. Doch wurde es allmählig Brauch, sie anzuführen. Dann erschienen sie aber stets in ihrer richtigen Form. Die Sontag nannte sich nicht Jettu, Jettchen oder Jetta, sondern Henriette, die Wagner nicht Hansi, sondern Johanna, die Schröder nicht Wilma, sondern Wilhelmine, die Lucca nicht Pauli, sondern Pauline, die Mallinger nicht Thilda, sondern Mathilde, die Kindermann nicht Hede, sondern Hedwig, die Herzog nicht Willy, sondern Emilie. Bald aber fing's mit den Rosen- und Rindlein-Namen an. Es war wohl Fräulein Beeth, die bei uns damit begann. Und nun ergoß sich eine ganze Fluth von Schmeichelnamen über uns, mit denen Bildnerinnen bezeichnet zu werden wünschten — Lola, Lulu, Solo, Lulu und Lu, Sascha und Nuschka, Mizzi und Lissi, Pepi und Földi, Lily und Milly, Mia und Lia, Ditti und Marga. Die schon zehn Jahre lang als Hedwig gesungen hatte, bekam über Nacht den Einfall, sich von jetzt ab als Heddy auf den Zettel setzen zu lassen."

(Der Tod des Fr. Avakumowics.) Aus Belgrad schreibt man: Die Familie des früheren serbischen Ministerpräsidenten Avakumowics wurde vor einigen Tagen — wie schon gemeldet — von einem schweren Unglück heimgesucht. Man hat gestern die jüngste Tochter, Fräulein Lepolava Avakumowics zu Grabe getragen, die durch einen Sturz aus dem ersten Stockwerk ihres elterlichen Hauses ihren Tod fand. Die junge Dame, die im Alter von 25 Jahren stand, wollte einem Schlossergehilfen, der sich im Hofe befand, einige Weisungen erteilen und verlor dabei das Gleichgewicht. Die Schilderung des Vorfalles in dieser Form stammt von Fräulein Avakumowics selbst, die auch nach dem Unfall noch im vollen Bewußtsein war, bis sie nach Verlauf einiger Stunden durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurde. Es liegt auch absolut kein Grund vor, an einen Selbstmord zu glauben, und die vielfach darüber in Belgrad kursierenden Gerüchte können als müßiges Gerede bezeichnet werden. Die "Narodni List", das Blatt der Gegner des Umsturzes vom 11. Juni 1903, hält jedoch an der Behauptung fest, Fräulein Avakumowics sei freiwillig aus dem Leben geschieden, und will in dem Vorfalle eine Art Vergeltung an Avakumowics sehen, der angeordnet habe, die ermordete Königin Draga aus dem Fenster zu werfen. Die "Narodni List" war in der Wahl ihrer Mittel nie sehr ängstlich, aber der Umstand, daß das Blatt den Tod der armen Verunglückten dazu benützte, um dem politischen Gegner Avakumowics eins zu versehen, hat selbst hierzulande, wo man im Allgemeinen wenig feinfühlig ist, gerechte Empörung hervorgerufen. Avakumowics hat nun in seiner Erwidrerung hervorgehoben, daß es ihm gleichgültig sei, wenn man ihn verhöhne, doch möge man sein armes, unglückliches Kind verschonen. Es sei unwar, daß seine Tochter durch Selbstmord gendete habe. Ebenjowenig habe er seinerzeit angeordnet, die Leichen des Königspaars aus dem Fenster zu werfen. Das sei bereits vor seinem Erscheinen im Konat geschehen gewesen. — Durch diese Bemerkung des damaligen Ministerpräsidenten wird im Uebri-gen zum ersten Mal offiziell zugegeben, daß man in der Morznacht die Leichen Draga's und Alexander's zum Fenster hinauswarf, ein Faktum, das seither stets von den Theilnehmern und Eingeweihten in Abrede gestellt — aber trotzdem allgemein geglaubt wurde.

(Kaiser Wilhelm's Stiefel zu putzen.) ist das Ziel, das sich der Ehrgeiz eines Knaben Namens Frederic Racif, der aus San Francisco in London eingetroffen ist, gesteckt hat. Vor einem Jahr wanderte er mit fünf Cents in der Tasche von San Francisco zunächst nach Washington, um dort dem Präsidenten Roosevelt die Stiefel zu putzen. Unterwegs that er das Gleiche allen irgendwie hervorragenden Persönlichkeiten, an die er herankommen konnte, worüber er sich Bescheinigungen ausstellen ließ. Auf diese Weise war er in Washington schon berühmt, als er dort eintraf, und Präsident Roosevelt ließ sich ebenfalls seine Dienste gefallen, wobei er Racif obendrein durch einen Händedruck beglückte. Dann machte Racif sich auf den Weg nach Europa. Die Schiffsreise arbeitete er als Stiefelputzer ab. Jetzt will er in London König Eduard VII. die Stiefel putzen, und dann soll es weiter gehen nach Berlin, um dort dem Kaiser die gleiche Dienstleistung zu erweisen.

(Der "gottlose Tolstoi.") Dem "Berliner Tageblatt" wird aus Petersburg telegraphirt: Der Senat der Dorpater Universität wählte den Grafen Leo Tolstoi und den berühmten Priester Jochann von Kronstadt zu Ehrenmitgliedern. Der Priester schickte jedoch das Diplom mit der Begründung zurück, daß er mit einem so gottlosen Menschen wie Tolstoi nicht in einer Kategorie sein wolle.

(Eleonore Duse.) Man signalisirt einem französischen Blatte, dem "Gil Blas", aus London die Nachricht, daß die große italienische Künstlerin demnächst eine zweite Ehe mit einem Franzosen eingegangen beabsichtige. Laut näher eingeholten Erkundigungen desselben Blattes bezeichnet man als den glücklichen Franzosen, der zum Gatten Eleonore Duse's auserwählt sei, einen der größten und bekanntesten Pariser Kleiderkünstler, den man in der Rue de la Paix zu suchen hätte, woselbst ihn seine internationale und vornehme Damenklientel sehr gut zu finden weiß.

(Barte Rückficht.) Aus Madrid wird telegraphirt: Der Municipalrath von Madrid hat beschlossen, anlässlich des bevorstehenden Besuchs Loubet's alle Gemälder in den öffentlichen Gebäuden, welche Szenen aus den spanisch-französischen Kriegen darstellen, während der Dauer der Anwesenheit des Präsidenten von Frankreich verhuellen zu lassen.

(Der Prozeß der Schriftstellerin Mathilde Serao.) Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde gestern dort der Prozeß der Schriftstellerin Mathilde Serao gegen ihren Gatten, den Direktor des neapolitanischen Blattes "Mattino", Herrn Scarsoglio, beendet. Mathilde Serao war Hauptmitarbeiterin des Blattes und die Ehegatten hatten sich entzweit, als die großen Malversationen im neapolitanischen Gemeinderath an den Tag kamen. Frau Serao mußte aus dem Blatte scheiden und klagte auf Schadenersatz. Scarsoglio wurde zur Zahlung von rund 100,000 Lire verurtheilt, in welcher Summe die Prozeß- und Advokatenkosten für zwei Jahre mitinbegriffen sind.

(Ein Kleinbahn-Unfall.) das alle Erfindungen der Waghälter übertrifft, weiß die "Volkstimme" aus Rothringen zu berichten. Zwischen der Station Püttlingen und Mondorf wurden die Passagiere durch ein andauerndes Rütteln und Stoßen der Wagen in der Kurve aufgeschreckt. Dann hielt die Bahn plötzlich auf freiem Felde. Was war passiert? War der Zug entgleist? Nein. Das Personal auf der Lokomotive war sich in die Haare gerathen und bearbeitete sich auf der Lokomotive gegenseitig unter Loben und Schimpfen mit Püffen und Stößen. Die Passagiere mußten den Rest des Weges bis zur Station zu Fuß zurücklegen. Als der Zug endlich puffend und fauchend in die Station einfuhr, nahmen die beiden Kampfhähne auf dem festen Boden vor dem Bahnhof das Vorenwieder auf und traktirten sich von neuem, bis das Blut floß. Sprachlos schauten die Passagiere dem ungewöhnlichen Schauspiel zu.

schmalen Lippen, und gleich der Gräfin von Wartembrode, wiederholte Germaine:

— Dreihundert Francs!

Aber sie war keine Oesterreicherin, sondern stammte aus Toulouse, und statt der Ueberaschung machte sich die helle Entrüstung in ihr geltend. Die praktische Südländerin, die unter den Krautjunker gelebt hatte, die, wie der Volksmund besagt, selbst einen Kieselstein ausfaugen würden, wenn es möglich wäre, verkleinerte trotz ihres kürzlich erlangten Reichthums ihre Herkunft nicht.

— Dreihundert Francs! rief sie aus. Für eine einzige Familie! Damit könnte man ja eine ganze überfluthete Stadt unterstützen! Das darf sich ein vernünftiger Mensch nicht erlauben, denn das müßte ihn unsehbar an den Bettelstab bringen!

Germaine sprach in belehrendem, überlegenem Tone und die Fürstin bemerkte, daß das Vorrecht des Alters ebenjowenig wie die übrigen Vorrechte berücksichtigt wird, sobald es am Gelde fehlt, das diesen Vorrechten den entsprechenden Nachdruck verleiht; sie kam sich wie ein Schulmädchen unter der Fuchtel der jungen Frau vor und diese neue Rolle dünkte ihr noch feltamer als jene, die sie Frau von Wartembrode gegenüber gespielt. Doch immer weiter ging die Fluth der abgehackten kurzen Sätze:

— Sie sind unverbeßerlich, Fürstin, und durch nichts zu bekehren. Und doch müßten Sie ein wenig nachdenken. Die Leute sind beklagenswerth, ich gebe es zu. Man kann aber nicht Jedermann, der zu beklagen ist, dreihundert Francs geben. Sind besondere Umstände vorhanden, die das Interesse in diesem Falle herausfordern? Und wer kennt diese Umstände gründlich? Auf welche Weise gerietzen die Leute in diese Nothlage? Das möchte man zumindest wissen,

bevor man sich für sie ein Opfer auferlegt, denn ein Opfer ist es bei den heutigen Zeiten unbedingt. Die Welt behauptet mit Volkliebe, daß wir reich sind, und sucht uns entsprechend oft heim. Doch wenn die Menschen wüßten, wie es sich in Wahrheit verhält! Die Pächter zahlen nicht, das bare Geld trägt nichts, Fernand unterhält eine ganze Jagdmeute auf dem Lande, und hier müssen wir Empfänge veranstalten. Um von den ungeheuren Ausgaben, die wir hatten, ganz zu schweigen. Es kostet ordentlich Mühe, allen Anforderungen nachzukommen. Ein Vermögen, Fürstin, bedeutet eine Last!

— Gar nicht übel gesagt, meinte die Fürstin, in der sich etwas wie Unmuth regte, und das alte, seine Lächeln erschien um ihren Lippen; doch wenn Sie meinen Rath befolgen wollen, so legen Sie diese Last ja nicht ab! Es könnten Augenblicke kommen, da Sie das bereuen würden!

Germaine war zu weit gegangen. Nach dem ersten Ausbruch ihres Geizes wurde sie von Scham erfaßt.

— Deuten Sie die Dinge nicht falsch, Fürstin, sprach sie. Es handelt sich ja nicht um Sie, sondern um die Maurins. Doch wenn Ihnen soviel daran gelegen ist, so will ich Ihnen zuliebe diesmal...

— Nein, nein, Germaine, thun Sie nichts mir zuliebe, denn ich könnte Ihnen dafür nicht mehr dankbar sein... Der alte Stolz regte sich in der so sanften Seele der Fürstin. Es war entschieden zu hart, hier, zwischen diesen Mauern, die die ihrigen gewesen, die Rathschlöge Germaine's und dann noch ihr Almosen entgegenzunehmen, und aufstehend, fügte sie hinzu: Verzeihen Sie, daß ich Sie belästigt habe. Ich glaubte etwas hier vergessen zu haben, einige meiner alten Ideen, meiner alten Gewohn-

heiten. Allein Sie haben Alles hinausgesetzt und daran thaten Sie vollkommen recht, denn das sind altmodische, lächerliche Dinge, sogar gefährlich scheinen sie zu sein, wie ich zu meinem Schaden erfahren mußte. Ich danke Ihnen, daß Sie mich daran erinnern haben. Nur schade, daß Leute in meinem Alter etwas eigenfönnig sind und ich aus Ihren Lehren wohl schwerlich bemerkenswerthen Nutzen ziehen werde...

Nach, ohne sich umzublicken, schritt sie hinaus, Germaine ein wenig fassungslös zurücklassend, die Beute sehr gemischter Gefühle. Es that ihr leid, die gute Fürstin verletzt zu haben, und andererseits freute sie sich, für ihren geliebten Fernand dreihundert Francs erspart zu haben. Als Fürstin Marie aber auf die Straße hinaustrat, vernahm sie hastige Schritte hinter sich und gleich darauf eine Stimme: — Fürstin... einen Augenblick...

Es war das Näseln des schönen Fernand, der ohne Umstände in der Dunkelheit ihren Mantel erfaßte und rasch hinzusetzte:

— Jetzt halte ich Sie fest; laufen Sie doch nicht so davon! Ich habe Alles gehört und erkläre Ihnen, daß die Sache nicht werth ist, ein Wort darüber zu verlieren... Mit seiner täppischen Gutmüthigkeit trachtete er die verlegende Haltung seiner Angetrauten vergessen zu machen, indem er fortfuhr: Wähten Sie nicht darauf... Germaine hat heute ihre Migräne... und wenn sie Migräne hat, so ist sie schrecklich, sogar zu mir...

Dieses "sogar zu mir" drückte soviel naive Eitelkeit aus, daß die Fürstin mitleidig lächeln mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Krautpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901 und Berlin 1903.

Stärkung

wird bewirkt durch das Tennolal-Pulver. Preisgekrönt in gold. Medaille und Ehren Diplom. Sein starkes Salz, seine starken Säuren, seine jugendlich schlanken, elegante Figur u. gestiegene Taille.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Oxide) und geheimen Aufschwemmungen ist das berühmte Werk:

Dr. RETAUS

Selbstbewahrung

88. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufrichtigen Beteuerungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.

Tüchtiger Ingenieur

sucht als Leiter einer Betonbau-Unternehmung Stellung, derselbe ist auch geneigt mit Kapazität eine solche Unternehmung zu gründen. Gest. Anträge unter „Cementindustrie 4512“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2.

„Podos“

gegen Schweißfüsse 1 Flasche 1 Kron. Zu haben. Apotheke Budapest, VI. Gyar-utoza 17 46270

Gänse

für Berlin zu höchsten Preisen verlangt H. Jacobson, Berlin W. 8.

Die gründliche und schnelle Heilung aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

ob still oder veraltet, Gonorrhoe, Syphilis, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschlechtsfehler heilt am raschesten ohne Gefahr, Lösung auf bequemste Weise.

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Stegenbau. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr.

„Hubertus“ Grün Seinen-Sports, Jagd- und Witzschäfts-Sacco. f. 1.50 u. aufw. Loben-Sacco, grau, grün, wasserfest, f. 4.50 u. aufw. Weiße Tennis-Hose. . . . f. 4.- 500 Stück feinste englische Blauet-Gile in prächtigsten Designs, solange der Vorrath reicht f. 2.50 nur bei KOCH TESTVÉREK 26. Budapest, Karlsring 26. Größtes Herrenbekleidungs-Spezial-Haus der Monarchie. Fixe Preise. Uebervorteilung ausgeschlossen.

MÖBEL von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen RATENZAHLUNGEN billigt bei Ehrentreu & Brüder Fuchs BUDAPEST, IV., Teréz-körut Nr. 8 (nächt der Andrássystr.) Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zubause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co., Triest, Via Campanile 37 u. Prag, Petersplatz 7, I-37.

Szenzációs találmány!! N. kir. szabadalom 31666. Összerakható és kényelmes ággy Nappal kis kószáskába helyezhető és éjjeli kényelmes ággy. Féllelégessé teszi az agynomát, szük lakásokban megbízható, Vandór-, gyermek- és család-szobákban és kirándulónak nélkülözhetetlen. Kapható: FREUDIGER MÓZES és FIAI magyar ággy-, fehé- és ruhazomák gyárában. Budapest, Laudon-utoza 6. Telefon 29-75. — Arjegyokés leírás. kivanata bérmentve.

Darlehen auf József-Lose K 10.50 „Bazilika-Lose“, 26.- „Ung. Roth.“, 35.- „Ostr. Roth.“, 35.- „Ital. Roth.“, 49.- In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und befehlen sie höher. Fischer és Biesz BANKHAUS Bpest, Erzsébet-körut 9. (New-York-Palais.)

Gessel Garten-Sessel kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage V., Gerlezy-ate za. Köröspati varoshiz.

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog VII. Erzsébet-körut 32. sz. Ill. Preiscurant gratis und franko.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für 1 Krone 20 H. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Marmeladen Schneidefeste, reine, lichte Aprikosen. K. 1.36 Ribisel, Himbeer, Pfirsich, Weichsel, Hagebutten, Preiselbeeren. . . . 1.36 Pflaumen-Marmelade feinst passirt, in Raffinade verköcht. . . . K. 63 feinst passirt, pikant. . . . 52 Preiselberkompot blos mit Raffinade verköcht. . . . 1.10 ohne Zucker verköcht. . . . 1.- per 1 Kg. netto, franco jeder Poststation Oesterr.-Ungarn, gel. Abnahme von mindestens 5 Kg. einer Sorte. In Dosen von ca. 1.40 Kg. um 14 H per 1 Kg. brutto ab Prag höher, offerirt Konservenfabrik Hermann Taussig, Prag-Karolinthal. Nichtkonvenientes kann retournirt werden. Dunstobst, Himbeersaft, feinst getrt Frü hie etc. Preiscurant franco.

!!! Herren!!! wird die preisgekrönte in neuer Auflage erschienene Stoffhüte des Dr. med. Emil Kahler in Basel (Schweiz) über Geschlechtskrankheiten und deren Folgen entzanden durch Jugendblinder etc., sowie dessen radikale Heilung zu Belehrung empfohlen. Stoffhüte gratis und verschlossen zu erhalten. Gegen Einblendung von 50 Heller in Marken für Rückporto.

Olmützer Quargel (Borkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von C. HAASZ offerirt feinsten Olmützer Quargel als Olmütze (Nachnahme): Nr. II. 64 H., Nr. III. 98 H., Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkiste von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterr.-Ungarns K. 8.60

Für Männer! Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt. E. Herrmann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königsstraße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

Wenden Sie sich an die richtige Quelle! GUMMI- Mittel für hygienische Zwecke, viele Weibchen! 12 Stück fertigt 60 Kr. f. 1.-, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 2 hochfeine Muster gegen 30 Kr. 7 Muster gegen f. 1.50 in Briefmarken. Irigator komplet f. 1.20, 1.50, 2.-, Zusatzspitzen 30, 50, 80 Kreuzer. Preisliste gratis! J. Appel, Gummifabrikate, Wien, VIII., Josephstädterstrasse 71 B. Ecke Tigergasse. 42727

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoeen, Syphilis, Hautkrankheiten, die vielen Folgen der Syphilis, Nervenleiden durch Electro-Blasie oder Elektro-Blasie, Blin bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.

Dr. Rajdacsy r. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Physikus. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utoza 5, I. Stock (Rothild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden kostenlos. Schmerzmittel auch auf Verlangen gratis. Medicamenten besorgt.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr! Nach Ausspruch zahlreicher Aerzte kann ein besseres Haarerzeugungsmittel als „Lovaerin“ nicht mehr erfunden werden.



Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarerzeugungsmittel ohne Erfolg angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich jedes Urtheils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß „Lovaerin“ das wirksamste ist. Es wird stets nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mit täglich hundert von Anfechtungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und bringt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von festgewurzelten, natürlichen Haaren vorhanden ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von „Lovaerin“ gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieses Blattes mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe. „Lovaerin“ wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Kamm von Honig, aber sehr festgemachten Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter, wie beim jungen, gesunden Menschen. „Lovaerin“ wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechts und jedes Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt. Es verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt vorzüglich grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, beseitigt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf. Preis einer großen Flasche „Lovaerin“, mehrere Monate ausreichend, Kr. 5.-, 3 Flaschen Kr. 12.-, 6 Flaschen Kr. 20.-, Versand gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot: M. Feilth, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45. Depot: bei Josef v. Türök, Apotheker, VI., Király-utoza 12 u. VI., Anprassy-ut 23, ferner erhältlich in vielen Provinzen, Pharmazien und Apotheken.

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, M. ROZSNYAY'S Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad. Szabadság-tér. Wenn wir unseren Bedarf in Schuh, gut und billig einkaufen wollen wenden wir uns an David Agulár Budapest, IV., Musearing 27/a Die Haltbarkeit mehrer Paare beweisen die vielen Sternungsbilder. In jedem Paar Schuh eine kleine Plättchen, welches das Springen des Leders verhindert.

MERRENSCHUH: Vorderer oder Hinterer Schuh. f. 4.50 Gamaschen oder St. Schuh oder Offiziersstiefel. . . . 4.80 Leder, Chevreau, Boy, Knöchelhöhe. . . . 3.20 Halbleiter, Schuh, elegante Ausführung. . . . 3.- Halbleiter, glatt oder gebügelt. . . . 1.60 Lederstiefel mit getragenen Sohlen. . . . 3.50 DAMENSCHUH: Chevreau, Vor- od. Hinterer Schuh f. 3.50 Chevreau, Boy oder Lederstiefel f. 1.-, 64 Heber. . . . 3.- Gamaschen, Schnürschuhe oder Knöchelhöhe. . . . 2.50 Chevreau, Knöchelhöhe oder Anpöhlhöhe. . . . 2.50 Chevreau, Knöchelhöhe oder Knöchelhöhe. . . . 2.50 Gamaschen, Knöchelhöhe f. 2.40 mit Zug. . . . 1.30 Große Plättchen Preisliste gratis und franko, welcher alle Arten von Schuh-Anleitungen enthält. N. B.: In jedem Schuh eine kleine Plättchen, welches das Springen des Leders verhindert.